

# Wort und Werk

*Zeitschrift des Landesverbandes Berlin-Brandenburg  
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland*

April 2017

Nr. 50

LATEIN HABSBURG KONKORDIENBUCH KONGREGATIONALISTEN GEGENREFORMATION KIRCHEN  
NORDAMERIKA GOTTESDIENST NEUES TESTAMENT NACHFOLGE CHRISTI PROTESTANTISMUS LE  
PRIESTERTUM ALLER GLÄUBIGEN KONFESSION PRAG OSMANISCHES REICH HUGENOTTEN NÄCH  
EDIKT STEUER SKANDINAVIEN PARIS SCHLOSS WITTENBERG REICHSTADT KONZIL REFORMIER  
WERKGERECHTIGKEIT ROM VEREINIGTE STAATEN URTEXT UNIVERSITÄT TOTENTANZ TOLERANZ  
SCHWEIZ EID BAPTISTEN REFORMATOR ABGABE ZWINGLIANER DEUTSCHLAND WORMSER EDIK  
KONFESSIONALISIERUNG BIBEL KATHOLIZISMUS KATHOLISCHE REFORM STAAT FREIHEIT FLÜCH  
KAISER PRESBYTERIANER OXFORD ENGLAND MENNONITEN LUTHERTUM TÄUFER KONSTANZER  
GERREICH **REFORMATION** GERECHTI  
EWEGUNG HELVETISC  
NIKATION HEIMAT W  
E KIRCHEN HEILIGENV  
DCHADEL GERECHTIGKEIT HELVETISCHES BEKENNTNIS HEIMAT WARTBURG HEILIGENVEREHRU  
HABSBURGERREICH TÄUFERBEWEGUNG EXKOMMUNIKATION EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRC  
PRESBYTER ETHIK EDIKT VON NANTES PREDIGT DOMINIKANER DEUTSCHER BAUERNKRIEG KLE  
CHRISTENTUM BUCHDRUCK SÜNDE BILDERSTURM BARTHOLOMÄUSNACHT KETZER AUGSBURGI  
ANTIKLERIKALISMUS BAUERNKRIEG ANGLIKANISMUS BAPTISTEN ZÜRICH ZWICKAUER PROPHE  
ZWEITER VILLMERGERKRIEG WIRTSCHAFT ZWEITER KAPPELER LANDFRIEDE ZISTERZIENSER SA  
WITTENBERGER BEWEGUNG WIEDERTAUFGE OBRIGKEIT WALDENSER KAISER PRESBYTERIANER  
ENGLAND MENNONITEN LUTHERTUM TÄUFER KONSTANZER KONZIL KONFESSIONALISIERUNG BI  
KATHOLIZISMUS KATHOLISCHE REFORM STAAT FREIHEIT FLÜCHTUNG SCHWEIZ EID BAPTISTEN

## Berichtsheft zur Ratstagung

Samstag, 01. April 2017, EFG Berlin-Lichtenberg

Heinrichstraße 31

10317 Berlin



Sich für Andere engagieren | Berufliche Orientierung nach der Schule  
Einsatzstellen in ganz Deutschland | Neue Erfahrungen & Begegnungen  
Begleitung durch erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen

**FREIWILLIGENDIENST IM GJW**

**BEWEGT WAS!**

Mehr Infos auf [www.gjw.de/freiwilligendienst](http://www.gjw.de/freiwilligendienst)

## Inhalt

Inhalt	3	Haushalt 2017	12
Programm	4	Bericht der Leitung des Landesverbandes	13
Grußwort des Bezirksbürgermeisters	4	Struktur des Landesverbandes	15
Grußwort der Landesverbandsleitung	5	Grußwort der Bundesleitung	16
Protokoll der Ratstagung 2016	6	Bericht Regionalbeauftragter Ost	17
Bestand 2016	12		

### *Berichte der Gemeinden*

Berlin-Charlottenburg	18	Blankenfelde	47
Berlin-Friedrichshagen	19	Brandenburg, Jahnstraße	48
Berlin-Friedrichshain	20	Buckow-Müncheberg	49
Berlin-Köpenick	22	Cottbus	50
Berlin-Kreuzberg	22	Eberswalde	51
Berlin-Lichtenberg	23	Falkensee	52
Berlin-Lichterfelde Ost	24	Finsterwalde	53
Berlin-Mitte (EFG Bethany)	25	Forst	54
Berlin-Neukölln	28	Frankfurt/ Oder	55
Berlin-Oberschöneweide	29	Fürstenwalde	56
Berlin-Prenzlauer Berg	30	Großräschen	57
Berlin-Reinickendorf	31	Neuruppin	58
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße	33	Oranienburg	59
Berlin-Spandau, Jagowstraße	34	Potsdam	61
Berlin-Spandau, Wilhelmstadt	35	Rathenow	62
Berlin-Staaken	36	Spremberg	64
Berlin Steglitz	38	Templin	65
Berlin-Tempelhof	43	Velten	66
Berlin-Wannsee	44		
Berlin-Wedding	45		
Berlin-Weißensee	46		

### *Berichte aus Werken der Gemeinden, des Landesverbandes und des Bundes*

AG Mittel- und Osteuropa	67	Oncken	73
Dienste in Israel	68	Spar- und Kreditbank (SKB)	73
Fachbereich Familie & Generationen	69	Sterbekasse	76
Gemeindejugendwerk	70	Verband Berlin	77
Immanuel Diakonie	39	Impressum	77
Missionsgebiet Niederlausitz	72	Notizen	78



## Programm (Änderungen vorbehalten)

- 9.00 Uhr Anmeldung  
9.30 Uhr Ankommen und Snack  
10.00 Uhr **TOP 1** Begrüßung  
**TOP 2** Andacht & Gebet  
**TOP 3** Grußwort des Bürgermeisters des Bezirks Lichtenberg  
**TOP 4** Regularien und Konstituierung  
**TOP 5** Bericht der Landesverbandsleitung  
**TOP 6** Aussprache zum Bericht der LVL und dem Berichtsheft  
**TOP 7** Landesverband BB 2017
- 12.45 Uhr Mittagspause  
In der Mittagspause findet die Mitgliederversammlung des Verbandes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Berlin K.d.ö.R. statt.
- 14.00 Uhr **TOP 8** Personalien im Landesverband I  
**TOP 9** Finanzen  
**TOP 10** Berichte  
**TOP 11** Personalien im Landesverband II  
**TOP 12** Personalien III  
**TOP 13** Abschluss, Dank, Gebet und Sendung (ca. 16.00 Uhr)

## Grußwort des Bezirksbürgermeisters



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Delegierten aus den Gemeinden,

als mich Ihr Landesverbandsleiter und Pastor Thorsten Schacht anlässlich Ihrer Ratstagung nach einem Grußwort fragte, habe ich spontan „Ja“ gesagt. Kirche hat in Lichtenberg schon immer eine wichtige Rolle gespielt: Zu DDR-Zeiten war beispielsweise die Lichtenberger Erlöser-Kirche ein geschützter Ort, an dem sich unangepasste Jugendliche treffen konnten. Während des politischen Umbruchs 1989 wurde sie zur Zufluchtsstätte für Rocker, Skinheads und Punks. Als dann Menschen den staatlichen Fröhliche-Leute-Demonstrationen, auf denen die DDR-Führung sich feierte, Protestmärsche entgegen setzten, zeigte mir das vor allem eines: Wenn Menschen fest an etwas glauben und sich für etwas ganz persönlich engagieren, können sie etwas bewegen. Das gilt heute noch genau so wie damals.

Auch hier in Lichtenberg nutzen Menschen täglich die Chance, sich einzusetzen für andere, ohne Vergütung, ehrenamtlich und aus Nächstenliebe. Engagement wie dieses fördern wir hier in Berlins erstem kinder- und familienfreundlichen Bezirk besonders. Dazu haben wir jüngst die Lichtenberger Freiwilligenagentur „Oskar“ eröffnet. Dort können auch Sie vorbei schauen, wenn Sie Zeit und Lust haben, zu helfen und nach einem Projekt suchen, das unterstützt werden möchte.

Hilfe wird im Bezirk auch vom 24. bis 28. Mai dieses Jahres dringend benötigt: Fünf Tage lang werden mehr als 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft in der Hauptstadt zusammen kommen, um den Kirchentag zu feiern. Dafür werden noch Quartiere gesucht. über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren.

Wenn Sie also ein freies Zimmer oder ein Bett haben und es den Zugereisten anbieten wollen, dann nur zu! Bestimmt werden auch Sie die Zeit im Mai nutzen, um das Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren.

Hier in Lichtenberg, dem Bezirk, der berlinweit die meisten Flüchtlinge unterbringt, wird immer wieder auch darüber debattiert, wie Menschen anderen Glaubens am besten integriert werden können. Sie gleichberechtigt mitmischen zu lassen, ihnen die Chance zu geben, sich zu bilden, Geld zu verdienen und ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben in Frieden zu führen, ist für mich die Grundlage von Integration. Und ein wichtiges Signal zur Akzeptanz. Ich hoffe, dass auch Sie ihre Ratstagung im Geiste gegenseitigen Verständnisses abhalten können.

Viel Spaß dabei und spannende neue Erkenntnisse wünscht Ihnen

Ihr

Michael Grunst

Bezirksbürgermeister von Berlin-Lichtenberg

## Grußwort der Landesverbandsleitung

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Delegierte aus den Gemeinden,

wenn Gott uns ein neues Herz anbietet, so wie wir es aus der diesjährigen Jahreslosung hören, dann scheint das alte Herz an Kraft eingebüßt zu haben. In den Gemeinden erleben wir häufig, dass wir mit unseren Kräften auch schnell mal an Grenzen stoßen. Gerade kleine Gemeinden können nicht auf viele Kraftreserven an Mitarbeiter\*innen und Mitteln zurückgreifen. Da wünscht sich manche kleine oder auch mal größere Gemeindegemeinschaft eine neue Energiezufuhr, einen kräftigen Pulsschlag, der neuen Schwung in den schlaffen Körper bringt.



So unterschiedlich an Größe und Kraft unsere Gemeinden im Landesverband auch sind, wir alle strecken uns nach dem neuen Herzen Gottes und seinem neuen Geist aus. Warum wir das tun? Damit unsere Gemeinden (noch mehr) herzlich und geisterfüllt sind. Damit sie am Puls des Reiches Gottes leben und gleichzeitig mit ihrer Kraft gesund haushalten können.

Zur diesjährigen Ratstagung hat uns die EFG Berlin-Lichtenberg eingeladen, eine Baptistengemeinde mitten in einem Berliner Kiez. Auch wenn wir nicht von dieser Welt sind, so leben wir doch in der Welt, wir leben im jeweiligen Bezirk, in einem bestimmten Kiez. Deshalb freuen wir uns, dass sich auch der Bezirksbürgermeister von Lichtenberg für ein Grußwort angekündigt hat. Zur Ratstagung kommen wir zum Austausch zusammen, um aufeinander und voneinander zu hören. Wir wollen euch über aktuelle Entwicklungen im Landesverband und im Gemeindejugendwerk berichten.

Wofür ist die Ratstagung noch gut? Hier ein paar Anregungen: „alte“ Beziehungen pflegen und neue Kontakte knüpfen, diskutieren und beten, sich informieren und sich berühren lassen. Die Möglichkeiten sind also – wie so oft im Leben und in unseren Gemeinden – vielfältig.

Vielen Dank allen, die sich im vergangenen Jahr im Landesverband und im Gemeindejugendwerk engagiert haben. Und nun viel Freude beim Lesen des Berichtsheftes!

Im Namen der Landesverbandsleitung  
Thomas Bliese und Thorsten Schacht  
Stellv. Leiter und Leiter des Landesverbands



# Protokoll der Ratstagung 2016

**Protokoll der Ratstagung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg  
am 16. April 2016 – 10 Uhr in der EFG Berlin-Wannsee**

**Sitzungsleitung:** Thomas Bliese, Norbert Pohl und Vilma Böhl

**Protokoll:** Rudolf Raming

## **TOP 1 Regularien und Konstituierung**

Volker Strehlow (EFG B-Reinickendorf und Kassenverwalter des Landesverbandes) begrüßt im Namen der Landesverbandsleitung die Delegierten und Gäste der Ratstagung, namentlich Michael Lefherz (EFG Potsdam und Präsidiumsmitglied des BEFG), Michael Noss (EFG B-Schöneberg und Präsident des BEFG) sowie Dr. Robert Merez (Pastor der Oncken-Gemeinde Stettin und Dekan des baptistischen Seminars in Polen). Auf eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Ost- und Mittel-Europa mit Dr. Merez während der Mittagspause wird hingewiesen. Als Verhandlungsleiter werden vorgestellt: Thomas Bliese (EFG B-Oberschöneweide und Leiter Landesverband), Norbert Pohl (EFG Buckow / Müncheberg) und Volker Strehlow

Der Protokollführung durch Rudolf Raming (EFG B-Tempelhof) wird einstimmig zugestimmt. Da kein zweiter Protokollführer gefunden wurde, werden die Redebeiträge ausschließlich zur Unterstützung der Protokollerstellung aufgezeichnet. Wenn jemand bei seinem Beitrag dies nicht wünscht, soll er dies zuvor bekannt geben, damit die Aufzeichnung unterbrochen wird. Dieser Form der Aufzeichnung wurde einstimmig entsprochen.

Zur Ratstagung wurde frist- und formgerecht eingeladen. Die Ratstagung wurde mit insgesamt 98 stimmberechtigten Mitgliedern aus der Landesverbandsleitung, dem Gemeindejugendwerk, dem Forum für Frauen und den Vertretern der Gemeinden konstituiert. Vertreter von Werken unter der „Fördernden Obhut des Bundes“ waren nicht anwesend.

Die verteilte und erläuterte Tagesordnung wurde mehrheitlich angenommen.

Das Protokoll der Ratstagung vom 18. April 2015 wurde mit drei Korrekturen ohne Gegenstimme mehrheitlich angenommen. (TOP 7 [www.boib.de](http://www.boib.de) richtig: Reinhard Assmann; TOP 4 richtig: blu:boks; TOP 4 richtig: Hans-Jürgen Tebs)

Iris Hoffmann (EFG B-Wannsee) heißt die Delegierten im Namen der gastgebenden Gemeinde herzlich willkommen. Volker Strehlow bedankt sich dafür, dass der Landesverband die Ratstagung in der Gemeinde durchführen darf.

Geistlicher Impuls Mit einer Andacht zu Jer. 29, 4 ff nimmt Pastorin Dagmar Wegener (EFG B-Schöneberg und Leiterin des GJW) die Ratstagung mit hinein in ihre Gedanken zum Thema Zukunft, die mit dem Versprechen von Gott enden: Der Herr ist mit euch - Unsere Zukunft liegt in seinen Händen, weil er sich durch seinen Sohn Jesus Christus zu uns bekehrt! Mit Gebet und Lied wird die Andacht beendet.

## **TOP 2 Inhaltlicher Schwerpunkt: Neustart 2016**

*Anmerkung: die Beiträge sind inhaltlich zusammengefasst.*

Thomas Bliese beginnt mit einem Zitat aus einem Comic. Dort sagt einer: „Früher war alles besser“, und der andere: „später wird alles schlechter“, und wie ist es jetzt: „na so lala ...“. Das ist jedoch der Unterschied zwischen der Welt und der Gemeinde Gottes: Das Beste wird erst noch kommen. In diesem „so lala“ gehen wir mit Christus und wagen immer wieder neu anzufangen. So hat es auch die Interimsleitung gewagt, eine Neuausrichtung des Landesverbandes zu wagen, welche zu einem Konzept, einer Vision „Neustart 2016“ geführt hat, wie ein Neustart aussehen könnte. Die einzelnen Schritte können gemeinsam erarbeitet werden. Es gilt, nahe an den Gemeinden zu sein, neue Formen zu finden, ein neues Miteinander.

## **1. Vom Sinn und Nutzen einer überregionalen Ebene einer Kirche**

Hendrik Kissel (EFG B-Charlottenburg) leitet ein Podiumsgespräch mit drei Mitgliedern des Landesverbandes zum Thema mit Gedanken über Wege, Umwege und Vernetzung ein.

Das Podiumsgespräch mit Christoph Siba (Generalsekretär des BEFG), Günter Spielmann (EFG B-Charlottenburg), und Daniela Spielmann (EFG B-Charlottenburg) leitet Thorsten Schacht (EFG B-Lichtenberg). Sie berichten anhand von Beispielen aus der Ebene des Bundes, der Gemeinde und aus persönlicher Sicht aus ihrer Erfahrung, warum ein Landesverband so wichtig ist. Das Gespräch schließt mit den Wünschen, eine freikirchliche Stimme in dieser Stadt zu sein, dass die Gemeinden sagen: Ohne Landesverband können wir nicht leben, und dass wir gemeinsam die Zukunft gestalten. Anschließend war die Möglichkeit zur Aussprache gegeben.

## **2. Konzept des künftigen Landesverbandes (Bericht der Projektgruppe)**

Mit drei Impulsen zum Konzept „Neustart 2016“ als Ergebnis der Inputs vom Projekttag im November in B-Schöneberg wird die Versammlung mit hineingenommen, was die Projektgruppe bei vier Treffen bewegt hat:

### **a) hauptamtliche Stelle**

Gundula Fehmer (EFG B-Spandau Jagowstr.) nimmt Stellung zur Frage: „Warum eine hauptamtliche Stelle?“ Wir schaffen das Gute, das wir wollen, nicht mit den Mitteln der Vergangenheit. Auch in den Gemeinden gibt es Schwierigkeiten, langfristig ehrenamtliche und verbindliche Mitarbeiter zu finden. Das wird Geld kosten, zunächst aber will die Projektgruppe nur die Ideen weitergeben und der Landesverbandsrat muss entscheiden, ob er das so mittragen kann und dann muss überlegt werden, wie es finanzierbar ist und wie diese Stelle konkret ausgestaltet werden soll.

### **b) Außenvertretung**

Ingo Schaper (EFG Frankfurt / Oder): „Welche Bedeutung hat die baptistische Gemeinde in Berlin und Brandenburg für die Gesellschaft?“ Wir müssen Relevanz gewinnen, sichtbar sein und ein ernstzunehmender Teil der Gesellschaft auf kommunaler Ebene und auf Länderebene sein und teilnehmen am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben. Dafür braucht es den Landesverband, das ist jedoch ehrenamtlich nicht zu leisten.

### **c) Stabsstelle Vernetzung**

Volker Strehlow: Wir brauchen Vernetzung. Ursprünglich waren Vereinigungen Missionswerke. Berufstätigkeit macht Ehrenamtlichkeit schwerer. Zeitliche Zwänge engen deren Arbeit ein und es ist ein Anliegen, Ehrenamtlichen Hilfe mitzugeben. Viele Gemeinden erfinden ihre Räder neu, weil sie keine Kenntnis über bereits vorhandene Konzepte haben. Diese Stelle soll Konzepte sammeln, ein Terminmanagement pflegen, Tipps für Arbeiten in der Öffentlichkeit geben, z.B. wer und wo man öffentliche Gelder bekommt für Flüchtlings- oder Jugendarbeit, Deutschkurse, etc. Jede Gemeinde sammelt Material, das einen Großteil des Jahres ungenutzt gelagert wird. Jede Gemeinde sucht sich ihre Mitarbeiter selbst zusammen, doch es gibt eine Mitarbeiter-Datenbank. Der Landesverband kann helfen, das was da ist, besser zu nutzen.

In der folgenden Aussprache werden die Bestrebungen, die Gemeinden zusammenzuführen und die Kraft zu bündeln durch die Redner begrüßt. Es geht bei der hauptamtlichen Stelle nicht darum, dass alle genannten Anforderungen durch eine Person abgedeckt werden. Der Focus soll darin liegen, Ehrenamtliche zu motivieren und zu fördern und die Vernetzung nach innen zu stärken. Der Wunsch, auch inhaltliche Schwerpunkte durch diese Stelle zu setzen, wird ausgedrückt. Kritisch wird die mögliche finanzielle Belastung für die Gemeinden hinterfragt und ob es nicht besser ist, diese Arbeit auf breite Schultern zu verteilen. Es wird der Wunsch nach Konferenzen mit theologischen Vorträgen aus Elstal, nach gemeinsamen Gottesdiensten, in dem sich Chöre oder Musikgruppen verschiedener Gemeinden beteiligen, an den Landesverband herangetragen.

## **TOP 3 Wahl zur Leitung des LV BB**

Sebastian Noß (Landes-Jugend-Pastor) leitet die Wahl und berichtet über die Vorbereitung zur Wahl. Die vorgeschlagenen Kandidaten stellen sich vor:

- Uwe Venske (EFG B-Prenzlauer Berg)



- Thomas Bliese (EFG B-Oberschöneweide)
- Thorsten Schacht (EFG B-Lichtenberg)
- Norbert Pohl (EFG Buckow / Müncheberg)

Mit einem einstimmigen Beschluss der Ratstagung wird die Ausnahme gem. §15 Abs. 2 der Wahlordnung eine Nachnominierung zugelassen, die handschriftlich auf dem Wahlzettel hinzugefügt werden kann:

- Willi Bratfisch (EFG B-Staaken)

Die Durchführung der Wahl gem. §16 der Wahlordnung erfolgt unter Mithilfe der Wahlhelfer Daniela Spielmann und Dagmar Wegener.

## **TOP 4 Aussprache zum Berichtsheft, Berichte BEFG**

### **BEFG**

Michael Lefherz berichtet über die aktuellen Aktivitäten des Bundes anhand einer Präsentation: „Bunte Gemeinde - Staunen über Christus im Anderen“ ist das Hauptthema im Bund und auch auf der Bundesratstagung im Mai 2016 in Kassel. Er verweist auf die Angebote der Akademie Elstal sowie auf Möglichkeiten der Unterstützung von Gemeinden wie z.B. den Fond „Gemeinde helfen Flüchtlingen“ oder den Ideenpool „Baptisten helfen Flüchtlingen“ auf der Homepage des BEFG. Das Frauenwerk hat sich verändert und es gibt jetzt einen Fachbereich „Familie und Generationen“ mit den Foren „Frauen“, „Älterwerden“, „Familie“ und „Miteinander der Generationen“, Dagmar Lohan soll diesen Bereich vernetzen. Nach dem Ausscheiden von Andreas Lengwenath als Kaufmännischer Geschäftsführer des BEFG wird Volker Springer diese Aufgabe wahrnehmen.

Es wird auf die Broschüre des Bundes hingewiesen: „Wie viel, wofür, warum ...“ - was passiert mit unserem Geld? und er nennt einige Beispiele. Im Foyer gibt es eine Ausstellung mit Rollups zum Thema: „Reformation“. Sie gehört dem LV und kann ausgeliehen oder erworben werden. Zum Vormerken: Zum Reformationsjubiläum 2017 wird vom 23.-25. März 2017 der missionarische Gemeindegkongress DYNAMISSIO in Berlin veranstaltet. Personelle Veränderung gibt es auch an der Theologischen Hochschule Elstal: Jens Mankel tritt die Nachfolge von Olaf Kormannshaus (Seelsorge) und Dirk Sager die von Dr. Michael Rohde (Altes Testament) an.

Michael Lefherz berichtet über den aktuellen Stand der Gespräche mit der Diakoniegemeinschaft Bethel, den Ausschluss von drei Bethel-Schwestern betreffend. Der Bund entsendet Hartmut Henning (Treuhand des BEFG) als Vertreter des Bundes in den Aufsichtsrat des Diakoniewerkes. Das Präsidium des Bundes hat nun beschlossen, den Status der Bekenntnisgemeinschaft ruhen zu lassen. Auf Antrag der Diakoniegemeinschaft innerhalb eines Monats nach diesem Beschluss kann der Bundesrat dies überprüfen, sonst erlischt der Status. Dieser Antrag wurde inzwischen fristgerecht gestellt.

### **SKB Bad Homburg**

Aus der SKB berichtet Elke Müller über die Aufgaben und Projekte des vergangenen Jahres, so wurden in 2015 Kreditzusagen in Höhe von 20,1 Mio EUR vergeben. Am Stand der SKB gibt es eine Umfrage, an der gebeten wird, sich zu beteiligen. Sie schließt ihre Ausführungen mit den auch für den Landesverband Mut machenden Worten: „Was einer alleine nicht kann – das schaffen wir gemeinsam“.

### **DB Mission**

Michael Schubert (Regional-Referent Ost) berichtet aus seiner Arbeit, nachzulesen im Berichtsheft S.15-16. Eine Präsentation zum Thema „Gemeinde gründen“ wird gezeigt.

### **Mitteilungen des LV**

Die Berichte der EFG Eberswalde und der EFG B-Niederschönhausen zum Berichtsheft wurden nachgereicht und verteilt. Mit Bedauern wird festgestellt, dass ca. 50% der Gemeinden keinen Bericht abgegeben haben. Ein Kurzbericht der EFG B-Haselhorst wird verlesen. Sie wird aus dem Landesverband ausscheiden und zur Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden wechseln. Mit einem Dank an Daniel Schmöcker (GJW) für die Erstellung des Berichtsheftes wird dieser TOP beendet.

### **Fragen zum Berichtsheft**

Es wird von einem Mitglied der Ratsversammlung der Wunsch geäußert, künftig das Berichtsheft auf Recyclingpapier zu drucken.

### **TOP 5 Ergebnisse der Wahl**

Der Wahlleiter Sebastian Noß gibt nachstehendes Wahlergebnis bekannt. Abgegebene gültige Stimmen: 98 Mindestens erforderlich (50%) sind 49 Stimmen Es entfielen auf:

- Thomas Bliese: 96 Stimmen
- Willi Bratfisch: 89 Stimmen
- Norbert Pohl: 97 Stimmen
- Thorsten Schacht: 91 Stimmen
- Uwe Venske: 89 Stimmen

Damit sind alle Kandidaten mehrheitlich gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

Die neuen Mitglieder des Landesverbandes werden begrüßt und mit einem Dank an die ausscheidenden Mitglieder Vilma Böhl und Janina Wehde für ihre Mitarbeit in der Landesverbandsleitung und Gebet wird dieser TOP beendet.

### **TOP 6 Bestätigung der LV-Leitung**

Als Leiter des Landesverbandes wird Thorsten Schacht und als stellvertretender Leiter Thomas Bliese ohne Gegenstimmen, bei 3 Enthaltungen durch die Ratstagung bestätigt.

### **TOP 7 Finanzen**

#### **Kassenbericht**

Volker Strehlow verweist in seinem Bericht auf das Berichtsheft (April 2016) Seite 11 und stellt eine positive Entwicklung bei den Finanzen 2015 fest, die zu einer Erhöhung der Liquiditätsreserve um 8.461 € führte und dankte allen Gemeinden, die ihre Beiträge gezahlt haben. Die Kasse schließt mit einer Summe von Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 124.779 €.

#### **Kassen-Prüfungsbericht**

Bernd Hartmann (EFG Zeesen) und Hans-Jürgen Tebs (EFG B-Friedrichshagen) haben am 1. April 2016 die Bestände, die Belege und die Kasse stichprobenhaft geprüft und für in Ordnung befunden.

#### **Entlastung des Kassierers**

Die Kassenprüfer beantragen den Kassierern und der LV-Leitung Dank und Entlastung zu erteilen, dem einstimmig entsprochen wird. Aus formalen Gründen wird der Antrag auf Dank und Entlastung des Kassierers und der LV-Leitung erneut gestellt, diesem wird mit 1 Enthaltung zugestimmt.

#### **Haushaltsentwurf 2016**

Volker Strehlow erläutert den Haushalt 2016, der mit einer Summe von 117.275 € abschließt und gegenüber dem Vorjahr durch Fortfall eines Minijobs und der Personalkosten für die Kontaktarbeit OstEuropa geringer ausfällt. Ab September 2016 wird Caroline Theiß aus ihrer Elternzeit wieder zurück sein und damit dem GJW wieder mit den entsprechenden Personalkosten zur Verfügung stehen. Volker Strehlow bittet um Zustimmung zum Haushalt, mit der Möglichkeit, einzelne Summen des Haushalts in andere Positionen zu verschieben. Diesem Antrag wird mit 1 Gegenstimme entsprochen.

#### **Kassenprüfer 2017**

Bernd Hartmann und Hans-Jürgen Tebs werden als Kassenprüfer für die Kasse 2016 mit 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen bestätigt. Die Kollekte der Ratstagung 2016 ist zur Verwendung im Haushalt des Landesverbandes für die Positionen „Förderverein Beratung und Leben“, Missionsgebiet Lausitz“ und „GJW“ bestimmt.

### **TOP 8 Weitere Berichte**

**Bericht GJW** Sebastian Noß (Landes-Jugend-Pastor) richtet die Grüße von Caroline Theiß, Martin Schaefer und Anna Eberbach aus und stellt Dagmar Wegner als neue Leiterin des Gemeinde-Jugendwerks Berlin-Brandenburg vor. Sie berichten unterstützt durch einige Bilder des GJW von



der Arbeit des GJW mit den Arbeitskreisen Jugend, Update, JUKI (Jungschar/Kinder), die gut besetzt sind. Der Vorstand im GJW hat sich neu konstituiert. Ihn bewegen die Fragen: Was will das GJW in den nächsten fünf Jahren bewegen? Wie können wir Berlin und Brandenburg näher zusammen bringen? Wie können wir Netzwerke verstärken? Die Mitarbeiter der Gemeinden sind eingeladen zu Schulungen des GJW: M-Kurse (eine Woche im Oktober und an Wochenenden) oder zu X-Modulen (Sonderschulungen) zu bestimmten Themen: Islam, Drogensucht, Freizeitleitung und Bibelarbeiten und Jugendstunden vorbereiten (im Mai). „GJW vor Ort“ unterstützt Gemeinden bei Projekten wie z.B. bei LEGO-Tagen durch Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit von Projekten. Der Jugend-Gottesdienst „Update“ zieht viele junge Leute aus allen Gemeinde des Landesverbandes an. Auf eine Reihe von Veranstaltungen und auf die Schulungen für das FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) mit dem Bund in Elstal wird hingewiesen und auf die Möglichkeit die Newsletter des GJW zu erhalten. Die Regenbogenstraße wurde vom GJW BB an das GJW des Bundes zurückgegeben. Sebastian Noß dankt Daniel Schmöcker in dessen Abwesenheit für die bisherige Leitung des GJW.

„**Brücke Berlin**“ Hannah Valère stellt sich und das Gemeindegründungs-Projekt „Brücke Berlin - Kirche die verbindet“ in Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf vor. Geplant sind monatliche Gottesdienste ab Herbst 2016. Sie wollen Brücke in Berlin zu Gott und zu den Menschen sein und Kirche und Gesellschaft miteinander verbinden. Mit einem Segensgebet für diese Arbeit wird Hannah entlassen.

**Arbeitsgemeinschaft Mittel- und Osteuropa** Friedemann Gillert dankt für alle Unterstützung auch im Namen von Bill Yoder, der jetzt im Ruhestand ist, aber dennoch seine Arbeit nicht ganz aufgeben will. Er erbittet im Namen der AG die Einrichtung eines Kontos für die Reisekosten von Bill Yoder bzw. für die Kosten in Zusammenhang mit Einladungen ausländischer Gäste. Im Namen des Landesverbandes dankt Thomas Bliese Bill Yoder für seine Arbeit und seine regelmäßigen Berichte. Bill stellt einen Gast aus Polen vor: Dr. Robert Merez, geborener Stettiner, Pastor der Oncken-Gemeinde Stettin und Dekan des baptistischen Seminars in Polen bei Warschau, der kurz beschreibt die Geschichte der Gemeinde in Stettin beschreibt und in einem Grußwort um die Patenschaft mit deutschen Gemeinden wirbt, um die Arbeit der deutschen Gründer in der Oncken-Gemeinde in Stettin fortzusetzen.

### **TOP 9 Personalien und Wahl der Delegierten**

Dr. Matthias Walter (EFG B-Steglitz und Vertrauens-Pastor) begrüßt neu im Landesverband:

- Sarah Stumpf (EFG Falkensee)
- Sandra Kretschmann (EFG Luckenwalde)
- Vera Kolbe (Krankenhaus-Seelsorge Rüdersdorf)
- Simon Werner (Bildungsreferent, GJW Elstal)

in den Ruhestand verabschiedet wurden:

- Reinhard Assmann
- Olaf Kormannshaus
- Norbert Schmidt
- Bernhard Storek

den Landesverband verlassen haben:

- Anja und Thomas Bloedorn nach Esslingen
- Sebastian Thierfelder nach Coburg
- Kevin Fischer in den Evang. Schuldienst

heimgegangen sind:

- Jochen Hildebrandt
- Wolfgang Meckbach
- Sr. Gabriele Piel

### **Delegierte zur Bundeskonferenz**

Zur Bundeskonferenz 2016 werden Sebastian Noß und Thomas Bliese einstimmig als Delegierte des Landesverbandes entsandt.

### **TOP 10 Vertiefung des Schwerpunktthemas**

In einem Schlusswort zum Schwerpunktthema „Neustart 2016“ führt Thomas Schacht aus, dass es vielleicht Enttäuschungen über das Ergebnis der Projektgruppe gibt. Jedoch das, was auf den Weg gebracht werden soll, gelingt am Besten in kleinen Schritten. Erst wenn wir wissen, was wir wollen,

können wir überlegen, wie wir es gestalten wollen. Es wird sich sicher einiges in der Gesellschaft entwickeln, was uns nicht gefällt.

Wir müssen jedoch das in die Gesellschaft tragen, wofür wir stehen. Zur Vernetzung greift er das Motto von Elke Müller (SKB) auf: „Was ich alleine nicht schaffe – das schaffen wir miteinander“. Es gilt, einen Blick über den Gemeindefokus hinaus zu werfen und zu sehen, was die anderen machen? Es ist unser Anliegen, Mitarbeiter aus den Gemeinden projektorientiert auch für einen kurzen Zeitraum für die Mitarbeit im Landesverband zu gewinnen, damit sie die Arbeit im Landesverband kennen lernen und sich vielleicht bei den nächsten Wahlen in den Landesverband hinein wählen lassen. Die Frage nach einem weiteren Hauptamtlichen wird auf diesem Weg hinten angestellt. Wollen wir als Landesverband miteinander diesen Weg der Neuorientierung und Neuausrichtung miteinander gehen? Wir wollen den Landesverband - Lasst es uns mit einander wagen. Mit einem Zeichen des Mutmachens durch die Versammlung, diesen Weg zu gehen, werden die Ausführungen abgeschlossen.

Mit einem Dank an die gastgebende Gemeinde Berlin-Wannsee, Grüße der Ratstagung an die Gemeinden, dem Hinweis, sich für den Kanzeltausch einzutragen und mit Segensgebet wird die Ratstagung um 16.20 Uhr beendet.

Die nächste Ratstagung des LV BB findet am 1. April 2017 in Lichtenberg statt.

Berlin, 16. April 2016  
gez. Rudolf Raming

# Bestand 2016 & Haushalt 2017

## Landesverband Berlin Brandenburg im BEFG (K.d.d.R.) Bestandsübersicht für das Jahr 2016

	Euro	Euro
Bestandsentwicklung zum 31.12.2016		
Bestand 01. Januar 2016		0,00
Summe Einnahmen	117.195,57	
Summe Ausgaben inkl. Rückstellungen	117.195,57	
Bestandsmehrung/-minderung		0,00
		<u>0,00</u>
<b>Bestand: 31. Dezember 2016</b>		
SKB Guthaben Girokonto 90000	29.441,41	
SKB Sparbuch 3700090000	5.053,21	
SKB Sparbuch 3700090018	6.045,09	
Bestand Bank: per 31.12.2014		40.539,71
<b>Im Bestand enthaltene Gelder</b>		
Zugesagte Zahlungen für 2016	220,00	40.759,71
Zwischensumme		40.759,71
<b>Rücklagen</b>		<b>-34.351,76</b>
Personalrückstellungen	-17.827,44	
Liquiditätsreserve	-16.524,32	
Zwischensumme		6.407,95
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>-6.407,95</b>
Darlehen f. Telefonseelsorge	-2.000,00	
Nicht verbrauchte zweckgebundene Spenden	-652,05	
Später bezahlte Rechnungen	-3.755,90	
Schlussbestand per 31.12.16		<b>0,00</b>

## Landesverband Berlin Brandenburg im BEFG (K.d.d.R.) Ergebnis 2016 und Voranschlag 2017

	Ergebnis 01.01. bis 31.12.2016		Voranschlag 2016		Voranschlag 2017	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>Einnahmen</b>						
1. Landesverbandsbeiträge		104.223,94	107.265,00	107.000,00		
1.1. Landesverbandsbeitrag ffd. Jahr 19,-€		100.569,98	104.240,00	104.000,00		
1.2. Landesverbandsbeitrag Vorfahr		0,00	0,00	0,00		
2. Kollekten		3.634,33 €	3.000,00	3.000,00		
3. Zinserräge		19,63 €	25,00	0,00		
4. Spenden und Zuschüsse		4.431,66	4.010,00	4.200,00		
4.1. Werbeeinnahmen Wort u. Werk		1.332,00	700,00	1.400,00		
4.2. Teilnehmerbeiträge Ratstagung LV		1.440,00	1.500,00	1.400,00		
4.3. Zuschüsse v. Personen u. Gemeinden		561,06	240,00	400,00		
4.4. Spenden für Kontaktarbeit Osteuropa		1.098,60	1.570,00	0,00		
4.5. sonstiges		0,00	0,00	1.000,00		
5. Zuschüsse vom Verband		5.000,00	5.000,00	5.000,00		
5.1. Zuschüsse Miete f. GIW		5.000,00	5.000,00	5.000,00		
<b>Sonstige Einnahmen</b>		3.539,97	1.000,00	21.261,92		
6. Überrasungung Materialien		50,00	0,00	100,00		
7. Auflösung von Rücklagen		2.489,97	0,00	20.161,92		
8. Bestandsentnahme & Kapitalfreisetzung		1.000,00	1.000,00	1.000,00		
<b>Summe der Einnahmen</b>		117.195,57	117.195,57	117.275,00	137.461,92	
<b>Ausgaben</b>						
11. Jugendarbeit vom GIW		96.294,34	96.800,00	110.300,00		
11.1. GIW Referent und Sacharbeit		76.464,34	78.000,00	91.500,00		
11.2. weitere Personalkosten		12.280,00	12.000,00	12.000,00		
11.3. Büromiete Landesverband		1.800,00	1.800,00	1.800,00		
11.4. Mietzuschuss v. Verband		5.000,00	5.000,00	5.000,00		
11.5. Sachmittelkosten GIW		750,00	0,00	0,00		
12. Spenden und Zuschüsse		5.300,00	5.300,00	5.300,00		
12.1. Förderverein Beratung u. Leben		2.600,00	2.600,00	2.600,00		
12.2. Missiongesellschaft Lausitz		2.700,00	2.700,00	2.700,00		
13. Mitgliedsbeiträge		7.300,00	7.300,00	7.300,00		
13.1. Ökumenischer Rat		3.700,00	3.700,00	3.700,00		
13.2. Diakonisches Werk		600,00	600,00	600,00		
13.3. Telefonseelsorge		2.000,00	2.000,00	2.000,00		
13.3.1. Rückzahlung Darlehen Verband		1.000,00	1.000,00	1.000,00		
<b>Verwaltung</b>		1.051,18	1.225,00	1.090,00		
14. Bürobed. Telefongeb. Kopien, Porto		831,68	650,00	800,00		
15. Bücher, Broschüren, Flyer, Poster		29,90	50,00	50,00		
16. Verpflegung		189,60	75,00	240,00		
17. sonstige Verwaltungskosten		0,00	0,00	0,00		
<b>Sonstige Ausgaben</b>		7.250,05	6.650,00	13.471,92		
18. Tagungskosten/ Reisekosten		694,00	1.500,00	700,00		
19. Fortbildung Pastorenschaft		0,00	500,00	500,00		
20. Kosten Ratstagung inkl. Druck Wort u. Werk		2.696,98	2.000,00	2.700,00		
21. Öffentlichkeitsarbeit LV		1.409,16	1.900,00	1.900,00		
22. Sonderaktionen		0,00	0,00	1.000,00		
23. Rückstellungen		552,05	0,00	0,00		
24. Personalkosten Kontaktarbeit Osteuropa		546,55	550,00	0,00		
25. Präsente u. sonstige Ausgaben		277,95	200,00	200,00		
26. Assistentin LV/Leitung (Minijob)		1.073,36	0,00	6471,92		
27. Rücklagen für GIW		0,00	0,00	0,00		
28. Zuführung in die Liquiditätsreserve		0,00	0,00	0,00		
<b>Summe der Ausgaben</b>		117.195,57	117.275,00	137.461,92		
Summe der Einnahmen		117.195,57	117.275,00	137.461,92		
Summe der Ausgaben		117.195,57	117.275,00	137.461,92		
<b>Saldo</b>		0,00	0,00	0,00		

## Bericht der Landesverbandsleitung

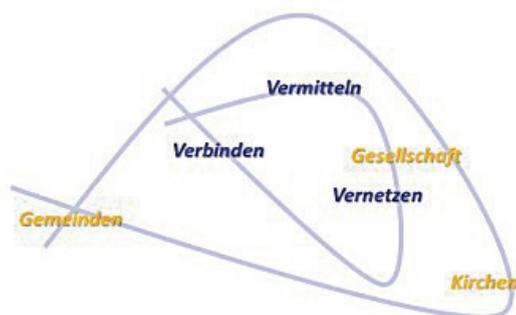


Nach einem Jahr des Übergangs und dem Nachdenken der Projektgruppe „Neustart des Landesverbands“ wurde am 16. April in der EFG-Wannsee eine neue Landesverbandsleitung gewählt. Fünf von zehn zu wählenden Mitgliedern wurden berufen und mit der Leitung des Landesverbands betraut.

Die neue Leitung setzte sich aus Mitgliedern der „Interims-Leitung“ und neu hinzugekommenen zusammen. Somit war dieser Start für uns alle ein wirklicher Neubeginn und ein Einarbeiten in eine „neue Welt“.

Zur Landesverbandsleitung gehören als beratende Mitglieder Vertreter\* innen des GJW's, des Berliner Verbands, der vom Rat gewählte Kassierer sowie Beauftragte der Arbeitsbereiche. Insgesamt trafen wir uns zwischen dem Rat in Wannsee und dem diesjährigen Rat in Lichtenberg neunmal als Landesverbandsleitung mit durchschnittlich 10 Teilnehmern\* innen und diverse Male in unterschiedlichen Arbeitskreisen.

Unser erstes Jahr war bestimmt vom Kennenlernen und Verstehen des Landesverbands. Dazu gehörte, dass wir uns die Struktur des Verbandes und die einzelnen Aufgabenbereiche vor Augen gemalt haben. Dabei ist das Organigramm unserer Gemeinschaft mit den einzelnen Aufgaben und Arbeitsbereichen mit den jeweils einzelnen Beauftragten entstanden. In der Dezembersitzung haben wir alle Beauftragten zu einem Austausch und Kennenlernen eingeladen. Diesen Termin werden wir jährlich wiederholen, um so den Kontakt zwischen dem Verband und den einzelnen Arbeitsbereichen lebendig zu gestalten.



Als Landesverbandsleitung sehen wir drei wesentliche Säulen für unsere Arbeit. Zum einen geht es um die Vernetzung der Gemeinden, desweiteren um das ökumenische Miteinander und drittens um eine gelebte gesellschaftspolitische Verantwortung.

Als Leitung ist uns wichtig, dass wir als Gemeinden im Landesverband miteinander das geistliche Leben teilen. Das wollen wir über den Kanzeltausch hinaus, den wir neu strukturiert haben, durch einen gemeinsamen Gottesdienst fördern. Die Vernetzung der Gemeinden ist für uns ein Schwerpunkt

unserer Arbeit und diese wollen wir auch weiter ausbauen. Dabei haben wir in besonderer Weise die kleinen Gemeinden im Blick. Noch in diesem Jahr wollen wir zwei dezentrale Termine anbieten, um mit den kleinen Gemeinden ins Gespräch zu kommen und um miteinander zu beraten, wie wir uns im Landesverband gegenseitig unterstützen können.

Im Bereich der Ökumene haben wir an vielen Kontakten angeknüpft und alte Beziehungen gepflegt und neue geknüpft. Dabei konnten wir auch einen Kirchensteuerkonflikt mit der EKBO geschwisterlich klären. Ökumenische Kontakte ergeben sich u.a. im ÖRBB (Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg), dem ÖAF (Ökumenischen Arbeitskreis der Freikirchen) und dem AKR (Arbeitskreis Kirche und Religion). In diesem Arbeitsbereich sind uns Nicole Witzemann und Peter Jörgensen wertvolle Ansprechpartner\* innen und Unterstützer\* innen.

Wir haben als Landesverband aber auch eine gesellschaftspolitische Verantwortung. Diese versuchen wir zu leben, indem wir uns auf den unterschiedlichen landespolitischen Ebenen durch persönliche Kontakte als „Ansprechpartner“ ins Gespräch bringen. Zugleich wollen wir bei den gesellschaftspolitischen Fragestellungen Position beziehen. Dieser Bereich unserer Arbeit steckt aber für uns noch in den Kinderschuhen, soll aber schon bald erwachsen werden.

Angefangen haben wir darüber nachzudenken, wie wir unseren öffentlichen Auftritt weiter ausgestalten können. Das wird in diesem Jahr ein weiterer Punkt unserer Arbeit sein.

Wir wollen uns in Zukunft auch jährlich mit dem Vorstand des GJW's zu einer gemeinsamen Sitzung treffen. Dies soll dem Austausch und der Vertiefung des gemeinsamen Weges und der vertieften Zusammenarbeit dienen. Nach unserer „Planungssitzung 2018“ im Juli werden wir nach den Sommerferien diese Sitzung einberufen.

Im GJW kam es durch die Auslagerung der „Regenbogenstr.“ zu einer Veränderung. Anna Eberbach war mit einer 25%-Stelle für diese Arbeit angestellt. Nach Beendigung dieser Arbeit fielen diese 25% weg. Als Landesverbandsleitung haben wir Anna dann für die Arbeit im Landesverband mit einer 400€-Stelle bis zum 31.März 2017 angestellt.

Auf den Rat 2018 werden wir wieder eine Wahl zur Landesverbandsleitung durchführen. Daneben wollen wir unsere leicht überarbeitete Ordnung besprechen und darüber abstimmen. Ebenso wird uns die Höhe des Landesverbandsbeitrags beschäftigen.

Im Namen der Landesverbandsleitung,  
Thorsten Schacht  
Landesverbandsleiter

## kußerow Bestattungen & Bestattungsvorsorge

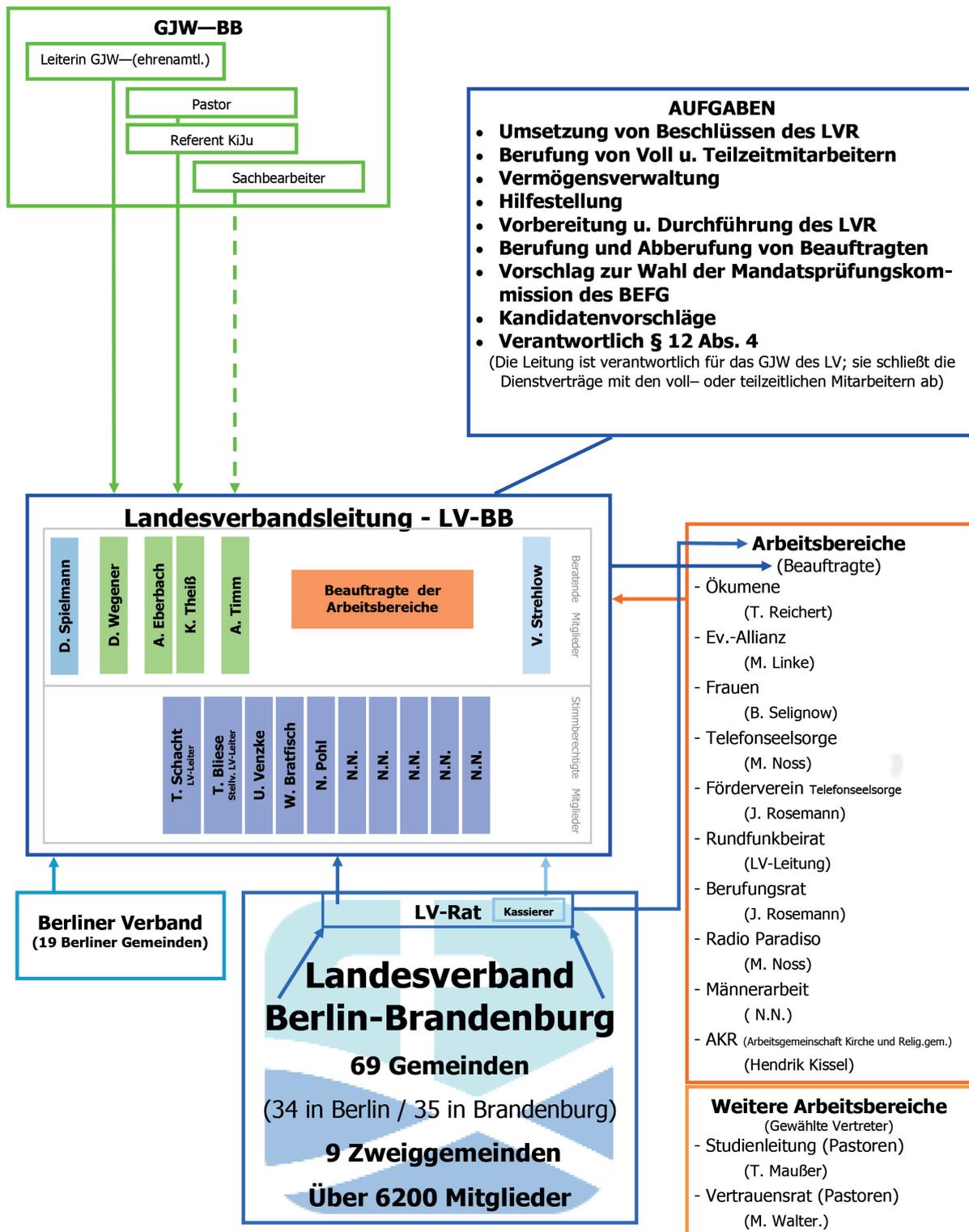
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73    jederzeit (030) 626 13 36    [www.bestattungen-kusserow-berlin.de](http://www.bestattungen-kusserow-berlin.de)

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.  
Bitte, rufen Sie uns an. Persönliche Beratung und Betreuung durch Rüdiger Kußerow.

- seit 3 Generationen sind wir für Sie da und wissen, was zu tun ist
- überzeugend in Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit, auch am Wochenende möglich
- Bestattungsregelung zu Lebzeiten, mit Einzahlung auf Treuhandkonten
- vom TÜV-Rheinland zertifiziertes Bestattungs-Fachunternehmen



# Struktur des Landesverbandes





# Als Gemeinden Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen

Grußwort von Michael Noss und Christoph Stiba



„Bunte Gemeinde - Staunen über Christus im Anderen“. Das war das Leitwort, das wir uns in den letzten beiden Jahren über unsere Arbeit geschrieben haben. Wir waren begeistert davon, wie viele unserer Gemeinden und Landesverbände mit in dieses Thema eingestiegen sind. Allen voran seid die Willkommenskultur in unseren Gemeinden für Flüchtlinge zu nennen: Deutsch- und Glaubenskurse, gemeinsame Feste, Sportaktivitäten, Rechtshilfe - das sind nur einige der vielen Angebote und Aktionen, die für die neu in unser Land gekommenen

Menschen auf die Beine gestellt wurden. Unsere Gemeinden nehmen ihren von Gott erhaltenen Auftrag, „Licht in der Welt“ zu sein und Nächstenliebe zu üben, ernst. Sie sind sich der Verantwortung bewusst, die sie in der Welt haben, drehen sich nicht nur um sich selbst, sondern leben sichtbar das Evangelium. Wir merken aber auch, dass es Gemeinden gibt, die durch die zunehmende Internationalität sehr herausgefordert, wenn nicht gar überfordert sind. Für sie ist es sowohl finanziell als auch kulturell schwer zuzustimmen, wenn sich eine große Zahl Iranerinnen und Iraner taufen lassen und dann natürlich das Gemeindeleben mit ihrer Persönlichkeit, ihrem Hintergrund und ihrer Geschichte mitprägen - vielleicht ganz anders als man es bisher gewohnt war. Diese Schwierigkeiten nehmen wir ernst, deshalb steht der Bund gerne mit Rat und Tat zur Seite und sollte frühzeitig mit ins Boot geholt werden. Der Dienstbereich Mission bietet beispielsweise regionale Konsultationstage zur „deutsch-persischen Gemeindeentwicklung“ an. Gleichzeitig stellen wir mit Sorge fest, dass das gesellschaftliche Klima härter geworden ist und Menschen ausgegrenzt oder angefeindet werden, weil man sein eigenes Wohlbefinden bedroht sieht. Auch hier ist es wichtig, dass wir uns als Gottes Leute dem Evangelium gemäß Verhalten: Liebe üben, nicht ausgrenzen, dialogfähig bleiben, Rat suchen und im anderen Menschen immer die Schwester und den Bruder sehen. Wir sind alle in diesen Tagen vor große Herausforderung gestellt. Mit Gottes Hilfe und im starken Miteinander können wir sie bewältigen.

Das nun laufende Jahr ist vom Jubiläum „500 Jahre Reformation“ geprägt. Das reformatorische Erbe, in dem auch wir als Baptisten stehen, hat ebenfalls viel mit einem lebendigen Christsein und Verantwortung zu tun. Gerechtfertigt werden wir nicht durch unsere Werke - auch das ist eine Erkenntnis der Reformatoren. Aber wenn wir es ernst meinen mit unserem persönlichen Glauben an Jesus Christus, mit der ehrlichen und hingebungsvollen Nachfolge, dann können wir gar nicht anders als so zu handeln, wie Jesus es uns vorgemacht hat: den Menschen zugewandt und dem Leben zuliebe! Dann müssen wir anders Denkende nicht mit üben Diffamierungen bedenken, sondern können uns am Liebesgebot Jesu orientieren. Weil das für einzelne nicht immer leicht ist, deshalb gibt es den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Wir können wir relevante Fragestellungen miteinander bearbeiten, nicht nur im Bereich der Flüchtlingsarbeit, sondern auch in den Foren des neu gegründeten Fachbereichs Familie und Generationen. Wir können zusammen feiern, wie auf dem BUJU, das 2016 unter dem Thema „Heimatgeber“ stattfand. Das, was eine Gemeinde alleine nicht schafft, kann sich zusammen mit anderen Gemeinden leisten. In unserer Bundesgemeinschaft können wir uns vernetzen, gegenseitig unterstützen, einander Ideengeber sein und von den anderen lernen. Das ist eine großartige Möglichkeit!

Wir wünschen jeder und jedem, dass das Reformationsjubiläum Anlass sein kann, sich neben der Rückbesinnung auf die Wurzeln unserer Konfessionsfamilie auch an die Ursprünge des eigenen Glaubens zu erinnern, sich bewusst zu werden, woher man kommt und festzustellen, wie sich die persönliche Beziehung zu Gott mit den Jahren verändert und neu gestaltet hat.

Mit dieser Vergewisserung unseres eigenen Glaubens können wir dann darüber nachdenken, wie das Evangelium heute Gestalt gewinnen kann. In vielen Gemeinden hat dieses Nachdenken längst begonnen. Möglicherweise sind wir mittendrin in einer neuen Reformation.

Michael Noss  
Präsident

Christoph Stiba  
Generalsekretär

## Bericht Regionalreferent Ost

2016 war wieder ein angefülltes Jahr. Zwei Einsätze mit **Kunst, Talk & Thema** durfte ich gemeinsam mit Pastor Ralf Ossa (Dresden) und seinen Bildern erleben. So waren wir mit Bilderausstellung inkl. musikalischer Gästeabende in den Gemeinden München-Perlach und Buckow zu Gast. Dieses Format bietet einen seelsorgerlichen und künstlerischen Zugang zum Glauben, ausgehend von Lebensthemen, die Ralf Ossas Bilder zeichnen und sich in meinen klavieruntermalten Predigten entfalten.



Die gesamte Karwoche über waren wir mit 4 Akteuren mit unserer Bühnencollage „**Durchkreuzt**“ wieder auf Tour. Diesmal in 7 Gemeinden Süddeutschlands.

Mein Format **Unterwegs auf Gottes Spur** will Gemeinden auf den Weg zu den Menschen ihres Ortes locken, statt darauf zu warten, dass diese zu ihnen kommen. In 2016 habe ich das mit einer Gemeinde (der EFG Wismar) fortgeführt. Dort sind inzwischen zwei missionarische Projekte entstanden, von denen sich eines gut etabliert hat. Zugleich stellt sich als schwierig heraus, eine ganze Gemeinde mit auf einen solchen Weg zu nehmen. Während einige intensiv beteiligt sind, Ideen entstehen und erste Schritte unternommen werden, bekommen andere gar nicht richtig mit, was da eigentlich passiert und wozu. Sich ggf. auf die Leute einer Gemeinde zu beschränken, die wirklich mit Herz und Engagement dabei sind, ist ein Schluss, den ich daraus folgere. Wichtig wird dann die Frage, wie Veränderungsprozesse oder konkrete Projekte in guter Weise in eine Gemeinde integriert werden können.

Das evangelistische Format **Gottes geliebte Menschen** führte mich in die Gemeinde Berlin-Oberschöneweide. Für das Fotografieren konnte ich Pastor und Fotograf Thilo Maußer (EFG Brandenburg) gewinnen. Einen ganzen Samstag haben wir mit der Gemeinde vor einem Einkaufszentrum in Schöneweide Menschen portraitiert und zu den folgenden Veranstaltungen zum Thema „Gottes geliebte Menschen“ eingeladen.

**Begleitung von Gemeinden, Gemeindeleitungen oder auch Landesverbandsleitungen** teils über einen längeren Zeitraum entwickelt sich zunehmend zu einem weiteren Betätigungsfeld. In Abständen, dafür über einen längeren Zeitraum bin ich mit zwei Gemeinden im Gespräch; kürzere Einheiten (z.B. einen gemeinsamen Arbeitstag) haben mehrere Gemeinden in Anspruch genommen. In diese Kategorie passen sicher auch die zwei **Gemeindefreizeiten**, die ich inhaltlich gestalten durfte. An der Zukunftsfähigkeit des Landesverbandes Thüringen arbeite ich mit der Leitung seit Mitte 2016. Wenn ich ein Fazit meiner Arbeit im vergangenen Jahr ziehe, dann bewegt mich v.a. die Frage der Nachhaltigkeit. Der Eindruck, dass manche Begeisterung und gewonnene Überzeugung vielfach vom Gemeindealltag aufgefressen wird, gibt mir zu denken. Wie kann es gelingen, dass wir weiter kommen als zu dem unbefriedigenden Ergebnis: „Schön, dass wir mal drüber geredet haben.“; dass vielmehr aus gewonnenen Einsichten Entscheidungen werden, und aus Entscheidungen konkrete Schritte?

Michael Schubach



# Berichte der Gemeinden

## EFG Berlin-Charlottenburg



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Bismarckstraße 40, 10627 Berlin

Mitgliedszahlen per 01.01.2016: 118

Mitgliedszahlen per 31.12.2016: 119

Freundesliste\*: 28

Durchschnittsbesucher Gottesdienste: 103

Pastor: Hendrik Kissel

Gemeindeleitungsmitglieder inkl. Pastor: 10

\*Freundesliste nennt hier einen festen und verbindlichen Kreis von Freunden und Förderern der Gemeinde, die sich ausnahmslos auch mit finanziellem Aufwand an der Unterstützung der Gemeindegemeinschaft beteiligen; die Anzahl von regelmäßigen Gästen und Besuchern, die unsere Veranstaltungen besuchen und keine Mitglieder sind, ist deutlich höher.

### Bericht 2016

Blicken wir als Friedenkirche auf das Jahr 2016 zurück, lässt sich dies vielleicht am Besten mit dem Motto einer im Januar 2017 bei uns stattgefundenen Fotoausstellung charakterisieren: Integration und Inter-gration. Diese Ausstellung beschreibt in zwar äußerlich schwarz-weißen Bildern aber mit den damit verbundenen Motiven von Flüchtlingskindern, die wir unter anderem in unserer Spielhausarbeit betreuen, die Buntheit und Vielfalt, die uns derzeit eigen ist. Der vorerwähnte Titel benennt sprachlich geschickt das Hineinkommen (Inte-gration als Wunsch) und gleichzeitig das noch nicht Erreichte (Inter-gration als Zwischenzustand). Dies haben wir im letzten Jahr in dieser Arbeit an zum Teil verschüchterten und traumatisierten, aber auch mit viel Hoffnung und Kraft versehenen Kindern erlebt.

Doch nicht nur hier in dieser für uns als Gemeinde dazugehörigen, aber räumlich externen Arbeit haben wir die Auswirkungen der Flüchtlingssituation, die uns als Gesellschaft getroffen hat, auch ganz hautnah gespürt. Eine Vielzahl von Flüchtlingen, zumeist aus dem iranischen Raum, ist uns als Gemeinde nahegekommen, einige haben wir getauft, andere besuchen unsere Gottesdienste und Veranstaltungen regelmäßig. In Kooperation mit umliegenden landeskirchlichen Gemeinden betreuen wir Menschen im Kirchenasyl und nehmen Anteil an deren Schicksal. Fragen des Ankommens in einer neuen Sprache, einem neuen Umfeld in Gesellschaft und Religion bis hin zu einer persönlichen Gottesbeziehung und den ersten Schritten in einem Glaubensleben bewegen die Betroffenen und uns als Gemeinde mit.

Eine unserer im Spielhaus tätigen Bundesfreiwilligendienstleistenden hat es im Gegenüber zu einer Flüchtlingsfamilie wunderbar zum Ausdruck gebracht: „Danke, dass ihr immer dabei seid und in unserer Gemeinde mithelft!“. Dass sie hierbei von „unserer Gemeinde“ gesprochen hat, belegt zudem, dass auch Mitarbeiter wie sie (als Nichtgemeindemitglied) eine hohe Identifikation mit uns als Gemeinde und unseren Arbeiten mitbringen – mehr als vielleicht manchmal von den Altgedienten zum Ausdruck gebracht wird.

Aber es sind auch die „normalen“ Neuen, die wir seit einigen Jahren bei uns in der Gemeinde haben. Nach wie vor ist hier das Ankommen und Zusammenwachsen ein Thema – für beide Seiten. Wir merken auch hier, dass unterschiedliche Lebens- und Erfahrungswelten aufeinandertreffen und selbst, wenn der sprachliche Hintergrund derselbe zu sein scheint, müssen wir auch mit ihnen manchmal erst die gemeinsame Sprache unseres Gemeindelebens sprechen lernen. Dankbar sind wir hierbei für diejenigen, die sich bereits aktiv in die Gemeindegemeinschaft einbringen. Das passiert bei rein praktischen Tätigkeiten, aber auch bei Mitarbeit in Arbeitskreisen, bei Gestaltung von Veranstaltungen und Gottesdiensten.

Aufgrund unserer vielfältigen öffentlichkeitswirksamen Aktionen (Beteiligung auf Stadtfesten, Spielhausarbeit in Kooperation mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Ausstellungen wie z. B. „Echt stark“ zur Prävention vor sexuellem Missbrauch für Grundschulen sowie das Angebot von Bibelgärten zu Ostern und Weihnachten) erleben wir eine hohe Wertschätzung als Gemeinde innerhalb des Bezirkes und der näheren und entfernteren Umgebung. Da kann es dann schon mal sein, dass auch die ehemalige Bischöfin der EKD, Margot Käßmann, den Weg zu uns findet, um über Zweifeln und Glauben zu reden, so wie im April letzten Jahres geschehen. Ein anderes Beispiel ist, wenn hochrangige Bezirkspolitiker das Weihnachtsspiel des Kindergottesdienstes mitgestalten ... Durchaus Gründe für erstaunte Dankbarkeit, die wir an diesen Stellen als „kleine Herde“ unserem Gott bringen.



Doch wollen wir nicht verhehlen, dass es uns in Summe nicht so gut geht wie die vorgenannten Beschreibungen für den Außenstehenden vielleicht glauben lassen könnten. Wir müssen uns eingestehen, dass wir keine prosperierende und wachsende Gemeinde sind. Bis sich die Neuen etabliert haben und dies zu einer standhaften und umfassenden Verstärkung auf allen Ebenen des Gemeindelebens geführt hat, wird es eine Weile dauern. Wir sind trotz allen Neuerungen und neu Hinzugekommenen keine junge Gemeinde – ganz im Gegenteil müssen wir aufpassen, dass wir eine Generation von Heranwachsenden halten und an Glauben und Gemeinde heranführen können. Doch sicher geht es nicht nur uns so – hier sehen wir uns (leider) nicht als Gemeinde mit vorgenannten Problemen als Alleinstellungsmerkmal.

Gerade weil dies so ist und wir auch auf zwischenkirchlichem und ökumenischem Gebiet etabliert und gut vernetzt sind, haben wir in 2016 zunehmend den Blick über den Tellerrand unserer Situation zu werfen begonnen und werden dies in 2017 fortsetzen.

Für die Friedenskirche  
Frank Spielmann

## EFG Berlin-Friedrichshagen

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Klutstr. 7, 12587 Berlin

Mitglieder per 01.01.2016: 32 Geschwister (Zugang: 1/ Abgänge (durch Tod): 1)

Mitglieder per 31.12.2015: 32 Geschwister

Freundesliste per 31.12.2016: 12 Personen

Durchschnittsbesuch: 26 Personen

Nichtmitglieder im Gottesdienst: ca. 25%

Kein Pastor seit 19 Jahren

Gemeindeleitung: 4 Personen

Gemeindeführer: Hans-Jürgen Tebs, Bruno-Wille-Str. 100, 12587 Berlin, Tel.: 030 645 80 03





selbst, hatten wir einen Taufgottesdienst mit einer musikalischen Vielfalt und einer Atmosphäre, die bei vielen Gottesdienstbesuchern einen starken Eindruck hinterlassen hat.

Wenige Wochen später, zum Pfingstfest, hatten wir den nächsten Höhepunkt: unsere Gemeindefreizeit auf Rügen. An einem verlängerten Wochenende hatten wir durch verschiedene Ausflüge und thematischen Einheiten die Möglichkeit eine intensivere Gemeinschaft mit einem größeren Teil der Gemeinde zu erleben, als es uns sonntags möglich ist.

Auch in der zweiten Jahreshälfte gab es einige besondere Projekte. So startete im September das „Musical-Projekt“, bei dem wir mit den eigenen Gemeindegliedern und einigen Kindern von „Der Arche“ die Lieder eines Adventsmusicals geprobt haben und dann am vierten Advent im Rahmen eines Abendgottesdienstes eine erfolgreiche Aufführung feiern konnten. Es war spannend sich im Spätsommer auf diese Arbeit einzulassen, da es viele unvorhersehbare Komponenten gab: Wer würde überhaupt mitmachen und zu den Proben kommen? Wie zuverlässig würden die wichtigen Proben vor dem Stück besucht werden? Letztlich hat jedoch alles gut geklappt und den Gottesdienstbesuchern wurde kurz vor Weihnachten noch eine besondere Einstimmung auf die Festtage geboten.

Schon einige Wochen vor der Aufführung, am ersten Advent, gab es eine große Adventsfeier mit Weihnachtsbasar in unseren Räumen. Dabei sind wir jedoch nicht nur unter uns geblieben, sondern haben diesen Tag mit der EFG Tempelhof verbracht. Mit Bussen und Autos haben sich viele Besucher auf den Weg zu uns gemacht. Neben einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst, einem Mittagessen und dem erwähnten Weihnachtsbasar, bei dem viel selbst Hergestelltes angeboten wurde, gab es u.A. auch zwei kleine Konzerte eines Chors, der unsere Räume zum Proben mietet und andere Beiträge. So gab es viele Begegnungen auf den unterschiedlichsten Ebenen.

Der Winterspielplatz, den es schon seit vielen Jahren in unserer Gemeinde gibt, wurde auch im letzten Jahr sehr stark genutzt. Dabei haben wir versucht über das Angebot hinaus mit den Eltern in Kontakt zu kommen. So haben wir im Frühjahr, zum Abschluss der Saison, zum zweiten Mal einen Brunch angeboten, der gut besucht wurde. Auch das oben erwähnte „Musical-Projekt“ richtete sich an die älteren Geschwisterkinder, wurde jedoch von diesen leider nicht wahrgenommen.

Ein Ereignis, das unsere Gemeinde praktisch aber auch emotional bewegt hat, war die konkrete Anfrage nach Kirchenasyl, Ende Juli. Wir hatten als Gemeinde im Vorfeld nicht darüber gesprochen, geschweige denn Entscheidungen getroffen, wie wir mit einem solchen Gesuch umgehen wollen, so dass der Gemeinderat eine kurzfristige Entscheidung treffen musste.

Nach intensivem Beraten und auch Ringen, haben wir uns entschlossen den Flüchtling aufzunehmen. Dankbarerweise waren die Rahmenbedingungen für uns als Gemeinde sehr „günstig“: die zeitliche Dauer war klar absehbar und auch um die Versorgung mussten wir uns nicht kümmern. Trotz der vollendeten Tatsachen, vor die die Gemeinde gestellt wurde, hat sie die Entscheidung des Gemeinderates mitgetragen. Wir sind sehr dankbar, dass am Ende alle möglichen Faktoren wirklich

gut ausgegangen sind: Dem Flüchtling wurde durch das Kirchenasyl tatsächlich in seiner Situation geholfen, es gab keine Probleme während der Zeit und es ist sogar eine freundschaftliche Verbindung und Kontakt über die Zeit des Kirchenasyls hinaus entstanden.

Dennoch stehen wir als Gemeinde nun vor der Aufgabe, uns für mögliche zukünftige Anfragen vorzubereiten, um nötige und kurzfristige Entscheidungen dann auf Basis eines breiten Konsenses treffen zu können. In diesem Prozess befinden wir uns momentan noch, haben dabei jedoch immer wieder das positive Beispiel vor Augen, das wir selbst erleben durften.



## EFG Berlin-Köpenick/ Hofkirche



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: 12555 Berlin, Bahnhofstraße 9

Mitglieder Anfang des Jahres: 249

Mitglieder Ende des Jahres: 247

Freundesliste Zahl: 93 (darunter 49 Kinder)

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 153

Pastor\*in & Gemeindeleitung: Pastor Uwe Dammann; Diethelm Dahms, Gemeindeleiter;  
Carsten Winkler, stellvertretender Gemeindeleiter; Marlin Erdt; Corinna Misch

### Vier Soli für ein Halleluja

Die zweimal jährlich stattfindenden Bibelprojekte stoßen auf großes Interesse und sind gut besucht. Das macht uns Mut, in dieser Richtung weiterzugehen.

In anderen Bereichen des Gemeindelebens fällt es schwer, verantwortlich Mitarbeitende für kontinuierliche Arbeiten besonders für Leitungsaufgaben zu finden. Hier werden wir als Gemeinde und als Gemeindeleitung stärker hinsehen.

In den Gottesdiensten haben wir zum einen gestrafft, zum anderen uns geöffnet. Ein Lobpreisabend findet regelmäßig statt und vereint die Geschwister, die sich in dieser Frömmigkeitsform wiederfinden. Die Abendmahlsgottesdienste hatten einen sehr präsenten Zeugnisteil, der mitunter die Rettungstat Jesu in den Hintergrund rücken ließ. Deshalb wurden Abendmahl und Zeugnisteil in verschiedene Gottesdienste gelegt. Diese Konzentration erlaubt es, die Rettungstat Jesu ebenso wahrzunehmen wie die alltäglichen Erlebnisse.

Durch die neue Struktur der Leitung ist es möglich gewesen, die vielfältigen Arbeitsbereiche unserer Gemeinde, die vor allem auf diakonischem und sozialem Gebiet liegen, sowie die „üblichen“ Gemeindegruppen von jung bis alt, von Gebet bis Musik, so zu organisieren, dass sich die Leitenden jeweils auf ihren Bereich konzentrieren können. Dadurch konnte die Häufigkeit der Sitzung spürbar verringert werden.

In einem Arbeitskreis bieten wir Geschwistern, die sich intensiv um Geflüchtete kümmern, eine Möglichkeit des Austauschs in einer Gemeindegruppe.

Für das Jahr 2017 haben wir – nach einem inspirativen Erlebnis in unserer Herbstklausur – vor, vier Prinzipien der Reformation ins Zentrum des Gemeindelebens zu stellen

- Allein Christus
- Allein die Gnade
- Allein die Schrift
- Allein der Glaube

Wahrscheinlich werden wir es nicht schaffen, so gar nichts zu tun, aber wir wollen uns auf diese Punkte konzentrieren und orientieren und warten auf das, was Gott uns zeigen und geben wird.

Diethelm Dahms

## EFG Berlin-Kreuzberg



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Bergmannstraße 22, 10961 Berlin

Mitglieder 01.01.2016: 134

Mitglieder 31.12.2016: 134

Freundesliste: 29

Durchschnittliche Besucherzahl: 82

Pastoren und Gemeindeleitung: Matthias Linke, Jonathan Scheer, Jeremy Orrin, Annedore Piasetzki

### **Was ist für eine Nachbargemeinde interessant von eurer Arbeit zu erfahren?**

Unsere langjährigen interkulturellen Erfahrungen im Umgang mit Iranern und deren Integration in eine Berliner Gemeinde

### **Was für die Gemeinde besonders herausfordernd?**

Der Abschluss unseres umfangreichen Umbaus im neu gestalteten und nach außen geöffneten Kellerbereich und die kulturellen Vorbehalte zwischen Iranern, Afghanen und Arabern.

### **Welche Arbeiten wurden beendet (a) und welche neu begonnen (b)?**

(a) Der Kellerumbau und die Abendgottesdienste 5nach6

(b) Der Beginn einer vom BEFG vermittelten missionalen Langzeitbegleitung und gemeinsame Eröffnung und Durchführung der Reformationsausstellung mit der EFG Tempelhof, beides seit Herbst 2016

### **Gibt es ein Thema, was die Gemeinde besonders bewegt hat?**

Wie gelingt es uns, auch mit den neuen räumlichen Möglichkeiten uns weiter für unser Kiez zu öffnen und für unsere Umgebung eine Ermutigung zu sein / zu werden?

### **Wofür seid ihr dankbar, was könnt ihr zum Mitfreuen berichten?**

Zwei Taufen mit vier Iranern und zwei Afghanen und gute Gottesdienste

### **Gibt es Erfahrungen, die anderen Gemeinden helfen und Mut machen können?**

Der ernsthafte Versuch, unser Leben zu teilen mit Menschen verschiedener Altersgruppen, Kulturen und sozialer Schichten (so unser Leitwort), ist (manchmal anstrengend, aber) auf die Dauer sehr verheißungsvoll, gerade im interkulturellen Kontext unserer Stadt!

### **Gibt es zwischen eurer und anderen Gemeinden Kooperationen?**

Auf Pastorenebene monatliche Gebetstreffen mit der EFG Tempelhof und engere Zusammenarbeit im Zusammenhang des Reformationsjubiläums

Matthias Linke

## **EFG Berlin-Lichtenberg**

### **Zahlen & Eckdaten**

Anschrift: Heinrichstr. 31, 10317 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 149

Mitglieder Ende des Jahres: 147

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 86

Pastor: Thorsten Schacht, Gemeindeleitung: Andreas Kern



### **Bericht 2016**

Als Gemeindeleitung der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Lichtenberg beschäftigte uns auf unserer Klausurtagung zu Beginn des Jahres, die Frage wie wir Gemeinde auch für die jüngere Generation attraktiv gestalten können. In der Regel trafen wir uns jedem ersten Montag des Monats, um über das Gemeindeleben nachzudenken und dieses zu fördern. Durch monatliche Berichte über die Gemeindeleitungssitzungen in unserem Gemeindebrief „GEMEINDE AKTUELL“ halten wir die Gemeinde über das, was uns dort beschäftigt, auf dem Laufenden. Diese Transparenz ist uns wichtig, weil das Miteinander in der Gemeinde nur in einer vertrauensvollen Offenheit gelingen kann. Wir sind dankbar für diese erlebte Offenheit und wollen sie auch weiterhin pflegen.



Neben dem Angebot eines Winterspielplatzes in der kalten Jahreszeit konnten wir im Kiezgarten (neben den wochentäglichen Öffnungszeiten) in der Regel an einem Freitagabend im Monat ein „Feuerabend“ mit kulturellem Programm und gemütlichem Beisammensein für die Nachbarschaft anbieten. Der Veranstaltungskalender unserer Gemeinde war im Jahr 2016 auch sonst wieder reich gefüllt: Neben den laufenden Veranstaltungen wie Gottesdiensten, Bibelgesprächen und den verschiedenen Kleingruppenangeboten (z. B. Seniorentreff, Hauskreise, Sportgruppen [„Aerobic und Fitness“ sowie Fußball], Gebetskreis, Chor, Kindergottesdienst) gab es auch wieder verschiedene Sonderveranstaltungen, einige möchte ich erwähnen: ein Konzert mit der Band „Uwe X.“, die evangelistische Aktion „Gottes geliebte Menschen“ mit Gunnar Bremer, das traditionelle Adventskonzert mit dem Stadtorchester Cöpenick (SOC), sowie ein Rundfunkgottesdienst. Ebenso konnten wir am Heiligabend wieder eine Weihnachtsgala für Obdachlose und Alleinstehende anbieten, die Weihnachten nicht gerne allein verbringen wollten.

Daneben haben wir die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Seniorenzentrum Bethel Friedrichshain in der Andreasstraße und mit dem Flüchtlingsheim in der Bornitzstraße fortgesetzt. So fanden im Jahr 2016 unter anderem wieder zwei gemeinsame Gottesdienste mit den Bewohnern des Seniorenzentrums statt, bei denen auch unser Gemeindechor gesungen hat. Mit dem Vorsitzenden Jens Bergmann unseres langjährigen weiteren Kooperationspartners „Chance e. V.“ gab es im Juni 2016 einen gemeinsamen Gottesdienst; auch die Hälfte unseres Erntedankopfers spendeten wir im Jahr 2016 für eines der internationalen Projekte von „Chance e. V.“ Die Gaben des Erntedankfestes stellten wir auch in diesem Jahr wieder der Obdachlosenhilfe „MUT“ zur Verfügung. Als Gemeinde konnten wir uns in diesem Jahr auch über 2 Taufen freuen.

## EFG Berlin-Lichterfelde (Ost) Bethel



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Schillerstraße 26, 12207 Berlin

Mitglieder 31.12.2015: 151

Mitglieder 31.12.2016: 150

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 90

Pastor: Volker Bohle

Gemeindeleitung: Jens Hobohm

### Jahresthema 2016: Zuhause bei Gott – Heimat finden

Dass Menschen bei Gott ein Zuhause finden, ist und bleibt unser Wunsch. Die Impulstage zur Bergpredigt im Juni 2016 mit Ulrich Parzany sollten dazu helfen. Rund um die Predigtreihe tauchten Menschen in der Gemeinde auf, die mit dem Evangelium bekannt gemacht wurden. Einige halten sich nach wie vor zur Gemeinde. Gleichwohl freuen wir uns, dass auch die Formen der Evangelisation einem Wandel unterliegen und werden dies in Zukunft sicher berücksichtigen. Auch in 2016 gab es einen ökumenischen Gottesdienst auf der Steglitzer Festwoche. Die Dialogpredigt hielt Volker Bohle



Taufgottesdienst 2016

gemeinsam mit der evangelischen Pfarrerin Barbara Neubert (Paulusgemeinde). Im Sommer reisten einige Geschwister zum zweiten Mal nach Malawi. Auch wenn die offizielle Partnerschaft unseres Bundes mit der Baptist Convention of Malawi nun beendet wurde - unsere Beziehungen dorthin wurden dadurch erneut vertieft. Unser „Co-Pastor“, Fletcher Kaiya, konnte am Rande seiner Europa-Reise im November auch wieder bei uns predigen. Unsere Partnerschaft soll im Jahr 2017 mit einem Stipendienprogramm für Schüler und Witwen eine neue Qualität bekommen. Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen Perspektiven in ihrem Land bekommen und Fluchtursachen vorbeugen.

Unser Open-Air Taufbecken wurde im Oktober wieder für die Taufe von zwei Menschen genutzt. Die übergemeindliche und -konfessionelle Zusammenarbeit erproben wir derzeit mit einem gemeinschaftlichen Bibel-Unterricht bzw. Konfirmanden-Unterricht mit der landeskirchlichen Gemeinschaft Eben-Ezer aus Lichterfelde-Süd.

Im November wurde es dann nochmals richtig voll, als wir Darius Rossol und seine Band zu einem Gospel-Workshop einluden. Ca. 55 Sängerinnen und Sänger ließen es zum Lob Gottes in einem Gottesdienst richtig „krachen“. Im Jahr 2017 soll dann auch noch eine neue Akustik-Anlage für den guten Ton sorgen, eine finanzielle Herausforderung mit hoffentlich hörbarem Erfolg.

In 2016 haben wir uns zudem gefragt, wie die nächsten 10 Jahre für unsere Gemeinde verlaufen könnten und sollten. Das Ergebnis sind Leitgedanken, die eine Art Grundsatzprogramm für unsere Gemeindearbeit darstellen. Auch ein neues Jahresthema wurde verabredet. In Anlehnung an die reformatorischen Kernsätze (Sola Scriptura, solus Christus usw.) wollen wir uns mit den Prioritäten unseres Lebens beschäftigen, dem was wirklich zählt. Das Thema lautet daher „Allein wichtig“. Natürlich bleibt unsere Gemeinde geprägt von den Schwestern der Diakoniegemeinschaft Bethel, die uns vor allem im Gebet tatkräftig unterstützen.

Bleibt noch zu erwähnen, dass wir jetzt Kirchenmäuse haben (Minigruppe), Refreshment (geistliche und persönliche Erfrischung in drei Abenden) und einige Reisen gemeinsam unternommen wurden. Auch das Familiencafé (ebenfalls eine Kooperation mit Eben-Ezer) ist nach wie vor gut besucht, vor allem von Müttern und Kindern des Christlichen Kindergartens Schatzinsel. Insgesamt sind wir dankbar für die Entwicklung und freuen uns auf 2017.

## EFG Berlin-Mitte/ Bethany

### Zahlen & Eckdaten

Mitglieder Anfang des Jahres: 60 Personen

Mitglieder Ende des Jahres: 70 Personen

Freundesliste Zahl: ca. 40 Personen

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 70 Personen

Gemeindeleitung: Pastorin Yenny Gunawan

Sekretariat: c/o Gunawan, Leipzigerstr. 56, 10117 Berlin

Gottesdienst: Sonntag um 11 Uhr in Forum ESBZ, Wallstr. 32, 10179 Berlin

Mehr als 80% unserer Mitglieder sind Jugendliche & Studenten unter 26 Jahre alt



### Was war für die Gemeinde besonders herausfordernd?

Für uns ist unsere Vision der Grund, weshalb wir Gemeinde leben. Die Werte reflektieren den Charakter der Gemeinde und wie wir unsere Vision leben wollen. Unsere Vision für dieses Jahr:

“2017 ist das Jahr des Wunder-Erntens.”

Wie die Prophezeiung im Joel 2 sagt: Gottes Wunder bewirkt, dass viele Menschen zu Gott kommen.

Unser Ziel ist es, für Jesus Christus da zu sein, so dass die Menschen IHN durch uns erkennen können.

Unser Ziel ist es, füreinander da zu sein, in liebevoller Gemeinschaft und echten Beziehungen.

Unser Ziel ist es, für die Menschen da zu sein, damit wir ein Teil der Antwort auf ihre Bedürfnisse und Nöte werden können.

### Welche Arbeiten wurden beendet und welche neu begonnen?

Vergangene Events:

a. Praktische Ausbildung als Christusnachfolge (Programm SION)

Ziele: Eine tiefere Beziehung zu Jesus Christus, Werkzeuge für das Studieren und Verstehen der Bibel, Ausrüstung für den Dienst in der Gemeinde und einen Blick für die Mission.



- Voraussetzungen: Für die Absolvierung der Ausbildung wird eine verbindliche Christuskirche, eine Mitgliedschaft in einer Gemeinde, sowie die Eignung für den geistlichen Dienst vorausgesetzt.
- b. Exerzitien 2016 mit dem Thema „Free indeed“ (25. – 28. März 2016)  
Ziele: Intensive Besinnung und Begegnung mit Gott.
  - c. Weihnachtsgottesdienst mit der Töchtergemeinde in Köthen (27. Dezember 2016)

#### **Aktuelle Events:**

- a. Die monatliche Visite der Töchtergemeinde in Köthen und Leipzig im Rahmen der Zusammenarbeit.
- b. Gemeinsamer Gottesdienst als Christliche Erweckungsbewegung für indonesische Gemeinde Deutschland (Oktober 2017)

#### **Kontinuierlicher Prozess:**

„Fundraising für die Kirche“: Seit mehr als zwanzig Jahren und damit seit der Gründung der GBI Berlin haben wir keinen festen Ort, um unsere Aktivitäten, wie z.B. Sonntagsgottesdienste, Gebetsraum, Workshops /Seminare etc., auf entspannter Basis zu organisieren. Alle anderen sekundären Aktivitäten wie Lobpreis & Tanzvorbereitung und Bibel-Studiengruppe fanden von Haus zu Haus von Kirchengemeinden statt.

Vor diesem Hintergrund fehlt uns die Möglichkeit und Flexibilität, passende Räumlichkeiten bereitstellen zu können. Daher haben alle Mitglieder die gleiche Sehnsucht, ein Gebäude für die Kirche zu haben, das die Aktivitäten jeder Kirche maximieren kann. Deshalb haben wir im Juli 2013 ein Komitee gegründet (PPGG), was sich auf Fundraising konzentriert und Informationen über die Immobilie, die wir kaufen möchten, sammelt.

Gott segnet uns mit Begeisterung für die Aufstockung von Geldern für Gottes Kirche GBI Berlin auf vielfältige Weise:

- Spezielle PPGG-Kollekte nach jedem Sonntagsgottesdienst
- Teilnahme an einem Bazar in Berlin
- Sonderspende von Hauptgemeinde (Rayon 1F) in Indonesien
- Programm „Versprechen des Glaubens“ (Mai 2015 - Oktober 2015)

Alles Geld wird nur zum Kauf eines Gebäudes oder zum Zahlen eines langfristigen Mietvertrags verwendet, daher ist die Schatzkammer von PPGG 100% TRANSPARENT.

#### **Gibt es ein Thema, was die Gemeinde besonders bewegt hat?**

„Jesus Generation“

Jesus Generation ist ein Jugendministerium der GBI Berlin.

Vision: Junge Menschen bauen ihre Heiligkeit aus, wie Gott es für jüngere Generationen will; Wie ein Pfeil in Händen eines Helden sind sie bereit, entfesselt werden mit dem Ziel, die jüngeren Generationen auf Jesus vorzubereiten und sie ihm würdig zu machen.

1 Timotheus 4:12 Niemand verachte deine Jugend; sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.(DL1912)

Mission:

- Christus im Fokus: Wir wollen eine Gemeinde sein, in der Jesus Christus im Zentrum steht. Unser Leben, unsere Anbetung und Botschaft sollen Gott die Ehre geben.
- Mit Gott im Gespräch: Wir wollen persönlich und in der Gemeinschaft mit Gott reden. Wir beten füreinander und für andere; bringen wir unsere Bitten, Wünsche und unsere Anliegen mit Dank vor Gott, unseren Vater.
- Ankommen und wohlfühlen: Wir wollen unsere Treffen so gestalten, dass wir und unsere Gäste sich wohlfühlen können. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, die den anderen „Willkommen“ heißt.

- Berufung finden: Wir wollen eine Gemeinde sein, in der jeder seine Gaben entdecken kann, um in der Berufung, die Gott ihm gegeben hat, zu leben und zu wachsen. Wir wollen Christus, einander und anderen durch unsere Gaben dienen.
- Potential entfalten: Wir wollen weiter wachsen in unserem von Gott gegebenen Potential. Wir dürfen dieses Geschenk Gottes entdecken, einüben und ausbauen.

**Wofür seid ihr dankbar, was könnt ihr zum Mitfreuen berichten?**

- Dankbarkeit für die gute Zusammenarbeit mit ESBZ (Evangelische Schule Berlin Zentrum).
- Dankbarkeit für die Erhöhung der Mitgliederzahl in unserer Gemeinde.
- Dankbarkeit für die große Begeisterung und Spende für Gottes Kirche GBI Berlin.

**Gibt es Erfahrungen, die anderen Gemeinden helfen können / Mut machen können?**

- a. Zusammenarbeit mit der Hauptkirche in Indonesien zum Aufbau der neuen Kirchen in kleinen Städten in Indonesien.
- b. Wir spenden jedes Jahr an eine die christliche Organisation bzw. Sozialeinrichtung wie: Stadtmission, Youth with a mission, Open Doors.
- c. Ehrenamtliche Unterstützung der Flüchtlinge beim DRK (Deutsches Rotes Kreuz) und anderer Flüchtlinge in beteiligten Organisationen
- d. Geschenkverteilung für Obdachlose
- e. monatliche Visite der Töchtergemeinde in Köthen und Leipzig im Rahmen der Zusammenarbeit

**Gibt es zwischen Eurer und anderen Gemeinden Kooperationen?**

- a. Kooperationen mit anderen Gemeinden in Form von Gastpredigten nach Einladung
- b. Teilnahme an lokalen christlichen Events z. B.: Bazaar Fest der Völker, Event Youth United-Berlin United usw.

**Mit ganzem Herzen für ein blühendes Berlin-Brandenburg!**



Reinhold **fehmer** GmbH  
 ■ Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau ■

Tel. 03322 / 24 77-0  
[www.fehmergmbh.de](http://www.fehmergmbh.de)



**galafa**  
 ■ Erdenwerk ■

Tel. 03322 / 24 77-74  
[www.galafa.de](http://www.galafa.de)



Nauener Str. 101  
 14612 Falkensee



## EFG Berlin-Neukölln



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Hertzbergstraße 4-6, 12055 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 88

Mitglieder Ende des Jahres: 87

Freundeskreis: 51

durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 83 (Zählsonntage)

Pastor: Reiner Atts

Gemeindeleitung: Matthias von Kornatzky (Gemeindeleiter), Frank Zöllner (Stellvertreter)

### „Glauben gemeinsam (er-) leben“

Unter dieses Motto haben wir 2016 unsere Gemeindegemeinschaft gestellt. Dieses Motto wurde unter anderem in einer Predigtreihe aufgegriffen. Alle Gemeindegemeinschaften waren aufgefordert, sich mindestens einmal mit diesem Thema zu beschäftigen. Und auch unsere Gemeindefreizeit, die uns vom 27.-29.05.2016 nach Gussow führte, stellten wir unter dieses Thema. Sehr dankbar sind wir in diesem Zusammenhang unserem Referenten Dieter Obst.

Auch 2016 führten wir wieder eine Gebetswoche (10.-17.04.2016) durch, aber anders als in den vergangenen Jahren starteten wir diese im Sonntagsgottesdienst, welcher als Dank- und Anbetungsgottesdienst durchgeführt wurde. Den Abschluss bildete am nächsten Sonntag der Gottesdienst, dieser wurde von uns als Bittgottesdienst durchgeführt, mit der Möglichkeit für sich durch die Ältesten beten zu lassen. Dieses Angebot wurde von sehr Vielen genutzt. Aufgrund dieser Resonanz boten wir diese Möglichkeit in einem weiteren Gebetsgottesdienst am 4.9.2016 erneut an.

Am 15.05.2016 wurden drei Mädchen aus dem Bibelunterricht entlassen, diese gestalteten mit anderen Jugendlichen den gesamten Gottesdienst inklusive Predigt. Dort wurden wieder einmal die großen Begabungen unserer Jugend sichtbar.

Wir sind dankbar über viele gelungene Veranstaltungen wie z. B. drei Konzerte, ein Kleinkunstabend, einen Osterbrunch, das Gott-sei-Dank-Fest, ein Krippenspiel an Heiligabend, das monatliche Frauenfrühstück, den Seniorentreff, Hauskreise uvm.

Einige Veranstaltungen möchte ich noch herausheben. So veranstaltete unser Pastor Reiner Atts ein Predigtseminar an dem doch mehr Geschwister teilgenommen haben als wir in der Vorplanung gedacht haben. Das St. Martinsfest der Kiezökumene fand auch wieder in unserem Gemeindehaus statt. Hierzu und zu dem anschließendem Laterne laufen kamen ca. 150 Personen. Die Kaffeestube zum Rixdorfer Weihnachtsmarkt mit einem Puppentheater führen wir ja schon seit Jahrzehnten jedes Jahr durch. In diesem Jahr war unser Gemeindehaus so überfüllt, dass wir schon überlegt haben aus Sicherheitsgründen den Einlass zu begrenzen. Dankbar sind wir in diesem Zusammenhang, dass wir trotz vieler Krankheitsausfälle diese Arbeit geschafft haben. Und zu guter Letzt konnten wir noch am 25.12.2016 eine Taufe feiern.

Die schon seit Jahren geplante behindertengerechte Umgestaltung des Haupteinganges und des Seiteneinganges konnten wir fertigstellen. Vielen Dank gilt in diesem Zusammenhang der Aktion Mensch, die diese Umgestaltung erst durch einen finanziellen Zuschuss möglich machte.

Mitte des Jahres teilte uns unser Pastor Reiner Atts mit, dass er in eine andere Gemeinde wechseln möchte. Auch wenn so eine Zeit des Wechsels schwierig ist, sehen wir doch optimistisch in die Zukunft. Das neue Jahr 2017 stellen wir deshalb unter das Motto: „Gott geht treu mit der Gemeinde“ nach 1. Korinther 1,9.

Matthias von Kornatzky

## EFG Berlin-Oberschöneweide / Deulstr.

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Deulstr., 12459 Berlin, Deulstraße 16

Mitglieder zum 01.01.2016: 134, zum 31.12.2016: 130

ca. 50 Freunde, ca. 80 GD. Besucher im Durchschnitt.

Gemeindeleitung: Pastor Thomas Bliese, Gemeindeleiter Thomas Vorwerk, Stellv.

Gemeindeleiter Christian Beutling, 2 weitere Älteste, 6 Diakone



### Bericht 2016

Der Gottesdienst ist der Mittelpunkt des Gemeindelebens. Hier kommen wir alle zusammen, um die Gemeinschaft der Gläubigen zu feiern, Gott die Ehre zu geben und neu gestärkt zu werden. In den Sitzungen des Arbeitskreises Gottesdienst wird munter über gelungene Gottesdienste und solche, in denen nicht alles rund lief, ausgetauscht. Hier sprechen wir auch über Gottesdienstformen, über Gottesdiensteröffnung und -Gebetszeiten, aber auch über ganz praktische Anliegen, wie die Frage, wann die Gemeinde im Gottesdienst aufstehen sollte.

Einige Gottesdienste ragen aus der Fülle im Jahr 2016 hervor: der monatliche Dank-Gottesdienst stellte bis zum Erntedankgottesdienst das Thema Dank immer wieder neu in den Mittelpunkt und zeigte uns, wie vielfältig Dankbarkeit uns begegnen kann. Die 17-Uhr-Gottesdienste fanden zwar nur zweimal im Jahr statt, hatten dafür aber eine ganz eigene stimmungsvolle Atmosphäre.

Zu den Hochfesten Ostern und Weihnachten ist bekanntermaßen auch die Dichte an Gottesdiensten am Höchsten. Gerade hier zeigt sich immer wieder wie vielfältig und unterschiedlich und immer wieder schön wir unsere Gottesdienste gestalten können.

Unsere breite sozialdiakonische Arbeit gibt der Gemeinde im Kiez ein Gesicht. Viele Menschen, die ansonsten niemals eine Gemeinde betreten würden, kommen gerne zu unseren Angeboten unter der Woche ins Haus.

Der Winterspielplatz konnte sein 15-jähriges Jubiläum feiern und immer wieder kommen auch neue Familien vorbei. Ein besonderes Beisammensein findet (beinahe) jeden Dienstag um 17 Uhr auf dem Winterspielplatz statt: Die Kinder Singen und unser Pastor Thomas Bliese begleitet sie mit seiner Gitarre und die Kinder helfen kräftig mit beim Musizieren mit vielen kleinen Rassel- und Schlaginstrumenten. Zur Adventszeit durfte dann auch die Weihnachtsgeschichte nicht fehlen. Das Check-In, eine Arbeit mit Kiez-Kindern zwischen 8 und 12 Jahren, hatte im letzten Jahr zwei besondere Aktionswochen in Zusammenarbeit mit dem GJW durchgeführt: eine Sommer-Aktions-Woche und Lego-Tage. Das waren Zeiten voller intensiver Begegnungen mit den Kindern, die bei uns verschiedene Freizeitangebote finden und von fest angestellten sozialpädagogisch ausgebildeten Mitarbeitern betreut werden.



Unsere sozial-diakonische Arbeit umfasst noch viele andere Richtungen. Zu erwähnen ist hier die Selbsthilfegruppe Blaues Kreuz, die Krabbelgruppe Mamas & Kids, der Seniorenkreis und die ökumenische Laib&Seele-Arbeit. Alle diese Gruppen leisten einen wertvollen Dienst für die Menschen in Oberschöneweide.



Gemeindehaus Deulstraße

Ein Höhepunkt unserer Gemeindegarbeit war die Fotoevangelisation „Gottes geliebte Menschen“. Diese Aktion ist recht gut angekommen – bei uns selbst, aber auch bei verschiedenen Menschen in unserer Nachbarschaft. Am aufregendsten war unsere Fotoaktion vor einem großen Möbelhaus in Schöneweide mit einem mobilen Fotostudio. Dort hat eine große Gruppe von Mitarbeitern unserer Gemeinde Menschen angesprochen und sie gefragt, ob sie sich für unsere Fotoausstellung von uns fotografieren lassen wollen, damit wir ihr Bild in unserer Ausstellung „Gottes geliebte Menschen“ ausstellen können. Da konnte man natürlich die unterschiedlichsten Reaktionen erleben, wie man sich sicher vorstellen kann. Natürlich, der große Menschenansturm ist ausgeblieben, aber unsere Vernissage mit anschließendem Gottesdienst war recht gut

besucht - und nun sieht man eigentlich in jedem Gottesdienst Gesichter, die man vorher noch nicht gesehen hat. Ich glaube, wir unterschätzen manchmal die Wirkung, die unsere Aktionen nach außen haben. Außerdem hat uns diese Aktion uns selbst eine Menge gebracht, wir haben es wieder gelernt, hinauszugehen und auf fremde Menschen zuzugehen – eine Eigenschaft, die unter uns schon fast als ausgestorben galt. Das ist doch was! Last uns dafür dankbar vor Gott sein.

Was gab es noch im vergangenen Jahr?

Das Thema Flüchtlinge beschäftigte uns noch immer. So haben wir am 3. Mai als Gastgeber ein Gesprächsforum in unseren Räumen angeboten, das von vielen Menschen in der Umgebung gut angenommen wurde. So konnten wir von kompetenten Gesprächspartnern aus Politik und Hilfsorganisationen erfahren, welche Möglichkeiten der Hilfe für Flüchtlinge es im Kiez in Schöneweide gibt und wo man sich vielleicht auch selbst einbringen kann.

Im Mai gab es die erste gemeinsame Gemeindeleitungssitzung mit der Gemeindeleitung der benachbarten evangelische-methodistischen Friedenskirche. Alle waren begeistert. Wir haben feststellen können, dass beide Gemeinden sehr ähnliche Probleme mit rückläufigen Mitarbeiterzahlen und einer schwierigen Altersstruktur haben. Schnell wurden wir uns einig, dass wir von nun an einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung abhalten wollen, um die gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit weiter zu verfestigen. Die Sommerkirche ist ja aus dem Jahresprogramm beider Gemeinden gar nicht mehr weg zu denken. In der Ferienzeit feiern wir schon seit Jahren unsere Gottesdienste gemeinsam, denn eine volle Kirche ist besser als zwei halbvolle Kirchen, wenn viele von uns verreis sind. Auch konnten wir am 10. Juli wieder ein schönes gemeinsames Nachbarschaftsfest feiern.

Thomas Vorwerk, Gemeindeleiter

## EFG Berlin-Prenzlauer Berg/ Zoar



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: EFG Berlin Prenzlauer Berg, Cantianstr. 9, 10437 Berlin

Mitglieder am 01.01.2016: 174

Mitglieder am 31.12.2016: 171

Freundesliste: ca. 60

Durchschnittsbesucher/innen: 145

Pastor & Gemeindeleitung: Andreas Güthling & Torsten Rauchhaus

## Bericht 2016

Ein großer Höhepunkt im Jahr 2016 stand schon länger fest. Pfingsten wird die Gemeinde ZOAR 100 Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde schon lange geplant und vorbereitet. Zuvor konnten wir Ostern eine Taufe in unseren Gemeinderäumen feiern. Auch ein Rundfunkgottesdienst wurde am 10.04.2016 wieder bei uns aufgenommen. Durch den Gospelchor, gemischten Chor und die Bläser wurde das gesprochene Wort in Form von Meditation, Gebet und Predigt sehr gut ergänzt. Viele Anrufer gaben, nach dem live im Radio gesendeten Gottesdienst, positive Rückmeldungen und fühlten sich durch das Gehörte sehr angesprochen und wieder ermutigt. Ebenso gab es Briefe und E-Mails, die positive Rückmeldungen beinhalteten.



Psalm 105,2: „Singt und spielt zu Gottes Ehre; ruft euch seine Wunder ins Gedächtnis“ Unter diesem Wort feierten wir vom 13.-15.05.2016 unser 100jähriges Gemeindejubiläum. Das Festwochenende begann am Freitagabend mit einem Konzert mit Klaus-Andre Eickhoff. Weiter ging es am Sonnabend mit einem festlichen Nachmittagsprogramm, das von den verschiedenen Gemeindegruppen gestaltet wurde und mit einem Abendbuffet endete. Am Sonntag feierten wir einen Festgottesdienst, in dem uns der Präsident des BEFG, Michael Noss, die Predigt hielt. Ein besonderes Grußwort von Dr. Torsten Kühne, Bezirksstadtrat von Pankow, zeigte uns, dass wir als Gemeinde im Stadtbezirk Pankow wahrgenommen werden und einen festen Platz haben.

Einen guten Beitrag in dieser Richtung bietet u.a. der Winterspielplatz, der von November bis März Müttern und Vätern mit ihren Kindern von 1-3 Jahren Raum zum gemeinsamen Spiel in der kalten Jahreszeit gibt. Er wird sehr gut angenommen. Vom 30.Oktober bis 05. November fand wieder ein Glaubenskurs (Spur 8) statt. Dort wurde an sieben Abenden über den christlichen Glauben gesprochen. Mit vielen guten Veranstaltungen, wie z.B. Hausmusikabend, Marktgottesdienst endete das Jahr. Wir danken Gott für ein gutes und gesegnetes Jahr 2016!

## EFG Berlin-Reinickendorf

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Alt-Reinickendorf 32, 13407 Berlin

Mitglieder 01.01.16: 127

Mitglieder 31.12.16: 127

Freundesliste: 74

Durchschnittsbesuch: 88

Pastor: Johannes Rosemann

Gemeindeleiter: Detlev Nagi



### Bericht 2016

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen von unserer Aktion „Gottes geliebte Menschen“ mit Gunnar Bremer im September. Wir wollten von Anfang an die ganze Gemeinde mit einbeziehen und im Vorbereitungsprozess niemand verlieren. Das ist uns zu großen Teilen

auch dadurch gelungen, dass wir eine Vorbereitungsgruppe bildeten, in der alle Gruppen und Aktivitäten der Gemeinde vertreten waren. Damit wurde auf „kurzem Weg“ der Informationsfluss sichergestellt. Darüber hinaus stellten wir in unseren Gottesdiensten schon frühzeitig jeweils einen Bereich, wie Fotoaktion, die Abendgottesdienste an sich, Technik, Musik, Café-ErLebBar, Werbung usw., vor.



Zu bestaunen: Porträtfotos in der Ausstellung „Gott bin ich schön“ in der Freikirche. Foto: as

## Jeder Mensch ist schön

Porträtfotos der Kunstaktion sind aktuell in der Freikirche zu sehen

**Reinickendorf** – Die Menschen, die man liebt, sind schön. Und jeder Mensch wird von jemandem geliebt. Das bedeutet: Jeder Mensch ist schön. Eine einfache Logik. Eine Ausstellung in der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) beweist, dass es tatsächlich so ist. Bei einer Kunstaktion Anfang September hatte der Fotograf Gunnar Bremer über 270 Reinickendorfer einfühlsam porträtiert. Auf dem Kolpingplatz und in der Residenzstraße hatte er an einem Wochenende ein mobiles Fotostudio aufgebaut und Passanten angesprochen. Er sagt: „Wenn Gott eine solche Ausstellung machen würde, dann würde er ausnahmslos die Gesichter aller Menschen fotografieren.“ Bremer wollte jeden einzelnen Menschen wertschätzen. „Das geht mit einem guten Bild von sich selbst.“

Eröffnet wurde die Ausstellung „Gott bin ich schön“ am 14. September im Gemeinderaum der Baptisten. Zur Eröffnung sprach Kulturstadträtin Katrin Schultze-Bernd ein Grußwort. Für sie bewirke die Kunstaktion, dass „Menschen, sich miteinander bekannt machen“. Die Aktion wirke einer gefährlichen Anonymität entgegen. Die Reinickendorfer, deren Gesichter nun ausgestellt sind, erhielten einen kostenlosen Abzug ihres Porträts. Etwa 100 Reinickendorfer waren zur Vernissage in der Kirche in Alt-Reinickendorf 32 gekommen. Die Kosten der Kunstaktion trägt die Baptistengemeinde, wie Gemeindeleiter Detlev Nagi erklärte. Besucher können sich die Porträts mittwochs, donnerstags und freitags von 15.30 Uhr bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 13 Uhr ansehen. *as*

Das Ergebnis waren 276 Bilder von „Gottes geliebten Menschen“ für die Fotoausstellung, gut besuchte Gottesdienste, wenn auch von Sonntag bis Mittwoch unterschiedlich stark, einschließlich der Ausstellungseröffnung. Bezirkspolitikerinnen und -politiker ließen sich nicht nur fotografieren und eröffneten die Ausstellung, sondern blieben auch zum Gottesdienst. Dass wir zu jedem Gottesdienst eine Reihe von Gästen, die teilweise zum allerersten Mal bei uns waren, begrüßen konnten, führen wir zum einen auf unsere monatelangen vorbereitenden Kontakte in unseren jeweiligen persönlichen Freundes- und Bekanntenkreisen und zum anderen auf die jahrelangen offenen kulturellen Veranstaltungen zurück. Und so begannen wir mit einem kabarettistischen KuGuK-Abend mit Carola & Eberhard Rink unter dem Titel: „Immer is was“.

Besonders dankbar sind wir über die Nachhal(t)igkeit, bis hin zu einem Taufgottesdienst. -

Wer von der Aktion mehr wissen will, spricht uns an.

Unser „Interreligiöser Dialog“ entwickelt sich weiter, die persönlichen Kontakte schaffen Vertrauen und führen zu interessierten und freundschaftlichen Kontakten, über alle Unterschiede hinweg. Spontan trafen wir uns zu einer Gedenkfeier für die Opfer am

Breitscheidplatz mit über 300 Menschen in der afghanischen Moschee der Aleviten. Für das Jahr 2017 entstand die Idee, das Luther-Jubiläum auch als Impuls für unseren Austausch zu nutzen, geht es dabei doch immer wieder um die Balance zwischen Veränderung und Bewahren. Ein interessanter Aspekt für alle Glaubensgemeinschaften.

Im Rahmen unserer Flüchtlingsarbeit geht es immer weniger nur um das Erlernen der Sprache, sondern mehr und mehr um persönliche Hilfen. Der ganze Mensch rückt in den Mittelpunkt, bei den Flüchtlingen und bei uns.

Wir wollen, mit dem uns von Gott geschenkten neuen Herzen und seinem neuen Geist, furchtlos das neue Jahr mitgestalten – zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen.

Detlev Nagi

## EFG Berlin-Schöneberg/ Hauptstraße

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: baptisten.schöneberg, Hauptstraße 125 A, 10827 Berlin

Mitgliederzahl Gesamtgemeinde (incl. Wannsee) 01.01.2016: 809 (Wannsee: 78 /  
Schöneberg: 731)

Mitgliederzahl Gesamtgemeinde (incl. Wannsee) 31.12.2017: 809 (Wannsee: 87 / 722)

Freundesliste Schöneberg: 285

Durchschnittsbesuch in Schöneberg (sonntags): ca. 500

Pastorinnen und Pastoren: Flor Abojalady, Simon Dilubenzi Fulama, Seung-Wha Hahm, Michael  
Noss, Dagmar Wegener

Gemeindeleitung: Älteste: Udo Schmidt, Gemeindeleiter; Birgit Hühne, Matthias Scheller und  
Pastoren

Diakoninnen und Diakone: Friedbert Baer, Jan Frederik Becker, Andrea Bogdan, Christoph Ehmer,  
Philip Geisler, Annika Querner, Jürgen Roß, Sabine Schulz, Jürgen  
Witzemann

Leitung Stationsgemeinde: Gerald Keichel, Gemeindeleiter Wannsee; Matthias Drodofsky,  
Gemeindepastor Wannsee

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Servicedienste: Dr. Dagmar Wend, Simon Dilubenzi  
Fulama, Jasper Maurer, Jan-Simon Siebel, Dieter Unruh, Erik Vetter



### Bericht 2016

Fast 60 Menschen wurden im vergangenen Jahr in Schöneberg getauft. Die meisten von ihnen haben Flüchtlingshintergrund und kommen aus dem Iran und Afghanistan. Die gemeinsame Sprache ist Farsi. Taufkurse und Taufvorbereitung sind wichtige Elemente des Gemeindelebens in der persischen Gemeindegruppe. Dazu gehören auch alle begleitenden Dienste im Blick auf die Anerkennung als Asylbewerber und vieles andere mehr. Natürlich gibt es auch eine hohe Fluktuation, denn viele unserer neuen Geschwister ziehen weiter wenn sie die Anerkennung haben und irgendwo einen Arbeitsplatz antreten. Viele gehen auch dorthin, wo Familienangehörige anderswo in Deutschland leben.

Unsere angolische Gemeindegruppe hat mit Simon Dilubenzi Fulama nun auch ihren Pastor. Simon nimmt diesen Dienst im Ehrenamt wahr. Hauptamtlich ist er Mitarbeiter im Bereich der Servicedienste der Gemeinde. Unsere afrikanischen Geschwister zeigen uns, wie lange Integration dauern kann und wie sie gelingt. Wir sind nun schon miteinander über zwanzig Jahre unterwegs. Die koreanische Gemeindegruppe ist klein, aber sehr aktiv. Täglich treffen sich die Geschwister um 7 Uhr zum gemeinsamen Gebet in den Tag.

Wir haben im letzten Jahr entschieden, dass alle Gottesdienste sonntags stattfinden. Bisher trafen sich die Perser samstags. Diese Entscheidung war eine sehr richtige und glückliche, denn nun treffen sich nahezu alle sonntags im Gemeinderestaurant. Die Deutschen nach dem Gottesdienst, die Angolaner, Perser und Koreaner vor ihren Gottesdiensten. Das schafft eine gute Begegnungsmöglichkeit, die stark genutzt wird.

Der deutsche Gottesdienst wird auch immer mehr von den Gemeindemitgliedern ausländischer Herkunft besucht. Das ist wichtig zum Sprachlernen und für die Gemeinschaft. Dazu kommen gemeinsame Feste mit allen, das internationale Frühstück, gemeinsame Konzerte und miteinander musizieren.

Integration und Inklusion ist ein sehr langer Weg, der viel Geduld und viel Zeit braucht. Schnelle Wege gibt es an dieser Stelle nicht. Das langsame und beharrliche Schrittmaß macht aber einen

vertrauensvollen Weg frei und lässt viel Raum zur Entfaltung. Gleichzeitig lernen alle voneinander und begreifen, dass Sprache, Kultur und Herkunft auch prägend für die Art und Weise sind, das eigene Glaubensleben zu gestalten.

Die Suppenküche läuft wieder durch die Wintermonate und bringt sehr viele Menschen in die Gemeinde. Vor allen Dingen zieht diese Arbeit immer wieder Menschen an, die gerne mithelfen wollen und sich in eines der Teams integrieren, auch wenn sie selbst keinen gemeindlichen Hintergrund haben.

Der Winterspielplatz läuft schon etliche Jahre. Nun gibt es auch immer mehr Leute, die anfangen sich für die Gemeinde zu interessieren. Das Gleiche gilt für unser Gemeindefrühstück, das wir einmal im Monat, immer am 3. Sonntag, haben. Es gab über Jahre Menschen aus der Nachbarschaft, die nur zum Frühstück, aber nicht zum Gottesdienst kamen. Auch das beginnt sich allmählich zu verändern. Es lehrt uns wieder einmal mehr, dass Gemeinde für alle Aktionen und Projekte einen sehr langen Atem braucht. Gott Mühlen mahlen eben langsam, aber sie mahlen!

Michael Noss

## EFG Berlin-Spandau/ Jagowstraße



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Jagowstraße 17, 13585 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 179

Mitglieder Ende des Jahres: 176

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 137

Pastor&stellv. Gemeindeleiter: Dirk Lüttgens

Gemeindeleitung: leiten Daniela Bandekow, Benjamin Böhl (kooptiertes Mitglied der Gemeindeleitung aufgrund einer 50%-Anstellung und der Aufgabe Kindern und Jugendlichen den Lebensraum Gemeinde zu erschließen), Jörg Brandes (Gemeindeleiter), Martin Eggers, Gundula Fehmer, Matthias Hamann

### Wir bohren gerade viele dicke Bretter

um unsere Gemeinde fit für die Zukunft zu machen. Dabei gerät Vertrautes in Bewegung, und das fordert uns heraus. Zugleich sind wir froh und dankbar, dass wir ab und an schon mal erleben dürfen, dass es morgen zwar anders aussieht, aber dass es sehr schön werden kann. Konkret heißt das:

Im Bestreben die jungen Leute in unserer Gemeinde zu fördern haben wir Benjamin Böhl (s. o.) mit einer Teilzeitstelle beauftragt Impulse für die Kinder und Jugendlichen zu setzen. Hier sein Rückblick auf seinen Dienstbeginn:

„Ereignisreich verlief auch unsere Kinder- und Jugendarbeit in diesem Jahr. Wir haben unsere Ehrenamtsarbeit mit der Schaffung einer halben Stelle für unsere jungen Menschen unterstützt. Dadurch konnten wir eine Kajaktour für Teenies, Besuche im Teamseilgarten und Legotage in den Herbstferien anbieten. Wir erhoffen uns im kommenden Jahr eine Stärkung unserer Arbeit für Kinder aus der Spandauer Neustadt.“

Mit dem Ende des Jahres 2016 konnte auch eine große Gruppe mit 7 Kindern im Gemeindeunterricht starten. Unsere Jungschararbeit wächst beständig und unsere Jugend ist in Zusammenarbeit mit unseren Geschwistern aus Staaken auf dem Weg. Zu Beginn des Jahres 2017 hat sich auch ein Kreis von jungen Erwachsenen zu einem Hauskreis zusammengefunden. Einzig unsere Teeniearbeit konnte noch nicht starten. Dennoch haben wir viel Grund zu danken und sehen hoffnungsvoll ins neue Jahr.“

Auf einer Klausur der Gemeindeleitung haben wir uns damit beschäftigt, ob und wie unsere Gemeindeglieder die einzelnen Mitglieder stärkt, um ihre persönliche Sendung zu unseren Mitmenschen zu gestalten. Eine Predigtreihe über die Aussendungsrede Jesu (Lukas 10) hat in der Gemeinde erste Akzente dazu gesetzt.

Im Rahmen unserer Reihe „Gemeinde im Gespräch – mitreden“ gab es drei interessante Abende zu ethischen Themen. Für die Wenigen, die sich dazu locken ließen, waren es tolle Gespräche.

Nach der Diakonenwahl renovieren wir unsere Leitungsstruktur, und das steht auch für unsere Satzung noch an. Das wiederum hängt auch an den Entwicklungen der Teilgemeinde Staaken, mit der wir gemeinsam unterwegs sind.

Die älteste Frauengruppe hat ihre Treffen beendet, da das Alter den Schwestern Grenzen setzt. Die beiden anderen Frauengruppen treffen sich weiterhin ohne älter zu werden.

Unsere GRUPPE UNTERWEGS verabschiedete ihre langjährige Leiterin. Wir sind dankbar, dass nun ein neues Mitarbeiterteam die Ausflüge plant. Außerdem haben zwei Jugendliche ein Videoteam gegründet. Mit viel Dank und Anerkennung wurde Gundula Fehmer nach 18 Jahren aus dem Ältestendienst in den Diakonenkreis verabschiedet. Es macht (ihr) halt Freude, die dicken Bretter zu bohren.

Dirk Lüttgens und Benjamin Böhl

## EFG Berlin-Spandau-Wilhelmstadt

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Baumertweg 2, 13595 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 100

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 80

Gemeindeleitung: Martin Zenker



### Lebendige Zeit des Aufbruchs

2016 beginnt für unsere Gemeinde das Jahr ohne Pastor. Wir fragen uns, wie das werden wird? Doch diese Frage setzt Kräfte frei: Viele Geschwister engagieren sich, um Neues auf den Weg zu bringen. Es ist eine sehr lebendige Zeit des Aufbruchs, der Ideen, der fruchtbaren Diskussionen. So entstehen drei Arbeitskreise zur Gemeindeentwicklung mit den Themen Gottesdienst, Kinder und Öffentlichkeitsarbeit.

Änderungen im Gottesdienst werden frei diskutiert – und einiges dann behutsam umgesetzt. Spannendes kommt von den Gastpredigern mit ihren oft überraschenden Denkansätzen. Wir haben nämlich das Glück, dass der Rektor der Theologischen Hochschule Elstal Mitglied unserer Gemeinde ist: Prof. Dr. Michael Kißkalt übernimmt nicht nur viele Predigttermine, was sowieso großartig ist, sondern schickt auch immer wieder Studenten, die viel frischen Geisteswind mitbringen. Diese Vielfalt gefällt allen besonders gut.

Einheit in der Vielfalt ist auch das Motto unserer Kontakte zu den Nachbargemeinden in der Wilhelmstadt. Am Pfingstmontag feiern wir zusammen einen ökumenischen Gottesdienst in unseren Räumen, beim Kiezfest gibt es einen gemeinsamen Stand und im Herbst startet ein ökumenisches Projekt, das vielen sehr am Herzen liegt: das „Internationale Café“ für Flüchtlinge. Wir wollen hier mit Asylsuchenden ins Gespräch kommen und mit den Kindern spielen und basteln. Unsere relativ



kleine Gemeinde beteiligt sich daran mit vielen Helfern. Doch schnell ist es ganz egal, aus welcher Kirche man kommt, die gemischten Teams wachsen eng zusammen. Generell möchte unsere Gemeinde aktiver auf Familien mit Kindern zugehen. Ein Arbeitskreis Kinder, entwickelt über Monate ein passendes Konzept: den „Familientreff im Baumertweg“. Kinder bis zehn Jahre und ihre Eltern/Großeltern kommen in unseren Gemeinderäumen zusammen zum Spielen, Toben und Basteln, zum Singen und Tanzen, zum Reden und Essen und natürlich, um eine Bibelgeschichte zu hören. Allen ist klar: Das wird richtig schön – und richtig viel Arbeit. Doch im Zwei-Monats-Turnus ist das gut zu schultern. Im September gelingt ein rundum guter Start, der allen Lust auf mehr macht.

Für die Weihnachtszeit wird ein Projektchor gegründet, der nicht nur in den Gottesdiensten singt, sondern auch nach außen wirken soll – in Krankenhäusern, im Kiez und im Internationalen Café. Außerdem haben wir einen neuen Gemeindebrief: Mit der Ausgabe Januar 2017 hat „KONTAKT“ nun seinen ersten kompletten Jahresdurchlauf geschafft.

Viel Neues ist entstanden, aber gute Traditionen sind geblieben. Zum Beispiel unsere engen Bindungen an EBM Masa durch Carlos Waldow, der immer wieder aus erster Hand von den Missionsprojekten in Südamerika berichtet. Viele unserer Jugendlichen haben sich schon davon anregen lassen und sind als Volontäre in die Weltmission gegangen.

Wir sind dankbar für dieses 2016, Gott hat uns spürbar begleitet. Es war ein arbeitsreiches, spannendes und sehr gesegnetes Jahr, in dem wir viel bewegen konnten für unseren Herrn.

## EFG Berlin-Spandau, Staaken



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Zörgiebelweg 18, 13591 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 91

Mitglieder Ende des Jahres: 98

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 88

Pastor\*in & Gemeindeleitung: Pastor Sebastian Noß & Doron

Wohlfeld / Irmgard Neese

### Bericht 2016

Für die Gemeinde Berlin-Staaken war 2016 ein Jahr der Erneuerung – ein Thema, dass uns auch in 2017 weiter begleiten wird. Wenn wir mal von hinten anfangen, wurden wir Ende des Jahres in eine neue Situation versetzt, die uns nicht so richtig geschmeckt hat: seit Weihnachten sind wir pastorenlos. Unser geschätzter Pastor Sebastian Noß hat uns mit einem Grüezi auf den Lippen in Richtung Zürich verlassen, was für viele von uns ein Grund war und ist, die ein oder andere Träne zu vergießen. Doch zum Glück hatten wir schon vor Sebastians Abschiedsfest die Zusage von Yvonne Ortman, die seine Stelle in 2017 übernehmen wird. Durchaus ein Grund für Freudentränen.

Neben der Veränderung im pastoralen Dienst, waren auch Veränderungen in der Gemeindeleitung turnusmäßig an der Reihe. So wurden in der Gemeindeleitung auf drei von sechs Positionen neu besetzt und eine neue Gemeindeleiterin gewählt: Irmgard Neese folgt auf Doron Wohlfeld, der nach zwei Amtszeiten als Gemeindeleiter auch aus der Gemeindeleitung ausgeschieden ist. Wir freuen uns sehr über den gelungenen Wechsel – und dass Doron nun noch mehr Zeit hat, sich um unsere neuen Technik-Errungenschaften zu kümmern: endlich haben wir eine amtliche Tonanlage mit amtlichem Mischpult. Noch mehr freuen wir uns allerdings über die dreizehn Zugänge, die unsere Reihen im letzten Jahr verdichtet haben. Auf zwei Tauffesten, im Sommer im See, im Winter in der geheizten Gemeinde, durften wir vier neue Geschwister taufen, die allesamt bereits frischen Wind in unsere Gemeinschaft geweht haben.

Doch es gab nicht nur Neues und Ungewöhnliches im letzten Jahr. Viele Dinge nahmen in der Staakener Gemeinde ihren gewohnten Lauf. Sehr dankbar sind wir für unsere blühende Kinder- und Jugendarbeit. Es ist toll zu beobachten, wie junge Menschen in der Gemeinde ein Zuhause finden – und es sich darüberhinaus auch nach eigenen Vorstellungen schaffen. Nicht ganz so einfach fällt es uns hier und da, den Spagat zwischen Angebot, Nachfrage und den zur Verfügung stehenden Ressourcen hinzubekommen. Trotz des Engagements vieler treten in der Mitarbeit immer wieder Lücken auf. Wir bemühen uns aufeinander acht zu geben, können und müssen aber auch in diesem Bereich weiter wachsen.



Taufe im freien Gewässer

Wir sind gespannt, was die pastorenlose Zeit mit sich bringen wird. Wir werden wohl noch genauer aufeinander hören und Dinge auch mal unkonventionell angehen müssen. Ein paar Ansätze haben wir schon gefunden. Einiges, wie Generationsgottesdienste, die Kindermitarbeiter entlasten und gleichzeitig neue Aspekte in den Sonntagmorgen bringen sollen, haben wir auf unserer Gemeindefreizeit schon ausprobiert. Vielleicht wird das gut und setzt sich durch – vielleicht freuen wir uns nach den ersten Versuchen noch mehr auf unsere neue Pastorin, die im Herbst ihr Amt antreten wird. Also könnt auch ihr gespannt sein, was wir an selber Stelle im nächsten Jahr berichten werden.

Mathias Bohge



### X-MODULE 2017

die eXtra-Fortbildung mit eXtra-Themen für dich

Inspiration & Qualifikation für dich und dein Engagement

**X-Modul** Sichere Gemeinde 08.04.2017

**X-Modul** Drogen.Sucht 10.06.2017

**X-Modul** Gerechtigkeit 11.-13.08.2017

**X-Modul** Sichere Gemeinde 21.10.2017

**X-Modul** Seelsorge 18.11.2017

**Anmeldung:** info(at)gjw-bb.de



### M-KURS 2017

(Juleica-Schulung)

Montag, 23. - Freitag, 27. Oktober 2017  
Berlin-Kreuzberg

**M-Kurs in den Herbstferien!**

**Kosten:** 119 EUR (inkl. Vollverpflegung, Unterbringung in MBZ & Material)

**Alter:** ab 16 Jahren

**Leitung:** Anna Eberbach

**Anmeldung:** info(at)gjw-bb.de



# EFG Berlin-Steglitz

baptisten **gemeinde steglitz**  
LEBENSRAUM KIRCHE



## Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Rothenburgstraße 12a-13, 12165 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 273

Mitglieder Ende des Jahres: 272

Freundesliste Zahl: 36

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 110

Pastor\*in & Gemeindeleitung: Dr. Matthias Walter & Ulrich Arndt /  
Dr. Volker Waffenschmidt

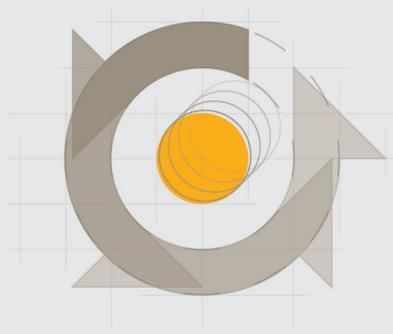
## Wie da sein in unserer Welt

Im Jahr 2016 haben wir uns auf verschiedenste Weise damit beschäftigt, die Veränderungen in unserer Welt und Gesellschaft wahrzunehmen und uns in ihnen zu orientieren. Nach der Adventsfeier mit Geflüchteten im Dezember 2015 stellte sich die Frage, ob und wie weitermachen. Wir haben deswegen das Jahr mit einem Gesprächsabend darüber begonnen, wie es uns eigentlich geht mit diesem Thema. Ohne Protokoll und Ergebnisdruck, haben wir uns offen, nachdenklich und einander wertschätzend ausgetauscht. Eine Sternstunde Steglitzer Gesprächskultur! Und Grundlage dafür, alle weiteren Schritte in großer Freiheit miteinander zu gehen – in je dem Maß von Engagement, das für einen passt. Es folgten dann in 2016 drei weitere gemeinsame Feste, an Ostern, im Sommer und wieder eine Adventsfeier. Erste Kontakte junger Geflüchteter haben sich auch zu unserer Studierendengruppe ergeben.

All das war auch immer wieder Gesprächsthema. Im Frühjahr waren wir Gastgeber für einen Abend der Europäisch-Baptistischen Mission. Die hatte zu einem Gespräch mit dem Präsidenten des Baptistischen Weltbundes, Paul Msiza aus Südafrika, geladen. Er berichtete zum Beispiel auch darüber, wie andere Bünde auf die neuen Herausforderungen reagieren. Im Herbst haben wir in des Berliner Senats, und Ender Çetin, zu dem Zeitpunkt noch Vorstandsvorsitzender der Şehitlik-Moschee am Columbiadam, geführt. Thema: „Preis der Freiheit – Wie wir miteinander leben können“. Und schließlich hatten auch zwei Themenreihen des Bibelgesprächs mit all dem zu tun: Wenn plötzlich neu diskutiert wird, was wir in unserer Gesellschaft wollen und sich die Extreme von Islamismus und AfD gegenüberstehen – was wollen da wir? Die erste Reihe also: das „Reich Gottes“. Die zweite, auch anlässlich des beginnenden Reformationsjahres, ging über Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Seine Entdeckung, in der Bindung an Christus frei von der Sorge um sich selbst und damit frei für die Liebe zu anderen zu sein, hat ebenfalls in diese aktuelle Situation gesprochen.

All das hat uns inmitten eines Gemeindealltags bewegt, der wichtige Impulse gesetzt und uns frohmachende Erfahrungen geschenkt hat: das Musical der Jungschar und das Krippenspiel des Kindergottesdienstes, die Pfingstfreizeit und der Adventsbasar, die Frauenfrühstücke in Frühjahr und Herbst, die Passionsabende und der Seniorenausflug, die Gottesdienste und das wöchentliche Programm der Gruppen, der begeisternde Neustart der Studierenden-Gruppe. Und eine besondere Freude: die Taufe dreier junger Menschen im Sommer! einem Offenen Abend ein Podiumsgespräch mit Barbara John, der ehemaligen Ausländerbeauftragten des Berliner Senats, und Ender Çetin, zu dem Zeitpunkt noch Vorstandsvorsitzender der Şehitlik-Moschee am Columbiadam, geführt. Thema: „Preis der Freiheit – Wie wir miteinander leben können“. Und schließlich hatten auch zwei Themenreihen des Bibelgesprächs mit all dem zu tun: Wenn plötzlich neu diskutiert wird, was wir in unserer Gesellschaft wollen und sich die Extreme von Islamismus und AfD gegenüberstehen – was wollen da wir? Die erste Reihe also: das „Reich Gottes“. Die zweite, auch anlässlich des beginnenden Reformationsjahres, ging über Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Seine Entdeckung, in der Bindung an Christus frei von der Sorge um sich selbst und damit frei für die Liebe zu anderen zu sein, hat ebenfalls in diese aktuelle Situation gesprochen.

# DAFÜR STEHEN WIR.



## IMMANUEL

Den Menschen als Ganzes sehen – mit Körper, Geist und Seele: diese Haltung entspricht unserem christlichen Menschenbild. Bei uns steht der Mensch in seiner Einmaligkeit an erster Stelle – gleich welcher Herkunft, Weltanschauung oder Lebensweise, wie alt oder jung, stark oder schwach, arm oder reich, gesund oder gesundheitlich beeinträchtigt. Und aus diesem christlichen Verständnis der Nächstenliebe entsteht die Kraft, die uns alle antreibt. Und weil „Gott mit uns ist“ (hebräisch: „Immanuel“), versuchen wir immer ein Stück mutiger zu sein.

### Immer ein Stück mutiger!

Besondere Ereignisse des Jahres 2016  
aus der Immanuel Diakonie

Über 3.000 Menschen in Krankenhäusern, Rehaklinik, Praxen und Pflegeeinrichtungen, in Häusern der Behinderten- und Suchtkrankenhilfe, in den Beratungsstellen und Dienstleistungsunternehmen beweisen an 365 Tagen im Jahr, dass Ihnen das Wohlergehen der Menschen, die ihnen anvertraut sind, am Herzen liegt. Wir wollen Ihnen im Folgenden von vier besonderen Ereignissen und Entwicklungen berichten. Die ganze Bandbreite der Aktivitäten in der Immanuel Diakonie können Sie unseren Internetseiten (siehe Links am Ende) und in Kürze unserem Jahresbericht 2016 entnehmen.

#### Wie viel wagen?

*Über den gebrechlichen Herzpatienten am 24. Tag des Herzzentrums und das neue Haus für das Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg*

Beim 24. Tag des Herzzentrums am 5. November 2016 blickten die Zuschauer zwei Menschen direkt ins Herz. Die beiden live aus dem Herzzentrum Brandenburg in die Aula des Paulus-Praetorius-Gymnasiums in Bernau bei Berlin übertragenen Eingriffe zeigten den Besuchern eindrucksvoll, wie die moderne Herzmedizin Lebenszeit schenkt. Die Ärzte entfernten Kalk, ersetzten Herzklappen und stützten geweitete Gefäße – und das so schonend, dass die betagten Patienten die Eingriffe gut verkräften konnten. Das angesichts des demografischen Wandels hochaktuelle Thema des Tages lautete: „Wie viel wagen? Der gebrechliche Herzpatient“.

Rund 450 Zuschauer strömten in die Aula, Tausende verfolgten den Tag per Live-Stream im Gesundheitsberater des Tagesspiegels und in Facebook-Videosequenzen. Auf einer LED-Großleinwand in hochauflösender 4K-Qualität sahen die Gäste vor Ort, wie eng abgestimmt Herzchirurgen, Kardiologen, Anästhesisten und Pflegekräfte im Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg Eingriffe am Patienten in hochmodernen Hybridsälen interdisziplinär durchführen können. Brandenburgs Gesundheitsministerin Diana Golze war beeindruckt: „Es ist eine einmalige Leistung im Bundesland, wie das Herzzentrum Brandenburg das Neueste auf kardiologischem und kardiochirurgischem Gebiet anschaulich vermittelt. Damit präsentiert es nicht nur seine Leistungsfähigkeit, sondern betreibt nebenbei Gesundheitsaufklärung.“





Damit Patienten auch künftig den neuesten medizinischen Standard erhalten, baut das Immanuel Klinikum Bernau Herz-zentrum Brandenburg zurzeit ein 7.500 m<sup>2</sup> großes Erweiterungsgebäude. Die Vergrößerung der Funktionsbereiche trägt den veränderten Prozessen und Anforderungen in der Medizin sowie steigenden Patientenzahlen Rechnung. Zudem werden die Patientenzimmer komfortabler und der Klinikpark deutlich größer. Die Bauarbeiten am Hochschulklinikum der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane haben im Oktober 2016 begonnen. Ende 2018 soll der Neubau mit einem Investitionsvolumen von 25,8 Millionen Euro fertig sein.

#### **Pony 13 im Diakonie-Hospiz Wannsee**

*Von der guten Wirkung eines freitäglichen Besuchs*

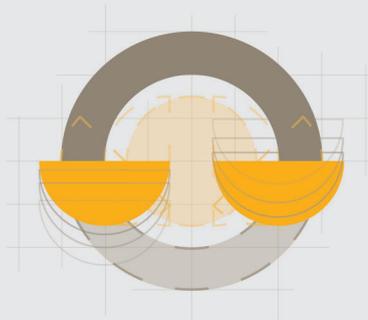
Freitagnachmittags riecht es im Diakonie-Hospiz Wannsee nach Pferd. Um 16 Uhr kommt Pony-Dame „13“ auf eine Schüssel Möhrchenscheiben zu Besuch und verbreitet schlagartig gute Laune bei Gästen und Pflegenden. Sie zockelt über die Gänge und schaut in den Zimmern der Gäste für einen Plausch und ein paar Streicheleinheiten vorbei. 13, benannt nach „Jim Knopf und die Wilde 13“, ist eine geduldige, freundliche Ponystute. Am Bett des Gastes beugt sie den Kopf zu ihnen hinunter, lässt sich streicheln und füttern, verteilt Nüsternküsschen und sanfte Wangenstüßer. Schnell hat sie heraus, was ihrem Gegenüber gefällt, reagiert auf Ansprache und Berührungen.

Glückliche Erinnerungen erhellen Heinz E.s Gesicht als er 13 sieht. Der 88-Jährige und seine Frau haben sich beim Reiten kennengelernt und teilen noch immer ihre Leidenschaft für Pferde. Heinz E. hat 13 schon erwartet. „Komm, gib mir einen Kuss.“ 13 zieht die weichen Lippen hoch und drückt sie auf E.s Wange. Nach einer viertel Stunde Füttern, Streicheln und



## FÜRSORGE

Jedem Menschen – auch uns selbst – achtsam, wertschätzend und hilfreich zu begegnen: das entspricht unserem diakonischen Selbstverständnis. Wir legen Wert auf einen fürsorglichen und menschenfreundlichen Umgang miteinander: auf gelebte Nächstenliebe – vom Beginn des Lebens bis über den Tod hinaus!



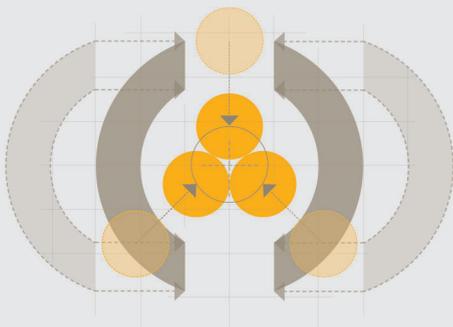
## GERECHTIGKEIT

Egal in welcher Rolle oder Beziehung ein Mensch zu uns steht – ob Patient, Bewohner, Gast, Ratsuchender, Angehöriger, Kunde oder Mitarbeiter: die jeweils individuellen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Zu einer optimalen Gesundheitsversorgung und Wirtschaftlichkeit bei der Durchführung unserer Leistungen gehört unabdingbar das Wohl der uns anvertrauten Menschen.



## ERFOLGS- ORIENTIERUNG

So unterschiedlich unsere Leistungen sind – sie haben ein eindeutiges Ziel: den möglichst weitreichenden, auf Dauer angelegten Erfolg in der Behandlung, Betreuung und Begleitung der Menschen. Dazu gehören sowohl eine breite Fachkompetenz und ein umsichtiges Wirtschaften als auch der Anspruch, sich durch neue Erkenntnisse weiterzuentwickeln – sowohl methodisch als auch menschlich.



## TEAMGEIST

Teamgeist: das ist eine elementare Voraussetzung für jeden Mitarbeitenden der Immanuel Diakonie – egal aus welcher Berufsgruppe. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl – verbunden mit gegenseitigem Vertrauen – prägt unsere Arbeit. Wir arbeiten Hand in Hand. Jeder kann sich auf den anderen verlassen. Und von diesem Miteinander profitieren alle.

Umarmen sagt E. erschöpft: „Jetzt geh zurück in deinen Stall und bete für mich.“ 13 besucht noch ein paar andere Gäste, dann bringt Stallbesitzerin Hinrika Höges sie wieder in den Pferdeanhänger und fährt zurück auf ihren Hof im brandenburgischen Nuthetal. Der Pferdegeruch im Hospiz verflüchtigt sich nach und nach. Die gute Stimmung bleibt.

Den Wunsch, ein Pony ins Hospiz zu holen, hatte ein jüngerer Mann, der seine Frau auf einem Pferdegestüt kennengelernt hatte. „Leider schafften wir es nicht mehr, ihm seinen letzten Wunsch zu erfüllen. Das ging mir noch lange nach“, erzählt Geschäftsführerin Angelika Behm. Über ihre Nachbarin erfuhr sie, dass Hinrika Höges für ihr Pony nach einer Aufgabe wie dieser suchte. 13 ist jetzt ein kleiner Medienstar: Nach einer überwältigenden Facebook-Resonanz auf die Geschichte melden sich Zeitungen, Pferde- und Pflagemagazine sowie Radio- und Fernsehsender, um über die tierisch gute Therapeutin zu berichten.

### Adoptiert!

*Adoptionsdienst Berlin, ein Gemeinschaftsprojekt von Caritas und Immanuel Diakonie, mit einem neuen Angebot*

Der Adoptionsdienst Berlin ist ein gemeinsames Projekt der Immanuel Diakonie, vertreten durch Beratung + Leben, und des Caritas Verbandes für das Erzbistum Berlin e.V. Er informiert und berät Menschen, die ein Kind adoptieren möchten und bereitet Paare auf die Aufnahme eines Kindes vor. Schwangere und werdende Eltern, die sich mit dem Gedanken tragen, ihr Kind abzugeben oder sich bereits dafür entschieden haben, berät und betreut der Adoptionsdienst in allen Fragen. Ziel der Arbeit ist es, für alle Kinder liebevolle Eltern zu suchen und Adoptivkinder und deren Familien in ihrem Entwicklungsprozess unterstützend zu begleiten.

Das Beratungsangebot des Adoptionsdienstes geht noch einen Schritt weiter: Adoptierte Erwachsene werden bei ihrer Suche nach ihren leiblichen Eltern oder ihren Geschwistern beraten. Zurzeit unterstützt der Adoptionsdienst den Aufbau einer Selbsthilfegruppe für diese oftmals vernachlässigte Zielgruppe. Viele Adoptierte stellen sich Fragen nach ihrer Herkunft und warum ihre leiblichen Eltern sie zur Adoption freigegeben haben. Der Austausch der Lebensfragen untereinander und die gegenseitige Unterstützung kann die Sicht auf die Lebensgeschichte verändern. So können Adoptierte sicherer im Umgang mit sich selbst und mit anderen Menschen werden.



## Baby 5.555

Die Rüdersdorfer Geburtsklinik setzt Maßstäbe

Für die Brandenburger Geburtskliniken der Immanuel Diakonie war das Jahr 2016 wieder ein Rekordjahr. Im Immanuel Klinikum Bernau kamen 528 Kinder zur Welt, 106 mehr als im Vorjahr. In der Immanuel Klinik Rüdersdorf wurden bei 938 Geburten 943 Kinder, unter ihnen fünf Zwillingspärchen, geboren. Das sind 70 Geburten mehr als 2015.

Eine mit besonderer Spannung in Rüdersdorf erwartete Geburt war die 5.555te Entbindung seit Inbetriebnahme des Klinikneubaus Ende 2009. Am 20. Dezember 2016 war es soweit: Um 8.30 Uhr wurde der kleine Max mit einem Gewicht von 4.030 Gramm und einer Länge von 52 Zentimetern per Kaiserschnitt geboren. Er ist das zweite Kind seiner in Berlin-Köpenick lebenden Eltern.



Während die Kaiserschnittquote in der Immanuel Klinik Rüdersdorf mit 25 Prozent stabil niedrig bleibt, gibt es immer mehr Neugeborene mit einem Geburtsgewicht von mehr als 4.000 Gramm. Das schwerste Baby war ein Junge mit 5.100 Gramm, der trotz seines beachtlichen Gewichts als zweites Kind spontan entbunden werden konnte. Allein im Juli wurden 14 Säuglinge mit einem Gewicht von mehr als 4.000 Gramm geboren. „Vor 20 Jahren war das eine absolute Ausnahme“, sagt Dr. med. Lucas Hegenscheid, Chefarzt der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe.

Die Immanuel Klinik Rüdersdorf gehört zu der immer geringer werdenden Zahl von Geburtskrankenhäusern, in denen Kinder in Beckenendlage, also mit dem Po voraus, spontan entbunden werden. In den meisten Kliniken ist inzwischen ein Kaiserschnitt üblich. So geht wertvolles medizinisches Wissen über Geburtsmethoden verloren. Sieben Babys in Beckenendlage konnten 2016 spontan geboren werden, acht Kinder konnten vor der Geburt erfolgreich gewendet werden.

Um die steigenden Geburtenzahlen bewältigen zu können, haben vier neue Hebammen ihre Arbeit in Rüdersdorf aufgenommen. Insgesamt sind dort 18 freiberufliche Beleghebammen tätig.

*zusammengestellt*

*von Jenny Jörgensen [j.joergensen@immanuel.de]  
und Gerrit Popkes [g.popkes@immanuel.de]*



IMMANUEL  
DIAKONIE

### Unsere Einrichtungen in der Region

Immanuel Krankenhaus Berlin (Standorte Wannsee und Buch) · Immanuel Medizin Zehlendorf in Berlin  
Immanuel Klinik Rüdersdorf (mit Tageskliniken in Fürstenwalde und Strausberg) · Poliklinik Rüdersdorf  
Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg · Immanuel MVZ Klosterfelde · Immanuel MVZ Barnim · Cardio Centrum Berlin · Immanuel Klinik Märkische Schweiz in Buckow · Immanuel Therapiewelt in Buch, Schöneberg und Bernau · Diakonie-Hospiz Wannsee · Diakonie-Hospiz Woltersdorf (*im Aufbau*) · Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg in Berlin · Immanuel Haus am Kalksee in Rüdersdorf  
Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist in Petershagen · Immanuel Servicewohnen Elstal in Wustermark  
Immanuel Suchthilfeverbund Guben · Immanuel Haus Molkenberg · Immanuel Haus Storkow · Immanuel Beratung Pankow (mit Beratungsbüro Buch)  
Immanuel Beratung Helmholzplatz · Immanuel Beratung Prenzlauer Berg · Immanuel Beratungszentrum Marzahn · Immanuel Beratung Mitte – Lebensberatung im Berliner Dom · Immanuel Beratung Wedding · Immanuel Beratung Spandau · Immanuel Beratung Lichtenberg · Immanuel Beratung Oranienburg · Immanuel Beratung Zehdenick · Immanuel Beratung Calau · Immanuel Beratung Wittstock  
Immanuel Beratung Rüdersdorf · Adoptionsdienst Berlin · blu:boks Berlin · Immanuel Dialog · Immanuel Dienstleistungen · Hospital LogiServe · hospital Laborverbund Brandenburg-Berlin · Werkstück Raumgestaltung und Versorgungstechnik

### Weitere Informationen

[www.immanuel.de](http://www.immanuel.de)

[www.ich-immanuel-blog.de](http://www.ich-immanuel-blog.de)

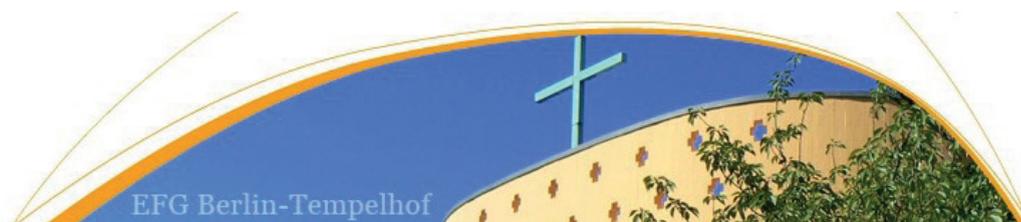
[www.youtube.com/ImmanuelDiakonie](http://www.youtube.com/ImmanuelDiakonie)

[www.facebook.com/dem.leben.zuliebe](http://www.facebook.com/dem.leben.zuliebe)

[www.twitter.com/immanuel\\_de](http://www.twitter.com/immanuel_de)

DEM LEBEN ZULIEBE.

## EFG Berlin-Tempelhof



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Tempelhofer Damm 133 – 137, 12099 Berlin

Homepage: [www.baptisten-tempelhof.de](http://www.baptisten-tempelhof.de)

Mitglieder Anfang des Jahres: 220

Mitglieder Ende des Jahres: 216

Freundesliste Zahl: 70-80

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 186

Pastor\*in & Gemeindeleitung: Charlotte Fehmer (Seniorenarbeit & Jugend), Ralf Schilcher

### Bericht 2016

Durch die Berufung unserer Pastorin im Anfangsdienst, Charlotte Fehmer, deren Schwerpunkte Seniorenarbeit und Jugend sind, ist unser Mitarbeiterbereich sehr gut ergänzt worden. Im Bereich Jugend und Teens arbeiten wir mit der EFG Kreuzberg zusammen. In anderen Bereichen auch mit einer Freien-Evangelischen Gemeinde, einer Evangelischen Gemeinschaft sowie anderen Gemeinden unseres Landesverbandes. Die Kontakte zu Landeskirchen und Ökumene wollen wir stärken.

Im vergangenen Jahr haben wir vor allem Menschen aus arabischen Ländern als Geschwister geschenkt bekommen. Manche von ihnen sind in christliche Familien hinein geboren und haben eine längere Geschichte als Christen. Andere beschäftigen sich ganz neu mit dem Glauben an Jesus Christus. Einige Lebensgeschichten haben eine dramatische Wende zum Guten genommen. Die Bedeutung der Namensänderung in Verbindung mit der Taufe wird verständlicher. Auf unsere Gemeinde kamen dadurch häufig besondere Herausforderungen zu, die mit besonderen Segnungen verbunden waren und sind. Gottes Wirken erlebten wir oft sehr konkret und direkt. Geschwister aus dem Nahen Osten und den USA kamen als Verstärkung dieser Arbeit hinzu. So entstand innerhalb eines Jahres ein Team von derzeit drei hauptamtlichen Missionaren. Zugleich mussten und müssen wir immer wieder lernen, für Menschen aus anderen Kulturen, die andere Sprachen sprechen, da zu sein. Dazu haben wir verschiedene Arbeiten intensiviert, die unsere Flüchtlinge unterstützen (Kleiderkammer, Sprachkurs, ...). Darüber hinaus werden in unserer Gemeinde unterschiedliche Glaubenskurse durchgeführt - in Arabisch, Englisch (Nigerianer) und Deutsch. Außerdem gibt es eine Gruppe Gehörloser, die sich in unseren Räumen zu Bibelarbeit und Gemeinschaft treffen. Zeitweise gelingt es uns einen gemeinsamen Gottesdienst mit einer der Gruppen zu gestalten.

Wir haben als Vision in unserer Gemeinde folgendes beschlossen – „Wir sind eine in Gottes Liebe verwurzelte und vereinte Gemeinde, die Jesus Christus zu Menschen jeder Lebensphase, Hautfarbe, Nationalität und Religion bringt.“ Diese Vision als von Gott anzunehmen und von ihm bestätigt zu sehen ist seither unser Alltag. Gott hat uns eine Vision geschenkt und uns geführt, wie wir sie umsetzen können. Wir freuen uns sehr darüber, dass sich Menschen aus anderen Kulturen und Lebensverhältnissen für ein Leben mit Jesus Christus entscheiden.

Neben den genannten Schwerpunkten haben wir Gruppen aller Altersklassen in unserer Gemeinde, mit denen wir Gemeinde bauen.

Dr. Thorsten Kurzawa, Pastor Ralf Schilcher



## EFG Berlin-Wannsee



### Zahlen & Eckdaten

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Wannsee; Königstraße 66, 14109 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 79

Mitglieder Ende des Jahres: 83

Freundesliste: 60

Durchschnittliche Besucherzahl: 75

Gemeindeleitung: Iris Hoffmann, Dr. Tanja Hitzblech, Theo Weyandt

Gemeindeleiter: Gerald Keichel, Pastor: Matthias Drodofsky

### Bericht 2016

Es liegt ein schönes und bewegtes Jahr hinter uns als Gemeinde. Nach dem Wechsel des vormaligen Pastors Thomas Bloedorn, wurde Christiane Geisser für ein halbes Jahr interimsmäßig als Pastorin angestellt. Seit Mitte September ist nun Matthias Drodofsky Pastor in Wannsee. Doch nicht nur personell war manches los – auch aus den Arbeitsbereichen der Gemeinde gibt es einiges zu berichten. Neben den üblichen Gemeindeaktivitäten, wie Gottesdienste, Kasualien, Themenreihen, 55+, u.ä. ist die Gemeinde in diversen Arbeitsbereichen sehr engagiert und lebt die ökumenischen Beziehungen in Wannsee.

### Flüchtlingsarbeit

Viele aus der Gemeinde sind sehr engagiert in der ökumenisch organisierten Flüchtlingshilfe in Wannsee: mit persönlichen Kontakten, der Begleitung bei Behördengängen, Sprachunterricht uvm. Bis zum Sommer fand jeden Freitag ein großes Treffen mit Geflüchteten in den Räumen der Gemeinde statt, wo zusammen gegessen, gespielt und Kontakte hergestellt wurden. Dies war mit großem Arbeitseinsatz der Helfenden verbunden. Seit dem Sommer finden die Treffen in einem monatlichen Rhythmus statt. Dabei hat sich ein fester Besucherstamm gebildet. Für die Verköstigung tragen jeweils abwechselnd ein syrisches und iranisches Team die Verantwortung. Viele Kontakte und Möglichkeiten der Hilfe haben sich schon ergeben und der Treff wird von den Beteiligten sehr geschätzt.

Außerdem gibt es wöchentlich – immer mittwochs – einen Deutschkurs für Farsi-Sprechende und – ebenfalls mittwochs – einen Bibelkurs, der in Farsi übersetzt wird.

### Warme Mahlzeit

Auch dieses Jahr wieder wird immer dienstags eine warme Mahlzeit in unseren Gemeinderäumen angeboten. Ein hoch engagiertes Team zaubert, aus den Lebensmittel-Spenden eines Supermarktes (und aus den Zutaten, die noch dazu gekauft werden müssen) ein Drei-Gänge-Menü. Die Gäste kommen aus ganz Berlin und schwärmen nicht nur vom leckeren Essen, sondern auch von der Atmosphäre und ganz besonders von der zwischenmenschlichen Wärme, die ihnen dort entgegengebracht wird.

### Erzählcafé

Viermal im Jahr trifft sich das von den Besuchern hoch geschätzte Erzählcafé, bei welchem nebst luxuriöser Kuchenauswahl, interessante Persönlichkeiten beim Erzählen aus ihrem Leben und Werden gelauscht werden kann. Dabei werden die „Erzähler“ kenntnisreich interviewt und geben so manche Anekdote aus ihrem Leben zum Besten. Die letzten Gäste waren Günther Balders (Pastor und Hymnologe) und Angelika Behm (Geschäftsführerin des Diakonie Hospizes Wannsee).

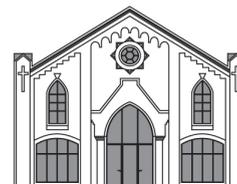
Grüße aus Wannsee.

i.A. Matthias Drodofsky

## EFG Berlin-Wedding

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Müllerstr. 14 a, 13353 Berlin  
Mitglieder Anfang des Jahres: 94  
Mitglieder Ende des Jahres: 96  
Freundeskreis: ca. 150  
Durchschnittliche Besucherzahl: 68  
Pastor: Peter Jörgensen  
Gemeindeleitung: Volkmar Hamp



### Bericht 2016

Im Jahr 2016 haben wir uns intensiv mit unserer Immobilie beschäftigt. Denn unsere Gemeinde ist so sehr in Bewegung, dass wir unbedingt mehr Platz benötigen. Mit großem Engagement haben sich eine ganze Reihe von Ehrenamtlichen über einen längeren Zeitraum und unter fachkundiger Anleitung eines Architekten mit Sanierungs- und Umbauplänen beschäftigt. Neben großen Zeit- sind dabei auch nennenswerte Geldspenden eingebracht worden und haben wir diverse Zusagen für längerfristige Sonderzuwendungen erhalten. Darum trauen wir uns nun zu, unser Haus zu modernisieren und zu erweitern. Es ist ein Mehrgenerationenprojekt. Nicht aufgrund des Bauvolumens und einer sich über Generationen erstreckenden Schuldenlast, nein. Sondern, weil quer durch die Gemeinde alle Altersgruppen mitmachen. Hier spiegelt sich wieder, wie wir unsere Gemeinde insgesamt erleben. Auch beim Winterspielplatz, im Kiezcafé und bei anderen Arbeiten sind die unterschiedlichen Generationen dabei, Junge und Alte. Vielgestaltig sind auch die Gottesdienste. Musik, Moderation, Technik, Dekoration, Frühstücksdienst und Predigt ruhen auf so vielen Schultern, dass wir jeden Sonntag neu uns darüber freuen, wie unterschiedlich wir sind.

Zu uns gehört auch das charmante Chaos, unzählige Säuglinge, Kleinkinder und junge Kinder im Gottesdienst und in den Kindergottesdienstgruppen zu haben. Es summt und brummt überall vor laute(n)r Kindern. Das gefällt uns und macht seit Jahren einen Großteil unserer Gemeindeatmosphäre aus. Organisch wäre es gewesen, daraus eine florierende Teenager- und Jugendgruppensituation zu entwickeln, die Kinder also nach der Phase des Gemeindeunterrichtes im Gottesdienst und darüber hinaus so zu involvieren, dass sie weiterhin unser Gemeindeleben erkennbar und in großer Zahl mit ausmachen. Das ist in dieser Weise nicht in Gänze gelungen und schmerzt uns. Der Versuch, dem entgegenzusteuern, durch besondere Angebote für Teenager und im Jungscharbereich, Musicalproduktionen und ähnliche Projekte, verbucht erste Erfolge. Ein besonderer Kreis von Ehrenamtlichen, die das ganze Themenfeld grundsätzlich bedenken wollen, ist gegründet. Es beschäftigt uns intensiv, was der Grund dafür ist, dass gerade die Jugendlichen so wenig motiviert sind, am Wochenende in die Gemeinde und sonntags in den Gottesdienst zu gehen. Wie können wir unser Gemeindeleben, unsere Angebote und die Gottesdienste so gestalten, dass es den Kindern und Jugendlichen ein eigenes Bedürfnis ist, dabei zu sein? Wie finden wir erneut einen intensiveren Anschluss an sie? Was benötigen sie, damit die Wertschätzung, die wir für sie haben, spürbar ist? Wie zeigen wir ihnen unseren Wunsch nach gemeinsamer Zeit so, dass sie als echtes Interesse an ihnen erleben? Dass es auch äußere Faktoren sind, schulische und andere, die hier eine Rolle spielen, ist uns klar. Offenbar ist das aber nicht alles und sind wir als Gemeinde hier noch nicht so unterwegs, wie wir es gerne wären. Unsere Hoffnung und unser Wunsch für die vor uns liegende Zeit ist darum, eine Gemeinde zu werden, die noch mehr auch für die Kinder und Heranwachsenden „ihre“ Gemeinde ist, in der sie sich willkommen und wohl fühlen, in der sie mit Gott und für das Leben Erfahrungen sammeln, die ihnen ein Schatz sind. Das würden auch alle Eltern und Älteren sehr schätzen.

Peter Jörgensen

## EFG Berlin-Weißensee



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Friesischestr. 15, 13086 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 168

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 165

Pastor: Torsten Milkowski

Gemeindeleitung: Matthias Bock

### **offen – familienfreundlich – generationsübergreifend**

lautet unser Gemeindemotto. Das mit Leben zu erfüllen, sehen wir als Aufgabe an, um Menschen in unserem Kiez Kirche näher zu bringen.

Seit vielen Jahren gibt es in unserer Gemeinde zwei jährlich wiederkehrende Aktionen, die Familien in unserem Umfeld erfreuen. Die Legobautage in den Winterferien, bei denen mit viel Begeisterung Kids mit zigtausend Legosteinen bauen. Dabei geht es nicht nur um Bespaßung, sondern um Geschichten aus der Bibel, die immer zum Beginn des Nachmittags „legogerecht“ gezeigt werden. Danach steht der Kreativität nichts mehr im Wege und es ist interessant, was zum Abschluss im Familiengottesdienst am Sonntag allen Besuchern an Legobauwerken präsentiert werden kann. Die zweite verlässliche Aktion ist das Kerzenziehen im November, das sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Während vormittags Kitagruppen und Schulklassen aktiv sind, ist der Nachmittag frei für Jedermann. Nicht nur Kinder begeistern sich am Werden einer Kerze, sondern auch Erwachsene erleben das „Entschleunigen“ positiv, denn alles braucht seine Zeit, auch Wachs zum Abkühlen. Während die Kids bauen oder Kerzen ziehen, haben die erwachsenen Begleiter die Möglichkeit, im Café mit uns und miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine gute Möglichkeit, über uns und unseren Glauben persönlich zu reden.

Aber auch eine Gemeindefreizeit, wie wir sie im Juli auf dem Arche-Hof in Groß-Pinnow verbringen konnten, hilft einem guten Miteinander, wenn Alt und Jung Zeit haben, gemeinsam etwas zu tun, zu reden, einen Gottesdienst vorzubereiten und zu spielen. Ein gutes Ambiente und ein hervorragender Service tragen natürlich entscheidend dazu bei.

Prägend für unser Gemeindeleben war die Bautätigkeit von Mai bis November, die uns eine Sanierung unseres Anbaus und einen Neubau bescherte. Ein Teil Eigenleistungen schuf ein Zusammengehörigkeitsgefühl von Arbeitenden aus dem Freundeskreis und der Gemeinde. Aber die Anforderungen brachten es mit sich, dass hauptsächlich die Fachfirmen zu tun hatten. Dankbar sind wir für die Spenden von Gemeindemitgliedern und Externen, die neben der SKB den Bau ermöglicht haben. Auslöser der Baumaßnahme ist die wöchentlich stattfindende Verteilaktion von Laib & Seele, die seit über 10 Jahren als ökumenisches Projekt in unseren Räumen stattfindet. Den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen, lag uns nicht nur am Herzen, sondern ist uns auch gelungen. Natürlich profitieren wir auch durch den Gewinn von zusätzlichen Räumen für Gruppenarbeiten. Dafür haben wir gern so manche Einschränkung des Gemeindealltags in Kauf genommen.

Nun schon zum zweiten Mal wurde am 4. Adventsonntag am Nachmittag ein Weihnachtsliedersingen für Jedermann initiiert. Bei Kaffee & Keksen konnten die Besucher ihre Weihnachtsliederwünsche vorbringen und dann wurden sie gemeinsam erfüllt. Getreu dem Motto: „Wo man singt, ...“ ergab sich eine frohe Stimmung. Vielen Dank den Musikern für ihr Engagement.

Auch in diesem Jahr haben unsere Pfadfinder das Friedenslicht aus Bethlehem in unsere Kirche gebracht. Am Heiligen Abend konnten dann alle Besucher der Christvesper ein „Friedenslicht“

anzünden und mitnehmen. Ein schönes Bild, wenn viele Menschen dadurch auf der Straße bekunden, Frieden: Gefällt mir – ein Netz verbindet „alle Menschen guten Willens“ denn das ist die Botschaft, die von Weihnachten ausgeht.

Dankbar blicken wir auf das Jahr 2016 zurück und nehmen die Erfahrungen als Ansporn, auch in 2017 den Menschen um uns herum zu zeigen, wie Leben mit Gott gelingen kann. Dafür sind wir eine offene – familienfreundliche – generationsübergreifende Gemeinde.

Udo Arndt

## EFG Blankenfelde

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Dietmar-Klemt-Straße 2, 15827 Blankenfelde

Mitglieder Beginn des Jahres: 50

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 45

Pastor: Thomas Reichert

Gemeindeleitung: Andreas Obst



### Bericht 2016

Die Evangelisch freikirchliche Gemeinde Blankenfelde logiert seit nunmehr über vierzig Jahren in der Dietmar Klemt Straße 2, direkt am S- und Regionalbahnhof Blankenfelde. Unsere Internetadresse lautet [www.baptisten-blankenfelde.de](http://www.baptisten-blankenfelde.de). Wir sind knapp 50 Menschen, wozu einige junge Leute und eine quirlige Kinderschar gehört. Unser Pastor ist Thomas Reichert, Gemeindeleiter Andreas Obst, sein Stellvertreter Sören Sagert.

Die Herausforderung im vergangenen Jahr war wie in vielen Gemeinden der Umgang mit den Flüchtlingen, die auch in unsere Region kamen und hier in zwei bzw. bald nur noch einem Camp untergebracht sind. Wir haben in unseren Räumen Deutschunterrichtskurse angeboten, die von einigen wenigen Gemeindemitgliedern, Menschen aus anderen Kirchen am Ort und Personen, die mit dem Glauben nichts am Hut hatten, durchgeführt wurden. Zudem hatten wir ein Helfer Café eingerichtet, das einmal im Monat stattfand und eine Art Supervision für engagierte Leute darstellte. Auch dieses Angebot wurde von sehr unterschiedlichen, v.a. gemeindefremden Menschen gestaltet und besucht. Das Café gibt es nun nicht mehr und die Deutschunterrichtskurse sind aufgrund der Situation der Flüchtlinge reduziert worden. Wir sind nun am überlegen, wie wir diese Aufgabe in dem Engagement für den Nächsten weiterführen und verändern können.

Für Mancheinen in der Gemeinde war diese Art von Gemeindegarbeit sehr ungewohnt. Aber die meisten haben sich darauf eingelassen oder ließen es geschehen. Natürlich gab es u.a. auch ganz praktische Schwierigkeiten und Ärgernisse, die dankenswerter Weise durch den Einsatz von Geschwistern in den Griff bekommen wurden. Aber auch Grenzen wurden deutlich. Doch wir glauben, dass diese Arbeit wichtig für unsere Gemeinde ist und ihr gut tut. Durch die Zusammenarbeit mit Leuten, die nicht zur Gemeinde gehören, sind wir am Ort bekannter geworden. Außerdem wollen wir für die Menschen in Blankenfelde da sein und dadurch Zeugnis dafür geben wofür Gemeinde Jesu steht. Dazu konnten wir im vergangenen Jahr auch mit einer Selbsthilfegruppe für suchtkranke Menschen starten, die ein Gemeindemitglied begonnen hat, das aufgrund eigener Erfahrung hierin eine Aufgabe sieht. Wir sind dafür sehr dankbar. Dankbar sind wir darüber hinaus dafür, dass wir unsere „normalen“ Gemeindeangebote anbieten konnten, eine ganze Menge guter Gemeinschaft untereinander und auf ökumenischer Ebene hatten und v.a. dafür, dass wir zu alledem eine Taufe feiern konnten.

Pastor Thomas Reichert



## EFG Brandenburg Jahnstraße (Hofkirche)



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Jahnstraße 1, 14776 Brandenburg a. d. Havel

Mitglieder Anfang des Jahres: 71

Mitglieder Ende des Jahres: 71

Freundesliste Zahl: 25

Durchschnittsbesuch Gottesdienst: 55-60

Pastor: Thilo Maußer

Stellvertretender Gemeindeleiter: Heino Detje

### Neue Raumqualität in 2016

Eigentlich ist unser sogenannter „Anbau“ ja schon 2015 fertig geworden. Aber 2016 war das Jahr, in dem wir ihn mit Leben gefüllt haben.

Zur Vorgeschichte: Wir hatten einen alten Anbau, der sich direkt an unseren Gottesdienstraum anschloss. Es war der einzige Gruppenraum, der barrierefrei zugänglich war. Das Problem bestand aber darin, dass die Bausubstanz nicht mehr zu retten war. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, den alten Anbau abzureißen und einen Neuen zu bauen. Der ist jetzt auch ein wenig größer und sehr schön hell und natürlich wieder barrierefrei. Inzwischen gibt es auch eine schön gestaltete Terrasse zum Jakobsgraben. Diesen neuen Raum empfinden wir als eine sehr große Bereicherung für unser Leben als Gemeinde.

So fand im Februar 2016 beispielsweise der „Impulstag missionale Gemeinde“ bei uns statt. Es war sehr erfreulich, dass sich etwa 40 Teilnehmer zu diesem Anlass zu uns auf den Weg nach Brandenburg machten. Für die Gruppenarbeit und das gemeinsame Essen an diesem Tag kam unser neuer Raum gerade recht.

Gemeinsam mit der Evangelischen Abhängigen-Hilfe Brandenburg tragen wir als Hofkirche eine offene Zirkusarbeit für Kinder und Jugendliche. Das Training in den Gruppen findet zum Großteil in unseren Räumen statt, sodass auch der neue Anbau, weil er ja etwas größer ist als es der alte war, schnell auch für Zirkuszwecke Verwendung fand. Mit dem Zirkus Hoppla läuft das so, dass wir im Winterhalbjahr in unterschiedlichen Gruppen wöchentliche Trainings haben, in denen wir die große Aufführung vorbereiten, die dann im Frühjahr im Audimax der Technischen Hochschule Brandenburg stattfindet und etwa 350 Zuschauer anlockt. Wer sich davon einen Eindruck verschaffen möchte, ist herzlich eingeladen, die Internet-Seite [www.zirkus-hoppla.de](http://www.zirkus-hoppla.de) zu besuchen.

Wir freuen uns darüber, dass wir im Juni 2016 einen Taufgottesdienst feiern konnten. Es wurden zwei Männer und zwei Frauen getauft, wobei drei der Täuflinge aus dem Iran stammen. Seitdem haben weitere aus dem Iran Geflüchtete regelmäßigen Kontakt zu unserer Gemeinde und wir bemühen uns, ihnen ein neues Zuhause anzubieten. Im September erlebten wir einen sehr festlichen Ordinations-Gottesdienst. Unser Pastor Thilo Maußer hat im Sommer 2016 sein Kontaktstudium abgeschlossen und wurde von Volker Spangenberg ordiniert. An den Gottesdienst schloss sich ein Hoffest an, zu dem auch unsere Nachbarn eingeladen waren. Weil unser Pastor auch Fotodesigner ist, verwandelt er jedes Jahr im November unseren Gottesdienstraum für zwei Samstage in ein Fotostudio. Damit ist die Einladung verbunden, sich professionell fotografieren zu lassen. Das ist prinzipiell kostenlos, als Gemeinde bitten wir aber um eine Spende für das Krankenhausprojekt in Peru „Diospi Suyana“. Die Aktion hat sich über die Jahre herumgesprochen, so dass der Andrang im vergangenen November kaum noch zu bewältigen war. Für dieses Jahr planen wir zum ersten Mal, eine Ausstellung mit einigen der so entstandenen Fotos zu machen.

## EFG Buckow-Müncheberg

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Neue Promenade 34, 15377 Buckow (Märkische Schweiz)

Mitglieder Anfang des Jahres: 55

Mitglieder Ende des Jahres: 53

Freundesliste: 10

DurchschnittsbesucherInnenzahl: 40

Pastorin Inge Clausonet, Gemeindeleiter Rolf-Dietrich Dammann



### Bericht 2016

Wir sind seit vielen Jahren eine Gemeinde an zwei Orten. So finden im wöchentlichen Wechsel unsere Gemeindeveranstaltungen im ehemaligen Seminar in Buckow und im Gemeindehaus in Müncheberg statt. Jeden Sonntag kann sich so die gesamte Gemeinde mit ihren Freunden treffen und Gemeinschaft erleben.

In besonderen Veranstaltungen arbeitete unsere Gemeinde mit anderen Kirchen zusammen. Dazu gehören die Ökumenische Bibelwoche mit der katholischen und evangelischen Kirche und die ökumenischen Gottesdienste bei den Stadtfesten in Buckow und Müncheberg.

Die Flüchtlingsproblematik, die zu einer der wesentlichsten gesellschaftlichen Entwicklungen geworden ist, betrifft auch unsere Gemeinde. Wir sind in Müncheberg nun schon über ein Jahr Gastgeber für regelmäßigen Willkommenstreffen, wo sich Flüchtlinge, Freunde und Unterstützer - insbesondere aus der Stadt Müncheberg und Geschwister aus unserer Gemeinde treffen, sich austauschen können und bei Bedarf Hilfe organisieren. Dabei engagiert sich besonders unser Pastorenehepaar, auch indem sie die Asylbewerber bei den Terminen zu den jeweiligen Behörden begleitet. Ein großes Sommer- und Begegnungsfest wurde von Flüchtlingen, Freunden und unserer Gemeinde organisiert. Einige Wohnungen in unseren Gemeindehäusern konnten wir an Flüchtlinge vermieten. Sie fühlen sich bei uns wohl und sicher.

Unsere evangelistische Woche fand im September im Seminar in Buckow statt. Mit der Ausstellung des Malers und Pastors Ralf Ossa (Dresden) zum Thema „begegnen-entdecken-mitteilen“ war unser Haus voller interessanter und beeindruckender Bilder über Themen der Bibel. Pastor Michael Schubach hat an den Abenden zu Vorträgen, zur musikalischen Bildbetrachtung und zu Gesprächen eingeladen. Die Besucherzahlen waren nicht so hoch, wie wir es erhofften, aber wir haben Menschen erreicht, und wir wurden als Gemeinde auch wieder in den Medien wahrgenommen.

An einigen Sonntagen haben wir uns zu Gemeindegottesdiensten getroffen, um zu beraten wie wir unsere Gemeinde weiter entwickeln können. Dieser Prozess wird in diesem Jahr fortgeführt.

Durch Organisation und Durchführung der Kindertage im Juli in Müncheberg, einem Klavierkonzert und einem Konzert zum Lutherjahr in Müncheberg gab es zusätzliche Möglichkeiten, Gäste in unsere Häuser einzuladen. In Buckow ist es zu einer guten Tradition geworden, Kinder und ihre Eltern am Martinstag zu einem Umzug durch die Stadt und einer Stunde im Seminar einzuladen. Dazu gehört natürlich auch Stockbrotbacken, Singen und die Geschichte vom Martin zu erzählen.

Unsere Gemeinde freut sich auf den gemeinsamen Gemeindetag im Sommer in der Stadtpfarrkirche Müncheberg, an dem wir uns mit den Gemeinden Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde treffen und miteinander singen, beten und am Thema arbeiten wollen.



## EFG Cottbus



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Bautzener Str. 111, 03050 Cottbus

Mitglieder Anfang des Jahres 1.1.2016: 87

Mitglieder Ende des Jahres 31.12.2016: 92

Freundesliste Zahl: 91

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 100

Pastor: Alan Gross & Gemeindeleitung 13, davon 7 Älteste inkl. Pastor

### Was ist für eine Nachbargemeinde interessant von Eurer Arbeit zu erfahren?

- 2016 Predigtreihe zum Lukas-Evangelium
- 14.02.-24.03. 40-Tage-Aktion „Dankbarkeit“
- 20.02. Dankestreffen „Weihnachten im Schuhkarton“
- 15.-17.04. Glaubensgrundkurs für Teens I im Gästehaus der EFG Forst
- 15.07. Lobpreisabend mit der Gemeinde von dem WogeL-Team gestaltet
- 23.-24.09. Glaubensgrundkurs für Teens II in der EFG Cottbus
- 15.10.-15.11. Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“
- 13.11. Kanzeltausch-Sonntag im Landesverband Berlin-Brandenburg mit Thomas Reichert
- 27.11. Konzert des Blasorchesters Cottbus zum 1. Advent

### Was war für die Gemeinde besonders herausfordernd?

Flüchtlingsarbeit

### Welche Arbeiten wurden beendet und welche neu begonnen?

Neu begonnen: einen Jugendhauskreis

### Gibt es ein Thema, was die Gemeinde besonders bewegt hat?

Initiierung eines Veränderungsprozesses, um u. a. einen Generationswechsel in der Mitarbeiterschaft zu gestalten und neue Mitarbeiter hinzuzugewinnen; dabei wird auch die Frage beleuchtet: Welche Arbeiten zu beenden oder neu zu beginnen ist.

### Wofür seid ihr dankbar, was könnt ihr zum Mitfreuen berichten?

Das vielfältige, generationsübergreifende, gästeorientierte und missionarische Angebot:

- 31.01. Tauffest
- 27.-28.02. Englisch-Camp 2015 Nachtreffen in der EFG Cottbus
- 28.02. Treff.Leben Gottesdienst; Thema: „Jesus nimmt uns in seinen Dienst“
- 08.04. Bowling für Männer
- 01.05. Erster Familiennachmittag in Guhrow bei Briesen
- 15.05. Nacht der offenen Kirchen - Konzert mit Uwe Kamenz und Team
- 21.05. Männer-Nachmittag bei Alan Gross
- 29.05. Lausitztag in der EFG Cottbus; u. a. mit einem Konzert von Jörg Swoboda und Band, der Verabschiedung von Pastor Willi Herbert in den Ruhestand
- 24.06.-02.07. Deutsch-Englisch-Camp in Ungarn
- 10.-16.07. WogeL der Jugend (Woche des gemeinsamen Lebens) unter dem Motto „Was uns Jugendliche bewegt“
- 23.-30.07. 15. Englisch-Camp am Deulowitzer See bei Guben
- 27.08.-03.09. 2. „Direction-Camp“ am Deulowitzer See bei Guben (Jüngerschaftscamp)
- 09.-11.09. Vater-Kind-Wochenende in der Sächsischen Schweiz
- 02.10. Erntedankfest als Treff.Leben-Gottesdienst, Thema: „Genug? Überreich beschenkt? – Na danke!“

- 20.10. Adonia Musical „Petrus“ in der Stadthalle Cottbus
- 30.10. Tauffest in der EFG Cottbus zusammen mit zwei anderen Gemeinden aus Cottbus (zuvor gemeinsamer Taufkurs)
- 25.11. Bowling für Männer
- 11.12. Advents- und Weihnachtsfeier
- 31.12. Angebot zur Gemeinschaft über Mitternacht zum Jahresabschluss

### **Gibt es Erfahrungen, die anderen Gemeinden helfen können / Mut machen können?**

Offen für Gottes Handeln zu sein, wenn Menschen ihre Gaben in der Gemeinde ausprobieren, dann kann Neues wachsen. So wurden wir mit dem Familiennachmittag beschenkt, der mehrfach 2016 unter freiem Himmel auf einem Grundstück, das Geschwister der Gemeinde für diese Zeit zur Verfügung stellten, stattfand.

### **Gibt es zwischen Eurer und anderen Gemeinden Kooperationen?**

Ein gemeinsamer Taufkurs und Taufe in 2016 im Rahmen der Flüchtlingsarbeit mit zwei weiteren Gemeinden in Cottbus sowie das gemeinsame Musikprojekt Adonia Musical „Petrus“.

Gerd Banek

## **EFG Eberswalde/ Bethelgemeinde**

### **Zahlen & Eckdaten**

Anschrift: Goethestr. 23a, 16225 Eberswalde  
mit Zweiggemeinde in Schwedt / Oder

Mitglieder Anfang des Jahres: 131

Mitglieder Ende des Jahres: 137

Freundesliste Zahl: ca. 30 Erwachsene

Durchschnittsbesucher: 120 Erwachsene, 30 Kinder

Pastor & Gemeindeleitung: Johann Vollbracht (Pastor), Michael Voth (Jugendpastor), Falko

Hornschuch (Gem.ltr.), Michael Horstmann (stellvertr. Gem.ltr.)



### **Jahresbericht 2016**

Wir sind eine altersmäßig gut durchmischte Gemeinde, mit vielen Familien und Kindern. Die ganz „normalen“ Gottesdienste werden gerne besucht. Sie zeichnen sich mit den Elementen Kinderansprache, Chorstücke, oft auch Musikbegleitung durch Band oder Teenband sowie verschiedenen Moderationsstilen durch Vielfalt aus. Besonders wird die schrift- und lebensnahe Predigt geschätzt.

Wir sind dankbar, auf ein Jahr zurückblicken zu dürfen, in dem GOTT an uns gnädig gehandelt hat. Er hat inneres und äußeres Wachstum geschenkt und unsere Gemeinschaft gestärkt. Das wohl schönste Ereignis des vergangenen Jahres war die Taufe von 7 iranischen und die Aufnahme von 4 weiteren Geschwistern am 25.9. (Der Taufkurs mündete später in einen Glaubenskurs für Iraner, der aktuell wöchentlich stattfindet.)



Taufgottesdienst 2016

Auch unsere Gemeindefreizeit in Wendisch-Rietz (9.-11.9.) wurde von vielen als glaubens- und gemeinschaftsstärkend erlebt. Sie war eine gute Gelegenheit, Freunde und Verwandte, die nicht zu unserer Gemeinde gehören, an der Gemeinschaft teilhaben zu lassen.



Sehr gelungen war der Familien-Gottesdienst am vierten Advent (18.12.). In einer besuchervollen Bethelkapelle führten unsere Kinder und Teenies das Mini-Musical „Ey Mann, Gloria“ auf.

Wir freuen uns, dass wir im Oktober durch Michael Voth hauptamtlich Unterstützung v.a. im Bereich Jugend und Migranten erhalten haben. Die Kontakte mit Migranten führen ihn auch ins Umland (Barnim, Uckermark).

Dankbar sind wir auch für die überkonfessionelle Zusammenarbeit in Eberswalde und in der Uckermark, die von Wertschätzung getragen ist.



Bethelkapelle Eberswalde

Der zweite Abschnitt unseres Bauvorhabens ist so gut wie abgeschlossen. Nachdem wir 2015 innenarchitektonisch unseren kleinen Saal, die Küchensituation und den Taufbeckenbereich verbessert haben, wurde 2016 der eingeschossige Ersatzneubau im Rohbau fertig, durch den bald die Raumknappheit für die Gruppenarbeit, insbesondere bei den Kindern, gemildert werden kann. Der dritte und größte Bauabschnitt – ein zweigeschossiger Anbau an die 100jährige Bethelkapelle – wird eine große Herausforderung werden. Musik- und beschallungstechnisch haben wir einige Verbesserungen erzielen können.

Im neuen Jahr wollen wir Gemeinschaft fördern, nicht zuletzt durch Hauskreise, das Mitwirken in Dienstgruppen sowie durch Schaffung weiterer Begegnungsflächen und -zeiten.

## EFG Falkensee



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Scharenbergstr. 1-3, 14612 Falkensee

Homepage: [www.efg-falkensee.de](http://www.efg-falkensee.de)

Stand zum 1.1.2016: 171 (Zunahme durch Taufe: 3/ Überweisung: 3/ Zwischenstand: 177

Abnahme durch Überweisung: 1/ Tod: 1

Stand am 31.12.2016: 175

Pastoren: Sarah Stumpf (Junge Gemeinde), Matthias Ebeling

### Bericht 2016

Seit Herbst 2015 ist Sarah Stumpf als Pastorin für Junge Gemeinde bei uns tätig. Dies hat zu einigen Umstrukturierungen in diesem Bereich der Gemeindegemeinschaft geführt, zu einem Anstieg der Besucherzahl in der Jungschar und zu einer Intensivierung der seelsorgerlichen Betreuung gerade der jungen Menschen in unserer Gemeinde.

Auch wurde es auch besser möglich intensiv an inhaltlichen Themen zu arbeiten.

Im letzten Jahr haben wir uns in der Gemeinde Falkensee dabei mit dem Thema unseres Gemeindebundes „Bunte Gemeinde“ beschäftigt. Wir haben aber bewusst nicht alle Impulse, die vom Bund kamen übernommen, sondern eigene Schwerpunkte gesetzt: Zu der Predigtreihe in der Passionszeit, kam noch ein Gemeindeausflug mit dem Thema „Gemeinde mit mehreren Generationen“ und im Herbst Gemeindeforum mit dem Thema: „Umgang mit unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen“ hinzu.

Für das neue Jahr orientieren wir uns an der neuen Jahreslosung: planen Predigtserien und Themen für Kleingruppen, die sich in der Passionszeit mit dem Vaterunser beschäftigen, eine Gemeindefreizeit

mit Siegfried Großmann, bei der es um den Heiligen Geist und seine Gaben gehen soll und die Reformationsausstellung haben wir auch zu uns eingeladen. Wir wollen wir dabei entdecken, was es bedeutet, dass Gott uns ein neues Herz und einen Geist schenkt und wie das im Leben der einzelnen und der ganzen Gemeinde mehr zu einer erfahrbaren Wirklichkeit werden kann. Darüber hinaus beschäftigt es uns, wie Gemeinde in der Woche noch attraktiver werden kann und wie wir die Verbindlichkeit in Mitgliedschaft und Mitarbeit steigern können. Das wir im letzten Jahr zum ersten Mal ein Mitarbeiterdankesfest durchgeführt haben war dazu ein erster Versuch.

Neu begonnen hat bei uns auch eine Männerarbeit. Die Männer treffen sich einmal im Monat an einem Freitag zum gemeinsamen Essen und geistlichem Austausch.

Auch im neuen Jahr werdet ihr immer mal wieder Einladungen zu den Lobpreisabenden unserer Band erhalten. Bitte gebt sie doch weiter.

Wir danken Gott für allen Segen im vergangenen Jahr.

Matthias Ebeling

## EFG Finsterwalde

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Bahnhofstr. 2, 03238 Finsterwalde

Mitglieder Anfang 2017: 11

Mitglieder Ende 2017: 10

Freundesliste: 5

Durchschnittsbesucher: 12

Pastor (bis August 2017): Willi Herbert

Gemeindeleiterin: Gabriele Baranius



### Bericht der Zweiggemeinde Finsterwalde für das Berichtsheft 2017

Neue Orte bergen neue Möglichkeiten. Unter diesem Motto und Zuspruch haben wir das vergangene Jahr 2016 als Gemeinde in unseren neuen Räumen in der Bahnhofstraße 2 begonnen. Nach 18 Jahren in der Schillerstraße 3 Finsterwalde hatten wir uns schweren Herzens von dort getrennt und eher zwangsweise verändert. Wir blicken dankbar auf die Jahre zurück, die wir dort erleben durften und sind dankbar für alle Möglichkeiten, die wir dort hatten. Wir durften das Jahr 2016 in den neuen Räumen gleich im Kreise der Allianzgebetswoche beginnen und die Gemeinden unserer Stadt zum Gebetsabend bei uns begrüßen. Uns ist es nicht nur ein Anliegen die Allianzgebetswoche in Finsterwalde zu pflegen und uns als Gemeinde daran zu beteiligen, als kleine Gemeinde sind wir auch unmittelbar darauf angewiesen mit anderen Gemeinden zusammen zu arbeiten. Die betrifft die Gemeinden vor Ort in Finsterwalde aber auch die Baptistengemeinden in der Lausitz. Wir versuchen unsere Kontakte zu pflegen und besonders intensiv arbeiten wir natürlich mit unserer Muttergemeinde Großräschen zusammen. Wir planen gemeinsame Veranstaltungen um Synergien zu nutzen und die Gemeinschaft zu pflegen sowie unsere eigenen Kräfte so gut wie möglich einzuteilen. Das ist für uns insofern von großer Bedeutung, da unser Pastor Willi Herbert, den wir uns mit Großräschen und Spremberg teilten nun im vergangenen Spätsommer in seinen verdienten Ruhestand gegangen ist. Auch wenn wir nur einen Gottesdienst im Monat mit ihm haben konnten, so waren uns die 14 täglichen Bibelstunden und die treuen Besuchsdienste eine wichtige Arbeit, die wir momentan nicht haben. Wie schon in den Jahren zuvor, versuchen wir unsere eigenen Kapazitäten und den Austauschdienst mit Großräschen durch Gastprediger zu unterstützen. Es ist uns ein Anliegen, dass Pastoren aus Berlin und Elstal uns als kleine Gemeinde kennen lernen und einen

Eindruck vom Leben in der brandenburgischen Provinz mitnehmen. Wir als kleine Gemeinde sind auf Unterstützung angewiesen und nehmen gern Angebote entgegen.

Im letzten Jahr wurde auch unsere Gemeinde Anlaufpunkt für Flüchtlinge und im Laufe des Jahres konnten sich einige Kontakte intensivieren. Leider fehlt uns die Kraft neue Arbeitsfelder zu eröffnen, für uns steht im Vordergrund, was wir haben zu erhalten und zu pflegen. Wir sind nun gemeinsam mit den Geschwistern aus Großräschen und Spremberg auf der Suche nach einem neuen Pastor für uns und sind sehr gespannt, was Gott uns für Wege eröffnet und welche Möglichkeiten er einräumen wird.

An dieser Stelle laden wir auch alle ein, mit uns gemeinsam für einen Pastor zu beten.

## EFG Forst



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Leipziger Straße 16, 03149 Forst (Lausitz)

Homepage: [www.efg-forst.de](http://www.efg-forst.de)

Mitglieder Ende des Jahres: 38

Mitglieder Anfang des Jahres: 33

Durchschnittliche Anzahl Besucher/innen im Gottesdienst: 35

Freundesliste Zahl: 10

Pastor\*in: seit 1989 (28 Jahre) ohne Pastor

Gemeindeführer: Helge Kohlbacher

### Bericht 2016

Zusammengefasst lässt sich das vergangene Jahr wohl am besten so beschreiben: Wir sind reich beschenkt worden!

Zuerst stärkten uns äußerst großzügige Spender/innen finanziell und ermöglichten uns damit so manche dringend notwendige Sanierung, besonders aber die Anstellung eines unserer Mitglieder als Kastellan. Für ihn war es ein wichtiger Baustein im Asylverfahren und für uns die Möglichkeit, u.a. mit einem renovierten Gästehaus im Frühjahr 2017 wieder neu starten zu können – eine win-win-Situation.

Dann stärkte uns die organisatorische und geistliche Erneuerung, die im Zuge unserer neuen Mitglieder aus dem Iran und Afghanistan wie ein frischer Geist durch unsere Gemeinde wehte. Sicherlich brachte das auch viel Arbeit bei der Begleitung in den Asylangelegenheiten mit sich, doch ernten wir letzten Endes Erfrischendes. Das eigene Glaubens- und Gemeindeleben im Kontext der Biografien verfolgter Christen noch einmal mit anderen Augen zu sehen, tat uns sehr gut. Ganz nebenbei gewährten wir in Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsberatung und der örtlichen Kirchengemeinde Kirchenasyle. Es gab bewegende Momente, wenn gläubige Muslime in einem christlichen Haus, in dem von Muslimen verfolgte Christen wohnen und Gottesdienst feiern, Schutz und Hilfe finden.

Beschenkt fühlen wir uns auch durch viele Gastprediger, die uns eine hochwertige Vielfalt in den Gottesdiensten ermöglichen. So wächst unsere kleine, alte Gemeinde. Besonders wichtig ist uns nach wie vor eine gute Vernetzung mit den Akteuren unserer Stadt. Es ist mit Gottes Rückenwind gelungen, in diesen Netzwerken als verlässlicher und für „Andersdenkende“ offener Partner anerkannt zu sein. Nicht zuletzt betrachten wir auch die Zusammenarbeit mit den Lausitzgemeinden als Geschenk.

Eine kleine Gemeinde am Rande der Republik in einer demografisch gebeutelten Region kann ohne freundschaftliche Beziehungen zu Nachbargemeinden kaum überleben. So entsteht ein Zusammenhalt, der sich von kleinen Unterstützungen über gemeinsame Ausflüge und Besuche zeigt, bis hin zu großen Überlegungen bzgl. der gemeinsamen Zukunft. Auch das ist ein Geschenk.

Das neue Jahr 2017 bringt einige Herausforderungen und Fragen mit sich:

- Wie kann es uns gelingen, unseren (inzwischen) vielen Kindern ein gutes geistliches Zuhause zu bieten?
- Gibt es vielleicht neue Ideen für zukunftsfähige Strukturen bzgl. kleiner Gemeinden ohne Pastor?
- Und wir besitzen immer noch ein desolates und baufälliges Fabrikgebäude neben unserem Gemeindehaus. Was kann/soll/muss damit geschehen?

## EFG Frankfurt (Oder)

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Lindenstr. 17, 15230 Frankfurt (Oder)

Mitglieder Anfang des Jahres: 147

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 90

Pastor: Ingo Schaper

Gemeindeleitung: Jörn Becker



### Bericht 2016

Das Jahr 2016 war für unsere Gemeinde ein bewegtes Jahr. Grundlage ist aber die kontinuierlich und mit viel Engagement durchgeführte Arbeit in den Gottesdiensten und verschiedenen Kreisen. Dazu gehören Abenteuerland (Kindergottesdienst), Jugendtreff, Bibelgespräche, Bibelunterricht, Frauentreff, Seniorenkreis, Gebets- und Hauskreise uvm. Monatlich treffen wir uns im Anschluss an den Gottesdienst zum gemeinsamen Brunch. In den Wintermonaten treffen wir uns zum „Gemeindesport“ in der Turnhalle und im Sommer haben wir die EM-Spiele mit deutscher Beteiligung gemeinsam verfolgt.

Dankbar sind wir für die gute Zusammenarbeit in der Ökumene in unserer Stadt und der Region. So werden gemeinsame Projekte wie die Allianzgebetswoche und die Frankfurter Pilgernacht möglich. An 2 Standorten im Oderbruch führen wir abwechselnd mit der evangelischen Kirche Gottesdienste durch, die von den Besuchern aus unserer Gemeinde und der Kirche gut angenommen werden.

Der Frankfurter Tag der Weltmission feierte 20-jähriges Jubiläum. Carlos Waldow hat uns und unseren Nachbargemeinden über aktuelle Entwicklungen in der Mission der EBM-Masa berichtet und uns an seinen persönlichen Erfahrungen teilhaben lassen.

Auch 2016 haben sich Menschen konkret in die Nachfolge Jesu rufen lassen und das im September in der Taufe am See in Gusow öffentlich bekannt. Diesen 6 Zugängen standen 3 Abgänge gegenüber, so dass wir zum Jahresende 150 Mitglieder zählten.

Im April haben wir in einem Kurzseminar das Thema „fröhliche Mitarbeit“ gemeinsam bedacht. Das Thema Mitarbeit hat die Gemeinde in diesem Jahr besonders geprägt. 2016 hat unser Pastor Ingo Schaper nach fast 14 Jahren seinen Dienst in unserer Gemeinde beendet. Dankbar blicken wir auf den gemeinsamen Weg zurück und konnten Ingo und Claudia Schaper im Festgottesdienst am 30.09.2016 verabschieden. Gleichzeitig sind wir nun als Gemeinde herausgefordert, Gewohntes zu überdenken, Mitarbeit neu zu fördern und zu ermöglichen. Gerade bei der Erstellung des Gemeindeprofils für den Bewerbungsprozess haben wir begonnen uns grundsätzlichen Fragen neu zu stellen – wer sind wir,

wodurch definieren wir uns, was leitet uns, was sind unsere Ziele. Der Anfang ist gemacht. Bei allen Veränderungen ist in der Gemeinde aber auch Zuversicht spürbar. Sie resultiert aus der Erkenntnis, dass wir nicht die „Macher“ sind und aus der Gewissheit, dass letztlich Gott uns trägt. Das macht uns Mut für das Jahr 2017.

Jörn Becker (Gemeindeführer)

## EFG Fürstenwalde



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Geschw.-Scholl-Straße 4, 15517 Fürstenwalde

Mitglieder 31.12.15: 52

Mitglieder 31.12.16: 63

Freundesliste ca. 20 - 30

Durchschnittsbesuch: ca. 45 - 50

Pastor: Dierk Lohrengel

Gemeindeführer: Thomas Holtz

### Jahresbericht 2/2016 - 1/2017

Im Jahr 2016 konnten wir ein Gemeindegewachstum verzeichnen. Da gab es neben fünf Geschwistern aus anderen Gemeinden, die ihre neue Heimat bei uns fanden, auch sieben Geschwister aus dem Iran, die teils in ihrer Heimat, teils hier zum Glauben an Jesus fanden. Im Jahr 2016 konnten in zwei Taufen diese sieben in die Gemeinde aufgenommen werden. Das Thema Flüchtlinge und Integration beschäftigte uns sowieso sehr im Jahr 2016.



Taufgottesdienst

In unseren Gottesdiensten werden die Predigten simultan in Farsi übersetzt und über Kopfhörer übertragen. Es ist eine große Freude für uns, dass dies durch eine Übersetzerin möglich ist, ein Dienst, für den wir sehr dankbar sind. Die Übersetzung der Predigt ist eine große Hilfe für unsere neuen Geschwister. Der Taufkurs der Iraner wurde nach der Taufe als ein Hauskreis weitergeführt. Es gibt noch so viel in der Bibel, aber auch in der deutschen Sprache und Kultur zu entdecken. Wir hoffen und wünschen, dass unsere iranischen Freunde, die wir sehr lieb gewonnen haben, auch weiterhin in Fürstenwalde wohnen bleiben bzw. überhaupt hierbleiben dürfen.

Neben vielen Veranstaltungen für Gäste - Gästegottesdienste, Familiengottesdienst, Hoffest - haben wir auch ein erstes Mal einen Gemeinschaftstag - eher für Gemeindeglieder und enge Freunde der Gemeinde - durchgeführt. Das war auch gut und wichtig für uns, konnte man den einen oder anderen aus der eigenen Gemeinde doch so noch näher kennen lernen.

Ein regionaler Jugendtag, der in Fürstenwalde durchgeführt wurde, erhielt nur enttäuschenden Zuspruch. Sicherlich gibt es z. B. in Berlin schon ein Überangebot an Veranstaltungen, an anderen Stellen kämpfen die Gemeinden damit, ein paar Jugendliche zu halten. Umso mehr sollte man diese Zusammenkünfte nutzen, um seinen Glauben gemeinsam zu erleben.

Es gab wieder Konzerte eindeutig christlichen und allgemeinen Inhalts, mit verschiedenen Musikstilen von Klassik bis Pop (u. a. Kenia-Musikprojekt, Konzerte der Gruppe Winwood und Kathrin Weber, Musikschul-Weihnachtskonzert u. a.).

In der Allianzarbeit (Gebetswoche, ökumenischer Pfingstempfang, Pfingstgottesdienst, ökum. Glaubenskurs mit Iranern) konnte die kontinuierliche gute Zusammenarbeit weiterlaufen. Es engagiert sich neben den Adventisten zunehmend auch die Neuapostolische Kirche, die nun weniger Bedenken gegenüber anderen christlichen Gruppen haben. Anfangs- und Endgottesdienste der Gebetswoche finden im Dom und bei uns statt.

Es gab auch wieder eine von allen im ökumenischen Arbeitskreis agierenden Kirchen erarbeitete gemeinsame Zeitschrift zu Advent/Weihnachten.

Wir wünschen uns mit Gottes Hilfe für das neue Jahr ein gutes Miteinander von alten und jungen und neuen Gemeindegliedern, damit keiner vergessen wird. Des Weiteren ist eine Belebung der Kinder- und Jugendarbeit wünschenswert.

Thomas Holtz

## EFG Großräschen

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Freienhufenerstraße 22, 01983 Großräschen

Mitglieder Anfang des Jahres: 33

Mitglieder Ende des Jahres: 35

Freundesliste Zahl: 14-17

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 36

Gemeindeleitung: Roland Stoppe, insgesamt 2 Gemeindeführungsmitglieder

Gemeindereferent bis 08.08.2016 (dann Ruhestand): Willi Herbert



### Bericht 2016

Nachbargemeinden im unmittelbaren Umfeld sind keine. Die nächste Gemeinde ist 35 km entfernt. Dennoch sind wir im Missionsgebiet Lausitz integriert und sind dankbar für den Austausch. Mit der Gemeinde Spremberg pflegen wir seit einigen Jahren eine Personalunion. Die sich über die Jahre bewährt hat. Sonst wäre es gar nicht möglich, in irgendeiner Weise jemand Hauptamtlichen zu beschäftigen. Traurig für uns ist, dass die Arbeit mit Willi Herbert beendet ist. Da werden wir sehen wie wir einen neuen Hauptamtlichen beschäftigen können. Für Mitarbeiter wird diese Zeit herausfordernd sein, neben der Arbeit noch Gemeindeführung zu tun und Gemeinde aufrecht zu erhalten. Das bedeutet praktisch und auch geistlich.

Von anderen Gemeinden und Kirchen in unserer Stadt werden wir wahrgenommen. Das bedeutet, dass wir mehr und mehr mit Christen dieser Stadt zusammenarbeiten und etwas für diese Stadt tun. Das drückt sich im gemeinsamen Feiern bestimmter Gottesdienste, Open – Air Gottesdienst auf dem Markt und gemeinsames Erntedankfest im Haus der Landwirtschaft, aus. Zum 2. Mal konnten wir ein Willkommensfest mit Flüchtlingen feiern.

Voller Freude denken wir an die letzte Taufe im Sommer zurück. So konnten wir mit der Hilfe von der Pastorin Flor ein Afghanisches Ehepaar und einen Mann auf das Bekenntnis unseres Glaubens taufen.

Für dieses Jahr hoffen wir, dass wir einen Gemeindereferenten anstellen können. Dafür erbitten wir die Hilfe unseres wunderbaren Gottes. Das ist unsere Hoffnung und Zuversicht, dass wir als Gemeinde auf dem Weg der Nachfolge zu Jesus Christus hin vorankommen.

Roland Stoppe



## EFG Neuruppin



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Ernst- Toller-Str. 8, 16816 Neuruppin

Mitglieder Anfang des Jahres: 48

Mitglieder Ende des Jahres: 46

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 31

Pastor: Bernd Stummvoll

Gemeindeleitung: Christine Schlag, Andreas Berg

### Bericht 2016

Unsere EFG Neuruppin, in der Friedenskapelle Ernst-Toller-Str. 8, hat **46 MITGLIEDER durchschnittlich 64 Jahre** jung. Zum Gottesdienst um 10:00 kommen rund 31 Besucher. Geistlichen Lebensraum stellen wir für ca. 65 Menschen im Altersschnitt von 57 Jahren dar. Die Leitung teilen sich 5 Geschwister. Im Projekt-Bibelgespräch studierte zuletzt eine Handvoll den Jakobusbrief. Dankbar sind wir für Kräfte, die Gott schenkt: So tönt unser **Gotteslob mit Orgel, Klavier, E-Bass und E-Gitarre**. Wir arbeiten an Missionarischen Wirkungen, an seelsorgerlichem Begleit- und Besuchsdienst. NEU waren 2016 ein klassisches Flötenkonzert & eine Dichterlesung, siehe unten. Uns bewegen Gegenwart & Zukunft.



Gottesdienst in Neuruppin

Mit der RUPPINER GEBETSWOCHE beginnt jedes Jahr unserer Ökumene im ACK. Alle 2 Jahre gestalten wir mit ihr die Nacht der offenen Kirchen, jedes Jahr einen Bußtagsgottesdienst. Wir unterstützen ein GEBETSCHAUS in der Stadt, u.a. für das monatliche RUPPINER BIBELGESPRÄCH. Auch den Jugendgottesdienst „JIN“, Jesus in Neuruppin, im Jugendbereich der Methodistischen Kirche, unterstützen wir. „5 Flöten für ein Halleluja“ - So berichtete die Lokalpresse über ein Konzert des „Blockflötenquintetts der Musik- und Kunstschule Havelland“ im Juli in unseren Räumen mit Werken u.a. aus dem 16. Jh. Die Töne der Künstler Annette Berg, Salome

Stühler, Camille Baillon, Maximilian Angerstein und Martin Schäfer rührten ca. 20 Zuhörer an. ... Bei freiem Eintritt ergab die Kollekte 115 € für Handarbeitsbedarf von Asylbewerber.

Unsere Nachbarschaft zur EFG Velten hatten wir im Juni in einem Begegnungstag in Velten zelebriert. Ergänzend zog im September der 3. **REGIO-TAG** die EFGs Wittenberge, Wittstock und Velten zu uns. Pastor Klammt, Elstal, zeigte, wie wir Grenzen überwinden. JESUS kam, selbst als Fremder, erschöpft, über kulturelle Schranken hinweg, mit Menschen in Kontakt. Ca. 100 Teilnehmer legten 225 € als „Hilfe für Flüchtlinge“ zusammen.

Der REGIO-Tag fand bisher mit weiteren Gästen jeweils an wechselndem Ort statt. 2017 ist Velten dran. Referent wird Ingolf Ellsel sein. Wir suchen Gemeinschaft um „die Peripherie“ im Bereich Nord-Nordwest des Landesverbandes Berlin / Brandenburg zu stärken. Im Trübemonat November luden wir zur **DICHTERLESUNG: HERZtöne** – mit THOMAS NACHTIGALL (Gott in Berlin); am Klavier: Raimund Linden; Berlin.

Zu unseren Außen-Wirkungen zählte auch ein Seniorengottesdienst am 4 Advent im Seniorenwohnpark Neuruppin. Die Kinder-Sing-Gruppe NOACK der evg. Kirche und uns Pastor erfreuten an Heim-bewohnern, ihren Besuchern und den gekommenen Eltern an die 100 Zuhörer. Pastor Bernd Stummvoll wird 2016 in den Ruhestand gehen. Umso mehr freut es uns, dass wir noch 2016 eine Wiederberufung von Pastorin Sigrun Teßmer für den Folgedienst aussprechen konnten.

## EFG Oranienburg

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Mittelstraße 13/14 - 16515 Oranienburg  
 Homepage: www.efg-oranienburg.de  
 Mitglieder zum 31.12.16: 130 Mitglieder (+2)  
 Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 120  
 Prozentualer Anteil von Nichtmitgliedern am Gottesdienstbesuch: ca. 20 %  
 Taufen 2016: 3  
 Pastor: Günter Born



### Themen und Höhepunkte, die die Gemeinde 2016 besonders beschäftigt haben:

Aussendung von Familie Minge (Gemeindemitglieder) zum Missionskrankenhaus Diospi Suyana nach Peru und von Theresa Kempfer (Gemeindemitglied) auf das Missionschiff „Logos Hope“ (mit OM), neues Bibelstundenformat „Faszination Bibel“ orientiert am ökumenischen Bibelleseplan; Veranstaltungen innerhalb des Formates „Impulse zum Leben“ zu den Themen: „Baptistische Identität“ (mit Jörg Swoboda) und „Das Zusammenleben der Religionen in Israel und bei uns“ (mit Mirjam Holmer), Kabarett-Konzert mit Eberhard und Carola Rink zum Valentinstag, Buchlesung mit Conny Schramm, Gründung eines Chapters des christlichen Motorradclubs CMA, Mitgestaltung des Stadtjubiläums 800 Jahre Oranienburg: Teilnahme am Festumzug (mit einem Umzugswagen: Bau einer Buchpresse und Hinweis auf die Bedeutung der Heiligen Schrift und der Reformation für Oranienburg) und am Markt „Schauplatz Oranienburg“ (mit einem eigenen interaktiven Stand), 4-tägige Gemeindefreizeit „Eingeladen zum großen Fest“ in Kirchmöser, Gemeindebibelunterrichtszeltfreizeit; „Gott-sei-Dank-Fest“ zu Erntedank; Kinderprogramm „Hell-und-wie“ zu Halloween (Reformationstag); Weihnachtspäckchenaktion für Kinder in der ehemaligen Sowjetunion im November; Weihnachtsfeier im Dezember. Fortsetzung der Planungen für einen Fahrstuhlneubau (Fertigstellung jetzt für 2017 geplant), Teilnahme am Marsch für das Leben, Teilnahme an der Nacht der offenen Kirchen (erstmalig in Oranienburg), Mitarbeit bei der Allianzgebetswoche und der Ökumenischen Bibelwochen in Oranienburg und Nassenheide. Feier des Semesteranfangsgottesdienstes der Theologischen Hochschule Elstal in Oranienburg, Glaube-Taufe-Gemeinde-Kurs, Buchlesung, Gottesdienst mit „Juden für Jesus“, Kindergebetspatentreffen.



Festumzug zum Stadtjubiläum



Taufgottesdienst

### Regelmäßige Veranstaltungen:

Gottesdienste mit 3 Kinderstunden (3 Altersklassen; ca. 30 Kinder) und Kirchenkaffee; Bibelstunde und 6 Hauskreise, Frauenstunde, Essen für Diospi-Suyana (monatlich); Jugendstunde, Jungschar, Gemeindebibelunterricht, Ökumenischer Gebetskreis; Lobpreisgruppe und Treffen „Sing-Mit“; Mitarbeiterkreis, wöchentliches Gebetstreffen der Ältesten, Deutschkurse für Flüchtlinge in der Gemeinde (2 x pro Woche)

### Veranstaltungen, mit denen wir die meisten Nichtmitglieder erreichen konnten:

Gottesdienste, Kabarett-Konzert, „Gott-sei-Dank-Fest“ zu Erntedank, Impulse-zum-Leben-Vorträge, Berichtsnachmittag zur jährlichen Weihnachtspäckchenaktion, Weihnachtsfeier am 3. Advent; monatliches „Mittagessen für Diospi Suyana“.



**Wünsche und Pläne für 2017:** Anbau des Fahrstuhls fertig stellen; Neue Gemeindeveranstaltung „Faszination Gebet“ 14tägig im Wechsel mit „Faszination Bibel“, Teilnahme an der Konferenz „Weiter Raum“ der GGE (Geistliche Gemeinde Erneuerung) in Braunschweig als ganze Gemeindeleitung. Fortsetzung der Reform des Gottesdienstes angeregt durch den Gottesdienstgestaltungskreis; weitere Veranstaltungen in der Reihe „Impulse zum Leben“, Gemeindeausflug an einen See mit Taufgottesdienst, Weitere Förderung der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden; Relevanz der Gemeinde für unsere Stadt erhöhen; Fortsetzung der Unterstützung von Familie John und Familie Minge in Peru und von Theresa Kempfer auf dem Missionsschiff Logos Hope. Ausbau der Arbeit mit Flüchtlingen.

**Besondere „Zielgruppen“ 2017:** Kinder- und Jugendliche; Mitglieder am Gemeinderand, Kranke und Geschwister mit diversen Nöten (Krankheit, Alter, Eheprobleme); Flüchtlinge. Gäste und Freunde.

Wir sind Gott dankbar für den Segen, den unser HERR uns im letzten Jahr geschenkt hat. Wir freuen uns über gute Gemeinschaft und dass Menschen auch im letzten Jahr in unserer Mitte zum lebendigen Glauben an den Auferstandenen gefunden haben. Hervorzuheben für 2016 ist sicherlich das 800jährige Stadtjubiläum von Oranienburg, an dem wir als Gemeinde aktiv mitfeierten. Neben einer ganzen Reihe von Sonderaktionen, sind wir eine Gemeinde mit vielen regelmäßigen Veranstaltungen. Durch diese Angebote hoffen wir viele gute Gelegenheiten zum Gebet, zum Kennenlernen der Heiligen Schrift, zur Gemeinschaft, zur Diakonie und zur Anbetung Gottes zu schaffen. Allerdings fragen wir uns auch selbstkritisch, was am Ende wirklich an geistlicher Frucht bleibt, wenn sich der durch die Aktionen und Veranstaltungen aufgewirbelte Staub gelegt hat. Im neuen Jahr möchten wir deshalb unsere Konzentration statt auf Veranstaltungen auf das Gebet und die Erneuerung der Herzen durch den Heiligen Geist legen, ganz im Sinne der Verheißung der Jahreslosung von 2017. Außerdem hoffen wir 2017 endlich den Fahrstuhl anbauen zu können, damit unser Haus barrierefrei von Jüngeren und Älteren und von Menschen mit Handicap gleichermaßen genutzt werden kann. Wegen der noch fehlenden aber in Oranienburg zwingend notwendigen Bombenfreigabe haben wir das ganze letzte Jahr auf die dazu erforderliche Baugenehmigung gewartet.

### ~ Baptistische Orte in Berlin ~



Taufe in Rummelsburger See – Lithographie von G. W. Lehmann

#### Berlin

Mitte • Friedrichshain-Kreuzberg • Pankow • Charlottenburg-Wilmersdorf • Spandau • Steglitz-Zehlendorf • Tempelhof-Schöneberg • Neukölln • Treptow-Köpenick • Marzahn-Hellersdorf • Lichtenberg • Reinickendorf

#### Brandenburg

Prignitz-Oberhavel • Uckermark-Barnim • Oderland-Spree • Lausitz-Spreewald • Havelland-Flieming

## EFG Potsdam

### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Schopenhauerstr. 8, 14467 Potsdam

Telefon: 0331/9513958

Mitglieder Anfang des Jahres: 222

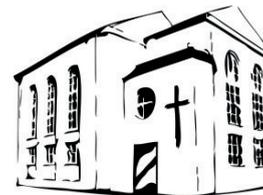
Mitglieder Ende des Jahres: 216

Freundesliste Zahl: 100

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 175

Pastor: Michael Lefherz

Gemeindeleitung: Berry Boessenkool, Ralf Englisch, Thomas Gierloff, Astrid Guderlein, Sabine Henze,  
Kirstin Junkel de García, Anne Körner, Hans Körner, Jan Leistner, Anke Lerch,  
Dorothea Niemann



### Bericht 2016

Als aufstrebende Studentenstadt zieht Potsdam viele junge Familien an. Mitten im Stadtzentrum liegt unsere Gemeinde mit 216 Mitgliedern und ca. 100 Freunden. Unsere Gottesdienste zählen im Schnitt 175 Besucher. Wir freuen uns sehr, dass nach wie vor alle Generationen sonntäglich zusammen Gottesdienst feiern.

Es lassen sich aber nicht alle einladen. Daher begannen wir im Frühjahr 2016 mit der Testphase eines „Punkt 12“-Gottesdienstes. Mit anderen Formen, neuen Elementen und zu einer späteren Zeit möchten wir Kirchendistanzierte ansprechen und junge Leute motivieren, sich mehr mit einzubringen. Viele ehrenamtlich Mitarbeitende waren notwendig. Manch einer kam an seine Grenze, manch einer ist noch motivierter als vorher. Gut 50 Gottesdienstbesucher kamen im Schnitt. Nach einem halben Jahr „Punkt 12“-Gottesdienste eruierten wir das Projekt gründlich. Im Ergebnis finden auch 2017 zweimal im Monat die Mittagsgottesdienste statt. Anfänglich geäußerte Bedenken, die Gemeinde könnte sich durch zwei Gottesdienste spalten, traten nicht ein.

Durch die vielen ehrenamtlichen und diakonischen Arbeiten (Potsdamer Tafel, Blaues Kreuz, JVA) haben wir Kontakte zu Menschen mit sehr unterschiedlichen sozialen Hintergründen. Viele Gemeindemitglieder engagieren sich außerhalb der Gemeinde in der Flüchtlingsarbeit, beispielsweise im Nähkurs, Flüchtlingscafé, Deutschunterricht oder in der Vormundschaft für unbegleitete Minderjährige. Da jeden Dienstag die Potsdamer Tafel in den Räumen unserer Gemeinde ihre Ausgabe hat, starteten einige Mitarbeiter ein monatliches „Tafel-Café“. Nach anfänglichem Zögern der Tafelbesucher, einen Schritt über die Ausgabe hinaus zu wagen und sich auf Kaffee und Gespräch einzulassen, wird dieses nun mehr und mehr angenommen.

In den letzten Jahren haben wir stark in die Kinder und Jugendarbeit investiert. Wo junge Leute sind, ist immer viel Bewegung. Langjährige Mitarbeiter gehen, neue kommen dazu. Etliche finden einen Platz in der Gemeinde und bringen sich mit ihren Gaben ein. Höhepunkte in der Jugend und Jungen-Erwachsenen-Arbeit waren Alpha Kurse, Freizeiten und spezielle Events, bei denen Gemeinschaft und Beziehung sowie das gemeinsame Wachsen im Glauben im Mittelpunkt standen. Als Gemeinde sind wir dankbar für die vielen jungen Leute, die sich in der Teeniearbeit, in Musik und darüber hinaus mit einbringen. Was für ein Geschenk, was für eine Vielfalt!

Im November 2016 ist unser Jugendpastor Jonas Schilke einer neuen Berufung gefolgt und hat unsere Gemeinde verlassen. Mit schwerem Herzen haben wir ihn gehen lassen, schauen nach vorne und vertrauen, dass Gott einen neuen Jugendpastor/in für unsere Gemeinde im Blick hat.

Ein Höhepunkt für Väter mit ihren Kindern war das 3.Vater-Kind-Camp, wozu wir auch Väter mit ihren Kindern aus der EFG „ZOAR“ in der Cantianstraße eingeladen haben. Zelten, Lagerfeuer, gemeinsam Mittagessen zubereiten, ein Floss bauen - eine rundherum gelungene Zeit miteinander.

Gemeinsame Mittagessen nach dem Gottesdienst finden immer großen Anklang. Die Vielfalt des von allen zusammengestellten Mitbring-Buffer spiegelt die Vielfalt der Gemeinde wider. Miteinander Gemeinschaft pflegen, am Leben der Geschwister Anteil nehmen und im Glauben wachsen ist uns wichtig. Dazu ist Vertrautheit und Offenheit wichtig, und so gibt es nach wie vor viele Hauskreise und Kleingruppen für Jung und Alt.

Unser Gemeindeleben wird von vielen Mitarbeitenden gestaltet, die sich im Kleinen oder Großen, im Verborgenen oder Sichtbaren einbringen. So veranstalteten wir 2016 wieder ein großes Mitarbeiterfest mit rotem Teppich, Oscar-Fotowand und leckerem Essen, zu dem jeder herzlich zu eingeladen war. Wertschätzung und ein Dankeschön – unseren Lohn bekommen wir zwar im Himmel, aber Feiern können wir schon heute.

Den Ausklang des Jahres bildete die Ausstellung: „I Have a Dream“ – Martin Luther King, die wir in unseren Gemeinderäumen präsentieren durften. Wir hatten uns mehr Anklang bei der Stadt sowie im Religionsunterricht der Schulen erhofft. So blieb es eine kleine Besucherschar, die den Weg in unsere Gemeinde fand. Wir als Gemeinde stellten uns aber auch die Frage: Welchen Traum habe ich für mich und für unsere Gemeinde? Mit diesen Gedanken starten wir in das Gedenkjahr der Reformation 2017 und sind gespannt auf die Wegweisungen und Veränderungen, die Gott uns Potsdamern schenken will.

Sabine Henze & Thomas Gierloff

## EFG Rathenow



### Zahlen & Eckdaten

Gemeindezentrum: EFG Rathenow, Berliner Straße 29  
Post: c/o Wolfgang Schulze, Semliner Straße 82, 14712 Rathenow  
Mitglieder 2016: Anfang 15, Ende 13  
Mitglieder 2017: Anfang 13  
Freunde der Gemeinde: weit über 50  
Pastorin: Nicole Witzemann (25%)  
Gemeindeleiter: Wolfgang Schulze

### Bericht 2016

2016 war für die kleine Rathenower Gemeinde ein gutes aber auch herausforderndes Jahr. Viele Dinge laufen weiter, aber es gibt auch neue Entwicklungen:

Seit Anfang 2016 kommen vermehrt Menschen aus dem Iran oder Afghanistan zu uns. Zum einen suchen sie Kontakt, einige haben auch den Wunsch zur Taufe geäußert. Daher bieten wir seit Oktober 2016 einen Taufkurs an – dieser ist uns möglich, da wir einen guten und engagierten Übersetzer gefunden haben. Die „Neuen“ nehmen rege am Gemeindeleben teil, besuchen die Gottesdienste, packen mit an und feiern mit. Trotz der Freude über die neuen Geschwister ist diese Situation nicht nur einfach: Als sehr kleine Gemeinde ruht vieles auf sehr wenigen Schultern. Viele wenden sich mit ihren Fragen und Sorgen rund um ihren neuen Alltag an uns, sei es der Formulkrieg, das Mittragen des Asylverfahrens, Wohnungssuche, -einrichten, Arbeitssuche, KITA und Schule u.v.m.

Für manche altgewordenen und alteingesessenen Geschwister wird es zunehmend schwierig, trotz aller Offenheit das viele Neue zu verkraften.

Daher sind wir dankbar für die Beratung die wir bei Thomas Klammt in Elstal in Anspruch nehmen konnten.

Es gibt immer noch den Freitags-Treff, bei dem sich Freunde und Mitglieder der Gemeinde zu Austausch, Essen und einem Lebens- und/oder Glaubenthema treffen. Viele, die sich in diesem Kreis wohlfühlen, sehen uns als „ihre Gemeinde“ - auch wenn sie weder Mitglieder sind noch sonntags im Gottesdienst auftauchen.

Nach wie vor wird der Bibel-Treff von unseren Älteren 65+ am Mittwochnachmittag gut besucht.

Zwischen 20 und 23 Frauen 65+(+), zum weitaus überwiegenden Teil aus keiner oder nicht gelebten konfessionellen Herkunft, treffen sich immer am ersten Montag im Monat zum Frauen-Treff. Für die Interessentinnen trotz Alter und Gebrechen eine willkommene Auszeit. Bei einem guten Referat zu Glaubens- und Lebensfragen der gegenwärtigen Lebensphase des Teilnehmerkreises entsprechend ausgewählt und ausgiebigem Schnittchen-, Kuchen- und Kaffeegenuss vergeht der Nachmittag viel zu schnell. Hierbei sind die Gespräche untereinander, die Freude des Wiedersehens und der erweiterte Blick des Gehörten auch in Hinsicht „Glauben“ regelrecht Therapie für den nächsten Alltag.

Die „Gartenrast“, ein Angebot, dass im zweimonatlichen Rhythmus Gottes Schöpfung Natur zum Inhalt hat, zieht inzwischen Nachbarn, völlig Unbekannte und Freunde der Gemeinde über die Schwelle unseres Gemeindezentrums. Geschichten und Lieder, rund um Natur und Schöpfung, Wissenswertes über Kräuter und Pflanzen aus Gottes Apotheke, Gemüse, Beeren, Obst und natürlich Pflanz- und Deko-Tipps für Balkon und Zuhause sind der jeweiligen Gartensaison entsprechend zugeordnet, es wird gebacken, gekocht und eingeweckt und natürlich gekostet. Kaffee und Kuchen sind Bestandteil für rege Gespräche an diesem beliebten Nachmittag.

Jedes Jahr trifft man sich, wer will aus den verschiedenen Gruppen, am Osterfeuer im großen Garten von Johanna und Wolfgang Schulze. Ebenfalls hier wird alljährlich ein Sommerfest für die gesamte Gemeinde, Freunde, Nachbarn, Migranten aus Kamerun, Kenia, Afghanistan, Iran usw. mit viel Spaß und Spiel zum gemeinsamen Erlebnis.

Jedes Jahr am Pfingstmontag macht die gesamte Gemeinde mit allem „Anhang“ einen Ausflug per PKWs, mit gemeinsamen Mittagessen und Kaffee irgendwo in der Natur. Im vergangenen Jahr war das Kloster Jerichow mit seinen vielen Attraktionen erlebenswertes Ziel.

Auch an der zum Reformationstag nun schon zur Tradition gewordenen Veranstaltung „Luther schlägt Kürbis“ wird festgehalten und sie ist stets sehr gut besucht. An diesem Abend wird wie bei Luthers gespeist und im Anschluss ein von uns erkorener Reformator vorgestellt, der in irgendeiner Weise die Kirche „reformiert“, verändert oder bewegt hat. Im vergangenen Jahr lernten wir Jan Huss kennen, der mit seinem frühen reformatorischen Wirken nicht zu dem Erfolg kam wie Luther 100 Jahre später.

Etwas Neues wurde 2016 auch gestartet – einmal im Monat gibt es „Bibel intensiv“. Ein Angebot, dass sich an Menschen richtet, die etwas tiefer in die Bibel eintauchen wollen. Eine Mischung aus Bibelkunde, Einführungsthemen und exegetischen Tiefenbohrungen füllt diese Abende.

Fazit: Für so vieles sind wir dankbar. Als kleine Gemeinde erreichen wir Menschen und haben für unsere „Größe“ ein lebendiges, buntes Gemeindeleben und sind voll engagiert. Aber manche Sorgen und Fragen begleiten uns schon - wie schon beschrieben: Vieles ruht auf wenigen Schultern, auch wenn wir im Freundeskreis Unterstützer haben.

Die Mitglieder auf dem Papier sind wenige (und werden aufgrund ihres Alters auch weniger werden), wer kann und wird in Zukunft Verantwortlichkeiten übernehmen?

An diesen Themen hängen wir voller Vertrauen an unserem guten Gott – er hat noch etwas geplant mit seiner kleinen Gemeinde Rathenow (nunmehr 13 eingeschriebene Mitglieder).

Nicole Witzemann, Johanna Schulze

## EFG Spremberg



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Kesselstraße 2, 03130 Spremberg

Mitglieder Anfang 2016: 27

Mitglieder Ende 2016: 25

Freunde der Gemeinde: 6-8

Durchschnittl. Gottesdienstbesucher: 15-18

Pastor bis 08/2016: Willi Herbert

### Bericht 2016

Als sehr kleine Gemeinde sind wir immer noch mal mehr, mal weniger fröhlich unterwegs. Wir kommen oft an unsere Grenzen, konnten aber alle Gottesdienste, Bibelstunden und den Hauskreis durchführen. Etabliert hat sich auch ein wöchentlicher Kreativkreis, wo ca. 3-4 Frauen Wintersachen (Schals, Mützen, etc.) stricken. Diese werden für Projekte wie „Weihnachten im Schuhkarton“ gebraucht. Wir nutzen unsere kleine Kraft auch noch für andere Arbeiten. Das äußerte sich u.a. in Deutschkursen für 5-8 Flüchtlingen, es engagierten sich 3-4 Mitglieder und Freunde der Gemeinde. Der erste längere Kurs war für syrische Flüchtlinge ein erster Einstieg in unsere Sprache und Kultur. Der zweite Kurs betreute junge syrische Frauen mit ihren Kindern. Herausfordernd war unsere Gemeindesaalrenovierung im Frühjahr 2016. Wir sind dankbar für das gute Gelingen.

Seit 1982 gibt es eine Gemeindeparterschaft mit der EFG Westoverledingen. Wir durften im Juni den größten Teil der Gemeindeleitung und ihren Pastor aus Ihren in Spremberg begrüßen und haben an einem Wochenende intensiv bei Gesprächen und Ausflügen diese Partnerschaft aufgefrischt. Etwas traurig sind wir über den „wohlverdienten“ Ruhestand und Wegzug unseres Pastors Willi Herbert. Er lebt seit September 2016 wieder in seiner Heimat Nürnberg. Die Pastorenstelle haben wir uns mit der EFG Großräschen-Finsterwalde je zu 50% geteilt. Für die Zukunft wünschen wir uns wieder einen „Hauptamtlichen“ für beide Gemeinden, um die finanziellen Belastungen tragen zu können. Derzeit konzentrieren wir uns auf die Pastorensuche und treffen uns dazu seit kurzem regelmäßig mit der Gemeindeleitung in Großräschen.

Für 2017 haben wir als Gemeinde vorgenommen, die Lutherstadt Wittenberg zu besuchen (terminlich im Sommer) und bieten Ende September die Lutherausstellung unseres BEFG in unserem Gemeindesaal an. Mit Ausstellungen haben wir in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen gemacht. Es ließen sich einige Schulklassen des Gymnasiums und der Berufsorientierten Oberschule mit ihren Lehrkräften einladen (u.a. Bibelausstellung, Chagall). Übergemeindlich arbeiten wir sehr gut mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft zusammen und gestalten 2x im Jahr ein Frauenfrühstück gemeinsam mit der LKG und der katholischen Kirche.

Andreas Kühn (stellv. Gemeindeleiter EFG Spremberg)

## EFG Templin



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Pestalozzistraße 12, 17268 Templin

Mitglieder am 01.01.2016: 100

Mitglieder am 31.12.2016: 109

Freundesliste: 50

Gottesdienstbesuch: 105 (bei den Zählsonntagen, üblich sind sonst ca. 85 Personen)

Älteste: Manfred Chrzon und Thomas Raddatz

Pastor: Manfred Frank

### Bericht 2016

Auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: Die Uckermark ist, wie viele andere Regionen Brandenburgs auch, Abwanderungsgebiet. Umso dankbarer sind wir, dass unsere Gemeinde in den letzten Jahren langsam aber stetig gewachsen ist, wobei der größere Sprung in den Mitgliederzahlen in diesem Jahr eher einem traurigen Ereignis geschuldet ist. In diesem Jahr durften wir zwei Tauffeste feiern. Nach über 60 Jahren Unterbrechung feierten wir ein Tauffest am Ufer eines Sees während unseres Begegnungswochenendes in Drei Seen.

Die Flüchtlingswelle ist mittlerweile abgeklungen. Die Stadt Templin bereitet sich darauf vor, die Kapazitäten zu verringern. Weiterhin verwalten und organisieren Mitglieder unserer Gemeinde die Kleiderkammer der Aufnahmeeinrichtung. Es ist ein gutes Zeichen für die Stadt, dass derzeit keine Spenden mehr angenommen werden können, weil einfach zu viel abgegeben wurde.

Die Oase in Zehdenick feiert in diesem Jahr den fünften Jahrestag ihrer Gründung. Es handelt sich dabei um ein Gemeindegründungsprojekt, das hauptsächlich von Monika und Heiner Semle vorangetrieben wird. Dort hat sich mittlerweile ein stabiler Kreis zusammengefunden. In diesem Jahr wurde damit begonnen, regelmäßig am letzten Sonntag des Monats einen Gottesdienst in einem Restaurant „DaVinci“ anzubieten. Diese Gottesdienste werden durchgängig von mehr als 30 Personen besucht. Die Mitglieder der Oase sahen die Zeit gekommen, sich nun als offizielles Gemeindegründungsprojekt des Bundes zu konstituieren. Mittlerweile wurde sie offiziell vom BEFG anerkannt. Wir werden nun beginnen, die Arbeit und die Verwaltung der Oase von Templin zu entflechten.

Auf der anderen Seite wurde unsere Gemeinde von den Geschwistern der EFG Prenzlau um Mithilfe gebeten. Dort sah man sich aus vielen Gründen nicht mehr in der Lage, die Gemeindegemeinschaft weiterzuführen. So lag es an uns, im Auftrag der Geschwister aus Prenzlau alle Maßnahmen zu ergreifen, die Gemeindegemeinschaft dort in einer guten Weise auslaufen zu lassen. Das war nicht nur für die Geschwister in Prenzlau eine schmerzhaft Angelegenheit. Nun wurde zuletzt auch das Gemeindegrundstück in Prenzlau veräußert. Die Gemeinde Templin wird sich den Verkaufserlös nicht einverleiben. Er soll einem Neustart in Prenzlau und missionarischen Projekten in der Uckermark zugutekommen.

Wir sehen, dass es auch oder gerade in der entkirchlichten Uckermark missionarische Möglichkeiten gibt. Als Gemeinde suchen wir hierbei nach Wegen, die uns als Gemeinde und den Menschen in unserer Umgebung angemessen sind. 2016 wurde ein Alphakurs in Templin und in Zehdenick angeboten. Darauf möchten wir aufbauen.

Manfred Frank



## EFG Velten



### Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Wilhelmstr. 22 A, 16727 Velten

Mitglieder Anfang des Jahres: 48

Mitglieder Ende des Jahres: 46

Durchschnittsbesucher\*innenzahl: 25-30

Gemeindeleitung: Matthias Donath

### Bericht 2016

In diesem Bericht blicken wir auf 6 Jahre unseres Gemeindegeschehens in der EFG Velten zurück.

**2011** – 120 Jahre Gemeinde Velten. Wir feierten es nicht als großes Fest, aber wir griffen die 120 Jahre Gemeindeggeschichte das ganze Jahr über auf. Ob in Hauskreisen oder in Predigten.

Im Herbst dachten wir mit Herbert Weimer (CJO Oranienburg) über das Thema: „SPRACHLOS ODER NICHT SPRACHLOS“ nach. Er erzählte, wie es trotz schwieriger Situationen im CJO immer wieder weiterging. Wichtig war, wie man mit anderen ins Gespräch über Gott kommen kann. Auch hier kamen die Möglichkeiten der heutigen Kommunikation und die vor 120 Jahren zur Sprache.

**2012** – Unsere Gemeinde wird nicht jünger. Dadurch wird vieles auch nicht einfacher. Dazu kamen arbeitsplatzbedingte und private Situationen. Jemand bat um eine Auszeit aus der Leitungsarbeit; so ergaben sich Probleme mit der Besetzung des Gemeinderates. Man suchte nach Lösungen.

Höhepunkt in diesem Jahr war ein Bläserkonzert unseres Bläserchores mit Unterstützung einiger Bläser aus Berlin. Ein Hauskreis gestaltete einen Abend zum Thema „Baum“.

Zum Ende des Jahres bekamen wir Kontakt zu Brüdern und Schwestern aus dem Asylbewerberheim in Hennigsdorf.

**2013** – Nachdem die Sorgen im Gemeinderat noch nicht gelöst sind, trafen sich einige Mitarbeiter um das Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Geprägt war dieses Jahr von der Jahreslosung: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebräer 13,14. Im Februar erlebten wir dazu 2 Gottesdienste und im Laufe des Jahres 3 Intensivkurse. Auch ein Hauskreis beschäftigte sich fast das ganze Jahr damit und wurde dabei nicht müde. Höhepunkt in diesem Jahr war ein Lobpreisgottesdienst mit unserer Band zum Thema: Unterwegs mit Gott – finden wir das Leben, ... wird es Zukunft geben, ... sehen wir das Ziel. Unterwegs – schenkt Gott heute schon so viel.

**2014** – Während der Passionszeit beschäftigte sich ein Hauskreis mit der Broschüre „Leben mit Passion 47 Tage frohbotschaften“. Dazu gab es auch ein Gesprächsbrunch in der Gemeinde. Anfang des Jahres trafen sich einige Geschwister zum Gebet und Austausch über den Weitergang in unserer Gemeinde. Im Mai durften wir dann eine Neuwahl der Gemeindeleitung haben. Im November erlebten wir einen ökumenisch gestalteten Gottesdienst mit unserer Band und Pfarrerin Nele Poldrack von der evg. Kirche.

**2015** – Im Mai fand eine Gemeindestunde zum Thema „Mission“ statt. Der Höhepunkt in diesem Jahr, war ein Freiluftgottesdienst in unserer Stadt zum Thema: „Schöpfung“, der uns von 5 Nordberliner Gemeinden gestaltet wurde.

**2016** – 125 Jahre Gemeinde Velten. Dieses Ereignis feierten wir gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde aus Neuruppin. Der Tag war gestaltet mit einem Gottesdienst, einem Besuch im Ofenmuseum und einem Fotovortrag, bei dem Erinnerungen an vergangene Zeiten wach wurden, an Baueinsätze, Gemeindefeste, Sonntagschulausflüge und Chortreffen.

Nach langer Zeit bewegte sich bei uns auch das Taufwasser. Eine Christin aus dem Asylbewerberheim besucht seit einigen Jahren regelmäßig unsere Gottesdienste. Sie fand bei uns eine neue Heimat im Glauben und ließ sich auf ihr persönliches Bekenntnis hin taufen.

Wie in jedem Jahr zum Ewigkeitssonntag erfreute uns unser Organist mit einem Konzert für Orgel mit Flötenbegleitung.

RH

## Berichte der Werke

### AG Mittel- und Osteuropa

Die „AGMO“ ist ein Arbeitsgruppe im Landesverband, die die Beziehungen zu unseren östlichen Nachbarn fördern will. Als unmittelbare Nachbarn zu Polen liegt uns die Frage Szczecin/Stettin schwer am Herzen. Es müsste doch gehen, dass die Deutschen gemeinsam mit den polnischen Geschwistern endlich eine Finanzierung für die Sanierung der Oncken-Kapelle in Stettin hinbekommen. Gottfried Hain (EFG Guben) schrieb am 7.10.2016: „Was Robert Merez (Pastor in Stettin) angeht, so sind wir über den schönen gemeinsamen Gottesdienst mit den Gubinern (am 17.4.16) nicht hinausgekommen. Unsere deutsch-polnische Gesundheitskoordinatorin hat ihm ein paar Tipps gegeben, die ihm helfen sollten den Zugang in seiner Euroregion zu bekommen. Leider lässt sich hier nicht die Brücke von Stettin bis Guben spannen. Trotzdem war diese gemeinsame Aktion für uns sehr ermutigend.“

„Beim Gubener Appelfest hatten wir am 10.9.16 einen ökumenischen Open-Air-Gottesdienst, bei dem ein polnischer (katholischer) Chor für uns sang und auch die gemeinsamen Lieder sehr gut unterstützte. Wir werden in den Jahren, die grenzüberschreitende Arbeit bezogen auf Staaten und Konfessionen allmählich ausbauen, zumindest ist das unsere Absicht.“

Es gibt doch Hoffnungen am Horizont: Am 25.1. haben Verbandsleiter Helmfried Günther und der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern die Angelegenheit Stettin besprochen.

Nun halte ich mich wegen familiärer Verpflichtungen seit Ende November in Florida auf. Ich sehne mich nach den östlichen Gefilden und merke einmal wieder, dass Sonne und Strand kein Ersatz für den Lebenssinn sind. Ab dem 25.2. bin ich wieder zu Hause bei meiner Gattin in Orscha/Belarus.

Streckenweise fühle ich mich in meiner osteuropäischen Arbeit von den Geschwistern in Berlin-Brandenburg wunderbar getragen. Ein ganz besonderer Dank an die EFG Eberswalde, die auch in den Reihen unserer AG vertreten ist. Ihr in Berlin-Brandenburg seid mir überhaupt die Heimat, und das nicht nur im geistlichen Sinne!

Pensioniert und gesund – ein richtig toller Zustand. Nun stehen für mich Reisen nach Mittelasien und auch China (Anfang Juni) bevor. Es geht u.a. darum, dass die russischen und chinesischen Protestanten endlich miteinander ins Gespräch kommen.

Denkt bitte auch darüber nach, dass unsere AG weitere Mitarbeiter braucht. Die Aufgaben u.a. in Polen, Russland und Georgien liegen auf der Hand.

Dr. William Yoder (EFG Friedrichshagen) im Auftrage u.a. von Pastor Reinhard Assmann (EFG Prenzlauer Berg), Rose Braun (EFG Köpenick) und Friedemann Gillert (EFG Eberswalde)



## Dienste in Israel



### „Wenn einen eine KZ-Überlebende versöhnend anlächelt ...“

An ihren Einsatzstellen in Israel begegnen unsere jungen Freiwilligen immer wieder auch Überlebenden der Shoa. Auf die Frage, wie es ihm in dem Zusammenhang ergangen sei, antwortet Erik: „Das ist oft nicht leicht. Ich erinnere mich daran, wie das für mich war, als mir eine Bewohnerin ihre eingebraunte KZ-Nummer auf ihrem Arm zeigte. Ich war geschockt. Aber sie hat mich versöhnend angelächelt, als sie ihren Ärmel hochkrempelte. Ich habe so großen Respekt vor dieser Person. Trotz ihrer schrecklichen Erlebnisse von damals strahlt sie so viel Liebe aus und setzt damit ein Zeichen der Hoffnung ...“

Jahr für Jahr werden uns wunderbare junge Leute wie Erik anvertraut - besser gesagt: vertrauen sich uns an, in der Regel 40 pro Jahrgang. Eine Mutter schreibt mir: „Unsere Tochter (...) ist wieder wohlbehalten zurück in unserer Familie - und dafür sind wir unendlich dankbar. Ich will nicht verhehlen, dass uns ihr Wunsch, ihren „Internationalen Jugendfreiwilligendienst“ ausgerechnet in Israel zu verbringen, auch etwas besorgt sein ließ. (...) Sie erzählt mit so viel Liebe und Wärme von „ihren“ Schützlingen, dass uns ist, als hätten auch wir sie kennengelernt. Ihre „friends“ (Autisten) mögen das Ein oder Andere von unserer Tochter gelernt haben. Sie aber hat ganz, ganz viel von ihnen gelernt und mitgenommen. Wir danken Ihnen und DIENSTE IN ISRAEL ganz herzlich dafür, dass Sie unsere Tochter während dieser Zeit so gut begleitet haben. Wir wussten unsere Tochter in einer unruhigen Gegend in sicheren Händen. Dankeschön! Mit herzlichen Grüßen Martina B.“

Stellvertretend für die vielen alltäglichen und außergewöhnlichen Ereignisse in 2016 seien an dieser Stelle der **Empfang in Jerusalem** im März und die **DiI-Seniorenreise** im April genannt:

Unter dem Motto „Einander begegnen - gemeinsam Zukunft bauen“ fand am 29. März 2016 in Jerusalem ein Empfang anlässlich „40 Jahre DIENSTE IN ISRAEL“ statt; in Deutschland haben wir dieses Jubiläum im Juni 2015 in Hannover gefeiert. Das Präsidium des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. (Träger von DiI) war eigens dafür angereist: **Viola Steinberg, Hans-Detlef Sass, Dr. Fred Pieneck** und **Hans-Peter Pfeifenbring**. Zu den geladenen Gästen gehörten Freunde wie **Avital Ben-Chorin**, unsere Nachbarn **Prof. Gideon Shimoni** mit seiner Gattin, der Rechtsanwalt **Haim Kimhi, Renee Techelet** vom israelischen Sozialministerium, der Journalist **Johannes Gerloff**, Einrichtungsleiter, Betreute, Freunde, Holocaust-Überlebende und natürlich unsere Volontäre. Der dankbare Blick zurück, aber auch der zuversichtliche Blick nach vorn - das hat diesen Empfang geprägt. Seit nunmehr 40 Jahren stehen wir solidarisch an der Seite Israels. Es ist der besondere Auftrag von DIENSTE IN ISRAEL, dem jüdischen Volk zu dienen!

Israel ist ein besonderes Land - faszinierend in seiner Geschichte, herausfordernd in seiner Gegenwart, liebenswert in seiner bunten Vielfalt. Das bestätigen uns die Teilnehmer unserer Reisegruppen immer wieder, zuletzt im Rahmen unserer DiI-Seniorenreise im April 2016. Vom 17.-28. September 2017 findet übrigens unsere nächste Reise statt, eine DiI-Begegnungsreise ...

Ein besonderer Dank für ihren Einsatz gilt neben den Volontären und Ehrenamtlichen unseren MitarbeiterInnen in Jerusalem, **Waltraud & Michael Olfemann** (bis 31.10.) / **Cornelia Horst** (ab 01.11.), unserer Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle in Hannover, **Elvira von Herrmann**, sowie **Birgit Saalfrank** (Unterstützung im Büro), **Achim Raschke** (Vorsitzender des Beirates) und **Jürgen Pelz** (Volontäre & Reisen).

DIENSTE IN ISRAEL als eine Einrichtung des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. nimmt einen Auftrag des BEFG wahr und geschieht somit stellvertretend für unsere Bundesgemeinschaft.

Die Wahrnehmung dieses Auftrages ist mit erheblichen Kosten verbunden. Einen Teil der Kosten tragen die Volontäre und deren Unterstützerverkreise. Auch gibt es Fördermittel vom „Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“. Der größte Teil aber kann nur durch Spenden abgedeckt werden. Von daher bleibt DIENSTE IN ISRAEL darauf angewiesen, dass Gemeinden und Einzelne diesen Versöhnungsdienst auch weiterhin finanziell unterstützen.

Ralph Zintarra, Leiter Dienste in Israel / [www.dienste-in-israel.de](http://www.dienste-in-israel.de)  
14.01.2017

## Fachbereich Familie & Generationen im BEFG

Aufgabe des Fachbereiches Familie und Generationen ist es, Angebote für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und –phasen zusammenzufassen und in verschiedenen Foren und Fachkreisen spezifisch weiterzuentwickeln.

Unter dem Dach des Fachbereiches versammeln sich bislang drei Foren, die in ihren Bereichen und Aufgaben Schwerpunkte setzen und damit Impulse und konkrete Angebote für die Ortsgemeinde und für regionale Veranstaltungen bereithalten.

Im Forum Familie werden erstmals in unserem Bund die besonderen Bedürfnisse, Fragen und Möglichkeiten bewegt, die über alle Generationen hinweg wichtig sind, wenn man als Familie zusammenlebt. Die Frage nach der familienfreundlichen Gemeinde bewegt das Forum zur Zeit stark und damit entsteht die Herausforderung, mit allen Unterschieden, Einstellungen und Lebensphasen gemeinsam unterwegs zu sein und sich als verantwortungsvolle beziehungsorientierte Gemeinschaft zu verstehen.

Die Arbeit der Frauen im BEFG ist aus dem Frauenwerk entstanden und knüpft zum Einen an die Arbeit an, die sich in manchen Gemeinden bewährt hat und dort einen wichtigen Teil des Gemeindelebens bildet. Gleichzeitig ist Raum für neue Ideen, kreative Angebote und die Lebenswirklichkeit, der sich Frauen heute stellen müssen und die dafür Raum und Zeit brauchen. Die internationale Arbeit und auch die Kontakte in die Ökumene hinein, sind wichtige Aufgaben. So freuen wir uns beispielsweise darauf, gemeinsam mit anderen Christinnen auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern.

Das Forum Älterwerden nimmt die Veränderungen, Herausforderungen und vor allem die Potenziale der höheren Semester in den Blick. Mit Schulungen, Arbeitsmaterialien und Hilfestellungen zu den Themen des Älterwerdens, ist das Forum gut aufgestellt und bietet für alle Generationen der Älteren etwas an.

Die Besuchsdienstschulung „Ich bin da“ ist aus diesem Forum heraus erwachsen. Sie wurde ausgeweitet auf die Teilhabe von Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht oder nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen können. Diese Neukonzeptionierung zeigt die bereichsübergreifende Arbeitsweise des Fachbereiches.

Zusätzlich zu den Foren arbeitet der Fachbereich auch in Arbeitsgruppen oder Fachkreisen zusammen. Dabei hat der Fachkreis Generationen die Relevanz einer gelingenden Generationengemeinschaft im



Blick mit den Aufgaben, vorhandene Angebote, wie das Seminar „Auf Augenhöhe“, zu verantworten, und auch neue Entwicklungen anzustoßen. Auch in anderen Fachkreisen werden Projekte entwickelt und Themen behandelt, die besondere Aufmerksamkeit benötigen und manch Neues entsteht dabei. Wie beispielsweise die Anregung, mit der Methode des Figurentheaters in der Gemeinde Themen für alle Generationen erfahrbar zu machen.

Arbeit soll dynamisch bleiben und so gibt es regen Austausch und wechselseitiges Lernen und Entwickeln. Es ist möglich und gewollt, dass der Fachbereich wächst und noch weitere Foren entstehen. Die Arbeit ist eine ehrenamtlich getragene Arbeit, die von der Kompetenz und dem Wissen Vieler lebt. Im vergangenen Jahr sind wir als Fachbereich an den Start gegangen und schon jetzt blicken wir sehr dankbar auf das, was gewachsen und entstanden ist. Nicht nur die messbaren Angebote und Materialien sind dabei wichtig. Es ist oft das Netzwerk, das zusammenhält, verbindet und voran bringt. Wir sind sehr gesegnet worden und freuen uns, dass immer wieder begabte und motivierte Menschen dazu kommen, die das Anliegen, Gemeinde für alle Generationen zu sein, mittragen und entwickeln wollen.

Mit dem Guten, das es bereits gibt, wollen wir einladen, teil zu haben, mitzuwirken und Neues zu entdecken. Das Jahresprogramm der Akademie im BEFG hält einige Angebote dazu bereit. Herzliche Einladung dazu, bzw. treten Sie gern mit uns in Kontakt, wenn ein Angebot für Ihre Gemeinde oder Region interessant ist.

Für den Fachbereich Familie und Generationen

Dagmar Lohan – Referentin

[www.familieundgenerationen.de](http://www.familieundgenerationen.de)

[dlohan@baptisten.de](mailto:dlohan@baptisten.de)

## Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg



Im vergangenen Jahr 2016 war im GJW BB wie immer viel los. Im Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden gab es in der Mitte des Jahres einen Wechsel: Karolin Theiß (Landesjugendpastorin) kam Anfang September aus der Elternzeit zurück, in der sie durch Sebastian Noss vertreten worden war.

Der **Arbeitskreis Kinder / Jungschar** veranstaltete in den ersten Tagen der Sommerferien eine Kinderfreizeit, die in der EFG Zeesen stattfand. Außerdem gab es nach Ende der Sommerferien einen Jungschartag im Spielhaus in Charlottenburg, an dem eine Menge Jungschar Kinder und Mitarbeiter\*innen bei Sonne und strömendem Regen viel Spaß hatten.

Auch im **Jugendbereich** war 2016 einiges los. Nach dem BUJU Festival im Sommer an der Nordsee, bei dem viele Leute aus dem GJW BB in verschiedensten Bereichen mitgearbeitet hatten, wartete im Herbst die nächste Veranstaltung auf die Jugendlichen: Die UPdate Convention - unsere Jugendtage - fand in diesem Jahr mitten in Berlin bei den Baptisten Schöneberg statt. Zum Thema „nah dran“ gab es viele Gottesdienste, Workshops und Aktionen. Nebenbei hatten die Jugendlichen aus Berlin, Brandenburg und darüber hinaus viel Zeit, sich noch besser kennenzulernen. Außerdem gab es über das Jahr verteilt verschiedene UPdate Jugendgottesdienste und UPdate Specials, wie das Stadtspiel „Fang den Tiger“ im April und den Maskenball im November in der EFG Wedding.

Neben den verschiedenen Angeboten für Kinder und Jugendliche, die mit viel Liebe und Mühe von etlichen ehrenamtlich Mitarbeitenden unterstützt wurden, standen 2016 auch **Schulungen** auf dem Programm. Angeboten wurden zwei M-Kurse; die Teilnahme an einem dieser Kurse berechtigt zur Beantragung einer juleica (Jugendleiterkarte). Die Teilnehmenden lernen eine Woche lang in einer

Gruppen v.a. pädagogische, aber auch theologische Grundlagen der Gemeindegemeinschaft mit Kindern und Jugendlichen kennen und kehren dann mit neuem Wissen und praktischen Tipps und Ideen zurück in ihre ehrenamtliche Mitarbeit. Den Herbstkurs veranstalten wir 2016 zusammen mit den Adventisten. Neben dem M-Kurs hat das GJW BB 2016 erstmals vielfältige X-Module angeboten. Diese ein- oder zweitägigen Kurse vermitteln Teilnehmenden Wissen zu konkreten Themen, im vergangenen Jahr waren das der Umgang mit Tod, Trauer und Sterben, Stress-, Zeit- und Finanzmanagement, Islam, Sucht und Drogen. 2017 werden diese X-Module weiter ausgeweitet und in ihren Themen entsprechend der Wünsche der Mitarbeitendenkonferenz gestaltet.

Nachdem wir die **Regenbogen-Str.** vor vielen Jahren von der Bundesgeschäftsstelle in Elstal übernommen haben und ihr 30jähriges Bestehen feiern konnten, mussten wir 2016 sehr schweren Herzens die Entscheidung treffen, die Regenbogen-Str. zurück in die Bundesverantwortung zu geben: mangels Buchungen und Puppenspieler\*innen konnten wir sie nicht weiter halten. Um neuen bundesweiten Projekten Raum zu geben und um verantwortungsvoll mit unseren Mitarbeitenden und Finanzen umzugehen, war dieser Schritt leider unabdinglich. Die Abteilung Kinder / Jungschar aller GJW-Landesgeschäftsstellen in Deutschland hat in einem nächsten Schritt entschieden, die Regenbogen-Str. zu beenden. Wir planen, zum Abschied und Ende dieses so wertvollen Projekts alle Beteiligten, Ehemaligen, Begleiter\*innen und Begeisterte zu einer Abschlussveranstaltung einzuladen.

„**Freiwilligendienst im GJW - Bewegt was!**“ lautete auch im vergangenen Jahr das Motto unseres FSJ-Bereichs. Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir nach dem Wegfall der vier Stellen in der Regenbogen-Str. vier andere FSJ-Einsatzstellen gewinnen konnten, um dieses wertvolle Programm weiter fortsetzen zu können. Unsere FSJler\*innen sind in Kindergärten, Kinder- und Jugendeinrichtungen und Gemeinden in Berlin und Brandenburg eingesetzt, um sich ein Jahr lang freiwillig zu engagieren und persönlich zu orientieren. Die Teilnehmenden haben in ihrem Freiwilligen-Jahr die Gelegenheit, durch überwiegend praktische Hilfstätigkeiten die Arbeitsfelder der Diakonie bzw. der Kinder- und Jugendhilfe kennenzulernen und einen Dienst durch Hilfe am Menschen und an der Gesellschaft zu leisten. Die Kooperation mit der GJW-Bundesgeschäftsstelle in Elstal besteht weiterhin und sorgt für eine hochwertige und qualitätsvolle Arbeit, die Synergien nutzt. Innerhalb der Kooperation gestalteten wir gemeinsam für insgesamt 25 Freiwillige vier Seminarblöcke mit Themen wie Diakonie und gesellschaftlicher Verantwortung, persönlicher Reflektion, kultureller Vielfalt sowie der Auseinandersetzung mit Religion und Glauben zu gestalten. Anna Eberbach begleitet und berät die Teilnehmenden in arbeitsbezogenen und persönlichen Lebens- und Problemsituationen. Dabei stehen selbstbewusstes, eigenständiges und verantwortliches Denken und Handeln an oberer Stelle. In regelmäßigen Abständen finden Besuche am Einsatzort statt, während der die Anleitungs- und Arbeitssituation und die Reflexion des individuellen Lernprozesses angesprochen werden.

Wir wünschen uns, mit noch mehr interessierten Einrichtungen und vor allem Gemeinden in Kontakt zu kommen, die sich eine\*n Freiwillige\*n zu ihrer Unterstützung und Begleitung wünschen, um unser Angebot für möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene verfügbar machen zu können.

Das Projekt **King-Code** wurde auch im letzten Jahr weiterentwickelt. Dank vorhandener Fördermittel wurden zwei zweisprachige Broschüren/ Flyer für Touristen erarbeitet, die u.a. in Hotels (z.B. Albrechtshof und Jugendgästehaus der Berliner Stadtmission) ausliegen. Auf den geführten Stadttouren entwickeln sich immer interessante Gespräche über Martin Luther King jr., Zivilcourage, Glaube und Religion. Für die Schüler\*innen ist diese Art der Geschichtsvermittlung eine tolle Herausforderung und stärkt ihr Selbstbewusstsein. Es freut uns sehr zu sehen, dass auch Gemeinden 2016 hatten wir die Möglichkeit, die King-Ausstellung in der EFG Schmiedeberg und EFG Potsdam zu zeigen. 2017 wird die Ausstellung auch bundesweit zu sehen sein, da sie Teil des Jubiläumsjahres zur Reformation in Wittenberg ist. Aktuelle Termine und Informationen gibt es auf unserer Website: [www.king-code.de](http://www.king-code.de)



Wir schauen dankbar auf das bunte und gesegnete Jahr 2016 zurück und sind gespannt auf das kommende Jahr 2017! Bedanken möchten wir uns bei allen ehrenamtlich Mitarbeitenden im Vorstand und in den Arbeitskreisen Kinder / Jungschar und Jugend und darüber hinaus, bei der Landesverbandsleitung, die unsere Arbeit begleitet und mitträgt und bei den vielen Gemeinden, die ihre Türen immer wieder für verschiedene GJW-Veranstaltungen öffnen und uns unterstützen. Ihr seid alle ein großer Segen für uns! Ohne Euch alle würde die Arbeit im GJW BB nicht so laufen. Vielen Dank!

## Missionsgebiet Niederlausitz

Sieben Gemeinden der Niederlausitz sind im Missionsgebiet Niederlausitz (MGNL) in einer Dienstgemeinschaft miteinander vereint. Es sind die Gemeinden in Eisenhüttenstadt, Guben, Forst, Spremberg, Cottbus, Großräschen und Finsterwalde. Die zwei Grundpfeiler der Arbeit sind: 1) drei Leitungstreffen im Jahr mit Repräsentanten aus allen Gemeinden und 2) die wechselnden Predigtdienste untereinander in den Gemeinden die es ermöglichen, dass alle Gottesdienste der Gemeinden, trotz Pastorenmangel, abgedeckt werden können.

Höhepunkt des Jahres 2016 im MGNL war der Lausitztag am 29. Mai in der Gemeinde Cottbus. An dem Sonntag nahmen wir uns die Zeit um miteinander Gottesdienst zu feiern und Gemeinschaft zu pflegen; als „Internationaler Lausitztag“ lag eine starke Betonung auf die Integration unserer iranischen Geschwister in den Ablauf des Tages. So haben wir Schwester Flor aus der iranischen Gemeinde in Berlin für die Predigt engagiert. Ein iranischer Bruder aus der Gemeinde Forst hat ein packendes persönliches Zeugnis erzählt. Der Gottesdienst dauerte insgesamt 2 ½ Stunden, aber es war trotz allem kurzweilig. Flor sagte dazu: „Heute seid ihr unter Orientalen. Da geht alles länger“. Ein Grillfest im Gemeindegarten und ein Frühlingskonzert mit Jörg Swoboda und Team haben den Tag abgerundet.

Nach einem neujährigen Dienst zunächst in der Gemeinde Spremberg, dann zusätzlich in den Gemeinden Großräschen und Finsterwalde, ging Pastor Willi Herbert im Herbst dieses Jahres in den Ruhestand. Als zuverlässiger, bescheidener Pastor wird er den Gemeinden der Lausitz in Erinnerung bleiben. Auf dem Lausitztag im Mai haben wir uns als MG offiziell von ihm verabschiedet. Die Suche der Gemeinden in Spremberg und Großräschen nach einem Nachfolger geht weiter. Gerne könnt ihr für diesen Prozess beten, dass Gott Arbeiter in seine Ernte sendet.

Der Sommer war auch dieses Jahr von verschiedenen Camps gekennzeichnet. Ende Juni habe ich ein Team aus Berlin und Cottbus bei einem Deutsch/Englisch Camp in einer Kleinstadt in Ungarn angeleitet. Wir haben dort missionarisch unter Schülern eines örtlichen Gymnasiums wirken können.

Am Deulowitzersee bei Guben konnten im Sommer unsere beiden anderen Camps wieder stattfinden: Ende Juli zum 15. Mal das English Camp, und Ende August zum zweiten Mal das Direction Camp, bei dem die Teilnehmer eher junge Erwachsene sind. Ich war sehr dankbar dafür, dass beide Camps ohne eine direkte Beteiligung von mir stattfinden konnten. Zwei Teams von fähigen, geistlichen Jugendlichen und junge Erwachsene hatten die Camps gut im Griff.

Weil die Zuschüsse unseres Bundes für die Arbeit im MG sukzessiv seit etwa fünf Jahren zurückgefahren werden, müssen die Gemeinden zunehmend eine größere finanzielle Verantwortung für die Hauptamtlichen übernehmen. Es wird momentan auch nach anderen Modellen gesucht um die Finanzierung zu sichern. Mein Aufgabengebiet wird künftig verstärkt die Gemeinde Cottbus sein.

Alan Gross

## Oncken - Partner der Gemeinden

Seit zehn Jahren befindet sich der Oncken Verlag im Besitz der Oncken Stiftung, nachdem unser Bund ihr seine Geschäftsanteile übertragen hat. In dieser Zeit konnte der zuvor auf Zuschüsse angewiesene Verlag wirtschaftlich neu Fuß fassen. Seine Bilanzen sind ausgeglichen. Arbeitsabläufe wurden verbessert, eine neue EDV-Anlage angeschafft, Personal abgebaut. Heute versteht sich der Verlag als unverzichtbarer Partner der Gemeinden. Er produziert die Zeitschrift „Die Gemeinde“, das missionarische Verteilblatt „Frieden für Sie“, das Frauenmagazin „Miteinander unterwegs“ und die Fachzeitschrift „Theologisches Gespräch“. Darüber hinaus entwickelt er immer wieder neue Produkte, die von den Gemeinden gerne genutzt werden. So stieß die viersprachige und bebilderte Weihnachtsbroschüre „Der König ist gekommen“ auf große Resonanz. Sie enthält den Bibeltext über die Geburt Jesu in Deutsch, Arabisch, Farsi und Türkisch. Sie war erstellt worden, um sie bei Advents- und Weihnachtsfeiern Flüchtlingen und ausländischen Mitbürgern zu schenken. Ebenso zum Mitnehmen nach den Gottesdiensten an Heiligabend und Weihnachten war das Liederheft „Freue dich, Welt“ entwickelt worden. Auch ein neuer Taufkurs wurde herausgegeben. Er heißt „Auf den Punkt gebracht“ und vermittelt Interessenten an der Taufe das nötige Wissen, sei es im Selbststudium oder im Taufkurs der Gemeinde. Nicht nur an Baptistengemeinden wenden sich die von Oncken herausgegebenen Kalender, etwa der bekannte Abreißkalender „Wort für heute“.

Wir freuen uns sehr, dass die Gemeinden im Bund uns mit ihrer Büchertischarbeit unterstützen. Mehr als die Hälfte unserer Produkte finden über die Büchertische ihre Abnehmer. Stark zugenommen hat das Geschäft über die Internetplattform [shop.oncken.de](http://shop.oncken.de). Hier kann man alle in Deutschland lieferbaren Bücher bekommen. Nicht erhältlich sind die Oncken Produkte dagegen beim Internethändler Amazon - aus Kostengründen. Der Händler verlangt für seinen Vertrieb sehr hohe Gebühren. Das würde Oncken Produkte bei den meist kleinen Auflagen deutlich teurer machen. Wir wollen stattdessen den Gemeinden Medien zu fairen und bezahlbaren Preisen anbieten. So kann der Verlag für die Mitarbeiter in den Gemeinden und Werken im Bund und in den Landesverbänden eine Plattform bleiben, die mit ihren Produkten dazu hilft, Überzeugungen, Werte und Wissen weiterzugeben.

Heinz Sager, Oncken Geschäftsführer und Vorsitzender der Oncken Stiftung

## Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG

Mit der **Zusage von Krediten** in Höhe von rd. 15,4 Mio. € (Vorjahr 20,1 Mio. €) konnten wir auch im Jahr 2016 allen vertretbaren Kreditwünschen der freikirchlichen Gemeinden und Werken/ Einrichtungen gerecht werden. Darlehenszusagen gaben wir an insgesamt 74 Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R., des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden K.d.ö.R. und anderen Freikirchen sowie an 7 sozial-diakonische Werke/Einrichtungen. Die **Auszahlung von Krediten** erfolgte in einer Größenordnung von 16,5 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €). Die Ende 2016 ausgereichten **Forderungen an Kunden** erreichten nach einem **Zuwachs** von 1,9 % (Vorjahr - 0,1 %) ein Volumen von 83 Mio. €. **Weitere Darlehensanfragen** liegen uns in Höhe von mehr als 30 Mio. € vor. Aufgrund der immer noch schwierigen Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt haben wir unsere Darlehenskondition zum 01.12.2016 auf 2,48 % zurückgenommen. Ebenfalls wurde bei der Konditionsanpassung auch die Kontokorrentkondition um 0,20 % gesenkt. Mit der Konditionsanpassung verbunden waren Reduzierungen der Zinssätze für Spareinlagen zwischen 0,03 % und 0,20 %.





Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich im Berichtsjahr um 4,4 % erhöht (Vorjahr + 3,8 %). Dabei nahmen die **Spareinlagen** um weitere 1,2 % auf 132,7 Mio. € zu (Vorjahr + 0,9 %). **Sie bilden für uns die so wichtige Refinanzierungsquelle für die Gewährung unserer flexiblen Darlehen für die Gemeinden und Werke/Einrichtungen.** Die **Giroeinlagen**, die sich im Vorjahr bereits um 21,7 % erhöht hatten, wuchsen im Jahr 2016 im Vergleich der Bilanzstichtage um weitere 17,8 % auf 35,9 Mio. €. Ebenso stieg das Volumen der **PrivateCash-OnlineKonten** im Jahresvergleich um 6,05 % auf 6,0 Mio. €. Aufgrund des Einlagenzuwachses erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 4,56 % auf 190,9 Mio. € (Vorjahr 3,8 %).

Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind nach den **neuen europäischen Bestimmungen** durch unsere **Mitgliedschaft in der BVR Institutssicherung GmbH und der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.** gesichert. Zudem hatten wir seit unserer Gründung (1927) in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden und Werke/Einrichtungen noch keinen Kreditausfall. Hierfür sind wir sehr dankbar. Auch stellte der Genossenschaftsverband e.V. in den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen erneut keine Risiken im Kreditgeschäft fest.

Die **Ertragslage** des Geschäftsjahres 2016 war geprägt durch die immer noch anhaltende Niedrigzinsphase, die weiter zunehmende Regulatorik im Bankensektor und einen steigenden Sachaufwand – insbesondere aufgrund von Instandhaltungsaufwendungen an unserer Immobilie in Bad Homburg. Dankbar sind wir, dass wir mit Hilfe dieser Maßnahmen ca. 30 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen werden. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung von Gottes guter Schöpfung. Zudem wird uns diese Maßnahme aber auch helfen, in den kommenden Jahren Kosten einzusparen. Der **Jahresüberschuss** beträgt nach den derzeit vorliegenden Zahlen ca. 598 T€, aus dem wieder 150 T€ vorab den Rücklagen zugewiesen wurden. Die Ertragslage kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Zusammen mit den Geschäftsguthaben und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken bilden die Rücklagen das harte Kernkapital der Bank – eine wichtige Bemessungsgrundlage für die Höhe der Kreditgewährung. Da es gilt, dieses auch in den kommenden Jahren ausreichend zu stärken und gleichzeitig durch Personalverstärkungen unseres SKB-Teams alle Arbeiten in der Bank gut bewältigen zu können, verbleibt nach einer vorgesehenen **Dividendenausschüttung** von künftig 2,00 % - dies entspricht rd. 121 T€ - noch ein Betrag zur Rücklagenstärkung in Höhe von rd. 324 T€ (Vorjahr 202 T€). Mit Feststellung der Bilanz durch die Generalversammlung werden wir ein Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme in Höhe von 7,73 % ausweisen.

Die zufriedenstellende Entwicklung verdanken wir neben der großen Treue unserer Kunden und Mitglieder, die mit ihren Geldanlagen unsere Arbeit erst möglich machen, nicht zuletzt dem hohen Engagement unseres SKB-Teams. Dafür an dieser Stelle ein herzlicher Dank. Zur Verstärkung unseres Teams haben wir Stellen in den Bereichen Sekretariat, Kreditsachbearbeitung und Meldewesen/Rechnungswesen ausgeschrieben. Infos hierzu auf unserer Homepage unter „Stellenmarkt“.

Wenn wir durch die flexible Kreditgewährung die freikirchlichen Gemeinden und Werke/Einrichtungen in ihrem missionarischen und diakonischen Auftrag unterstützen, sehen wir unseren Auftrag als SKB als erfüllt an. Mit Dank an den Herrn der Gemeinde, der unsere Arbeit bisher gesegnet hat, und im Vertrauen auf seine Hilfe wollen wir unsere Arbeit auch im Jahr 2017 gerne tun.

Bad Homburg, 18. Januar 2017  
Elke Müller, Bernd Primke

Friedberger Str. 101, 61350 Bad Homburg / Telefon 06172 9806 – 0, Telefax 06172 9806 - 40  
E-Mail: info@skb-badhomburg.de, Internet: www.skb-badhomburg.de

Unsere Stellenangebote unter:

[www.skb-badhomburg.de/  
karriere.html](http://www.skb-badhomburg.de/karriere.html)



ENGAGIERTE  
MITARBEITER/  
INNEN  
GESUCHT



## Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin



Die Sterbekasse Evangelischer Freikirchen kann nach dem Jahr 2016 auf 120-jährige erfolgreiche Zeit zurückschauen und sie war auch im Berichtsjahr wie in den vielen Jahren davor ein starker Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Er sichert den Mitgliedern Leistungen zu, die unabhängig vom Zeitpunkt eines Sterbefalles den Angehörigen zustehen. So können häufig in besonders herausfordernden Situationen, zumindest die finanziellen Fragen schnell gelöst werden. Der ebenfalls sehr alte

Slogan hat trotz der vielen gesellschaftlichen Veränderungen daher nicht an Bedeutung verloren: „Vorsorge ist liebevolle Hinwendung zu den Hinterbliebenen!“

Die Sterbekasse hat im Jahr 2016 an 281 Familien bzw. Angehörige 908,8 T-Euro Sterbegeldleistungen ausgezahlt. Am 31.12.2016 gehörten 13.452 Mitglieder (Vj. 13.633) mit einer auch in diesem Jahr weiter angestiegenen Gesamtversicherungssumme von 39,1 Mio. Euro zu ihrer starken Gemeinschaft. Von der Bilanzsumme in Höhe von 28,3 Mio. Euro entfallen 27,9 Mio. Euro bzw. 98,4% auf die Kapitalanlagen.

Mit einem festgeschriebenen und genehmigten technischen Geschäftsplan und einer kalkulierten Rendite aus Kapitalanlagen ist es der Sterbekasse als kapitalgedeckter Versicherungsverein trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase auf den Kapitalmärkten erneut gelungen, die erforderlichen Erträge zu erwirtschaften. Die durchschnittliche Kapitalrendite nach Abzug aller Kosten beträgt 3,20 %. Dabei hat unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Mischung und Streuung von Kapitalanlagen, der maximal mögliche Anteil an Immobilien einen wesentlichen Beitrag geleistet. Zum 1.1.2017 hat die Sterbekasse 57 Wohnungen in 8 Häusern mit einem Buchwert von 6,5 Mio. Euro verwaltet. An 9 Gemeinden und 5 diakonische Einrichtungen werden insgesamt 6,9 Mio. Euro Darlehensmittel bereitgestellt.

Bereits seit einigen Jahren verringert sich die Anzahl der Mitglieder des Versicherungsvereins um 0,5 bis 1,5% jährlich. Menschen für die der Abschluss einer Sterbegeldversicherung sinnvoll wäre, folgen der allgemeinen gesellschaftlichen Kritik, die auch gegenüber vergleichbar kalkulierten Lebensversicherungen besteht und entscheiden sich nicht für eine Mitgliedschaft in der Sterbekasse. Denn die nun seit Jahren anhaltenden niedrigen Zinserträge machen Lebensversicherungen, die mit dem Ziel einer Kapitalrendite abgeschlossen werden, wenig attraktiv. Schnell werden daher die Sterbekassen in gleicher Weise beurteilt. Viele Menschen übersehen den Vorsorgecharakter einer Sterbegeldversicherung und, dass Sterbegeldkassen im Sterbefall eines Versicherten sofort an die Angehörigen die volle abgeschlossene Versicherungssumme leisten und zwar unabhängig ihrer Laufzeit.

Die Sterbekasse hat ihre Zusagen seit 120 Jahren eingehalten und vielen Menschen in ihrer schweren Situation beim Verlust eines nahen Angehörigen finanziell geholfen. Mit einem Teil des eingezahlten Kapitals der Versicherten hilft die Sterbekasse parallel freikirchlichen Gemeinden und diakonischen Einrichtungen mit Darlehen für Baumaßnahmen. Sie hat bei allen Veränderungen in unserer Gesellschaft und auf den Kapitalmärkten ihre Bedeutung für die Menschen nicht verloren und das soll auch in den nächsten Jahren so bleiben.

[www.sterbekasse-berlin.de](http://www.sterbekasse-berlin.de)

Udo Schmidt  
Vorstandsvorsitzender

## Verband der Ev.-Freikirchl. Gemeinden in Berlin K.d.ö.R.

Mitglieder des Verbandes sind 19 Berliner Gemeinden. Die Arbeit des Vorstandes besteht vornehmlich in der Verwaltung des Geldvermögens. Dieses ist überwiegend langfristig in Festgeldern und Bundesmissionsanleihen angelegt. Zur Sicherung der Erträge erfolgte im März 2016 eine längerfristige Darlehensvergabe an das Jugendheim Auf dem Ahorn e.V. für die Sanierung ihres Altbaus.

Satzungsgemäße Aufgabe des Verbandes ist die Förderung missionarischer und sozialdiakonischer Arbeit sowie die Unterstützung im Erwerb und Erhalt von Gemeindehäusern auf dem Gebiet der Bundesländer Berlin und Brandenburg.

In Absprache mit der Landesverbandsleitung kommt der Verband seit Jahren diesem Satzungszweck dadurch nach, dass er jährliche Zuschüsse für die Miete und Arbeit des Gemeindejugendwerks zur Verfügung stellt.

Wir halten unverändert Geldmittel bereit, damit Gemeinden in Berlin und Brandenburg Darlehen zur Finanzierung von Aus- und Umbauten erhalten oder Altdarlehen zinsgünstiger umschichten können.

Daniela Spielmann

## Impressum

### **Landesverband Berlin-Brandenburg im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**

Möllendorffstr. 53, 10367 Berlin  
Tel. 030-78 702 515 / Fax. 030-78 705 557  
www.baptisten-bb.de

Bankverbindung  
Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
IBAN: DE87 5009 2100 0000 0900 00  
BIC: GENODE51BH2

Zeichnungsberechtigte des LV: Thomas Bliese, Thorsten Schacht  
Kassenwart: Volker Strehlow

Weitere Mitglieder der Landesverbandsleitung:  
Willi Bratfisch, Uwe Venske, Anna Eberbach (GJW),  
Norbert Pohl, Daniela Spielmann (Verband),  
Karolin Theiß (GJW), Dagmar Wegener (GJW)

Layout: Daniel Schmöcker (GJW)  
Titelbild: CrazyCloud (Fotolia\_114340194\_M)  
Auflage: 1000 Exemplare  
Druck: www.diedruckerei.de

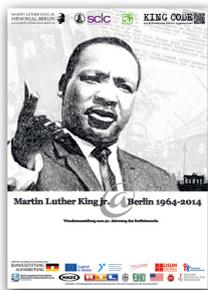


## Notizen

# Berlin entdecken auf den Spuren von Martin Luther King jr.

Der amerikanische Friedensnobelpreisträger, Bürgerrechtler und Baptistenpastor Martin Luther King jr. besuchte vom 12.-13. September 1964 die geteilte Stadt Berlin. Ein Besuch mit Folgen, denn er inspirierte Menschen in Ost und West, die 1989 die Mauern der Teilung und Gewalt friedlich überwandern. Ein Projekt für die ganze Gemeinde!

**Ausstellung • Stadttouren • Film • Workshops**  
generationsübergreifend - missionarisch - modern



www.king-code.de



**mete-ekşi-preis**  
2014

**PREIS  
POLITISCHE BILDUNG**  
2015

**Geschichtswettbewerb  
des Bundespräsidenten**  
Jugendliche forschen vor Ort



Uwe Thürigen, 45  
Qualitätsbeauftragter im Seniorenzentrum Bethel Wiehl  
Verheiratet, Vater von acht Kindern



# Diakoniewerk Bethel tut gut. Auch meiner Familie.

Stellen Sie sich vor, wir helfen Ihnen bei der Kita-Platz-Suche. Der Wiedereinstieg nach der Elternzeit gelingt reibungslos. Sie werden beruflich gefördert und genießen familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Dank individueller Arbeitszeitmuster haben Sie auch genügend Zeit, sich um Ihre schulpflichtigen Kinder zu kümmern. Ferner müssen Sie nie um Urlaub in der Ferienzeit kämpfen. Mit einer familienbewussten Personalpolitik sorgt das Diakoniewerk Bethel dafür, dass diese Vorstellungen in seinen Einrichtungen Realität werden. Weitere Informationen über unsere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie erhalten Sie unter [www.BethelNet.de](http://www.BethelNet.de). **Werden Sie ein Diakoniewerker.**



NETZWERK FÜR MENSCHEN  
DIAKONIEWERK BETHEL



# BLICK AUF DAS WESENTLICHE.

**EIN ABSCHIED OHNE HINTERGEDANKEN.**

Wenn es so weit ist, sind Sie nicht mehr da, um Ihre Beerdigung zu bezahlen. Für Ihre Hinterbliebenen können die hohen Bestattungskosten eine große zusätzliche Belastung darstellen. Besser Sie sorgen vor. Wir helfen Ihnen dabei mit unserer Sterbegeldversicherung.



030 / 79702903



[www.sterbekasse-berlin.de](http://www.sterbekasse-berlin.de)

**Sterbe  
KASSE**

Evangelischer Freikirchen VVaG